

Sonntag, 12. April 1914.

Morgen-Ausgabe.

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 30 Pf., Stellensuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Sinschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Verlags-Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Ausendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einreichung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einreichungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Ostern.

Wenn nicht alle Zeichen trügen, ist über das von Schwarzalben bedrückte deutsche Leben etwas wie ein Auf-erhebungsbang, wie eine Sehnsucht nach Erhebung in lichtere Höhen gekommen. Etwas wie Ahnung und reuiges Sich-befinnen auf die so lange verschmähte Überlieferung ältester germanischer Väterzeit, die dem Lenzfeste den Namen der Frühlingsgöttin Ostara gegeben hat. Als das Christentum das alte Fest der Fruchtbarkeit und ewigen Lebens-erneuerung übernahm, hatte es den sinnbildlichen Natur-erscheinungen, an die das Germanentum seine Lenzhoffnung heftete, in den Gedanken von Ewigkeit und Wiedergeburt der Seele in den Zeichen des Kreuzes zu tieferer Weihe, zugleich aber auch zu weltumspannender Geltung verholfen. Es ist unbestreitbar und bis zu gewissem Grade mit Recht oft beklagt worden, daß diese geistige Welt Herrschaft gerade in diesem zum Universalismus berufenen Volke auch zur Verdrängung der Weltbürgerlei des politischen Denkens beigetragen hat, die das geschichtliche Verhängnis unseres Volkes bildet. Und es soll nicht verschwiegen werden, daß auch Diener der evangelischen Kirche in dieser Hinsicht sich als wenig glücklich beraten erwiesen haben. Und doch widerspricht dies im Innersten dem Wesen des Protestantismus, in dem doch einst das Deutschtum sich auf sich selbst besonnen hat. Aber gerade in dieser Hinsicht ist der Rückblick auf die große Erhebung vor hundert Jahren ganz außerordentlich lehrreich. Damals war über alles deutsche Land ein Ostern gekommen, wie es nie zuvor in der Welt erlebt ward. Das hatte nicht nur seinen sinnbildlichen Wert für das Erwachen der Volkskraft, die Fruchtbarkeit der nationalen Idee und die hingebungsvolle, opferbereite Heimats- und Vaterlandsliebe vor allem religiöse Gedanken wucherten darin. Der Glaube war erwacht nach trüben Zeiten glaubenslosen Verzagens und welt-schmerzlichen Hindämmerns. Das zermürbte, ausgeplünderte Preußen, das noch nicht die selbstbewusste Kraft aufgebracht hatte, die aus Rußland zurückkehrenden Krieger der großen Armee, wie es Arndt wünschte, ihr Schicksal vollenden zu lassen, das sie mitleidig verpflegte und wieder auf-richtete, damit sie als neu gekräftigte Unterdrücker zurück-kehren konnten, vermochte doch die von Napoleons Zauber-gesammelte und zu neuen Taten begeisterte große Armee niederzurufen und schließlich entscheidend zu schlagen. Das Wunder geschah. Aber nur durch den Glauben war es mög-lich geworden. Nie hat vorher und nachher ein glaubens-loses Geschlecht große Taten getan. Der Christenglaube der Verfolgten und Gemarterten, die bei ihren Toten in den unterirdischen engen Gräbergängen zu Rom ihre Andachten hielten, überwand die Macht der Cäsaren, der felsigen Glaube eines Luther riß fast ganz Deutschland, mit sich fort, und der Glaube eines Gustav Adolf machte das menschenarme, von Europas Mitte abgelegene Schweden

nicht nur zum Sieger in furchtbaren Schlachten über-genaue gegnerische Feldherrnkunst, sondern zur Großmacht, die in Europa Völkergeschichte bestimmte, während zugleich die glaubenslose Eignisucht im selben Krieg unterliegen mußte. An die Schweizer und die Niederländer gemahnte Friedrich Wilhelm III. in seinem Aufruf „An mein Volk“. Am Sonntag Lätare, dem 28. März 1813, als überall in den Berliner Kirchen des Durchzuges der Truppen durch die Hauptstadt und des Kriegsbeginns feierlich gedacht wurde, verlas Schleiermacher von der Kanzel, wie es der König für alle Gottesdienste an diesem Tage befohlen hatte, den Aufruf und ließ dieser Verlesung eine gewaltige Predigt folgen, die auf alle Anwesenden den tiefsten Ein-druck machte. Zu diesem Glauben, der in die Ewigkeit greift und die Reize des Erdenlebens fahren läßt, mußte das deutsche Volk vor hundert Jahren erst erzogen sein, ehe es das Wunder vollbringen konnte. Schleiermacher war der Prediger, Fichte der Philosoph, die ihre Lehren hinausgehen ließen. Aber als das Volk den Glauben er-faßt hatte, war es auch unüberwindlich. Da konnte es sein Osterfest in siegesgewisser Kampffreude feiern und der Frühling brach ihm an. Wahrlich, das deutsche Volk sollte dieser furchtbaren Mahnung seiner Geschichte nie vergessen. Und doch hat es im ganzen Verlaufe des hinter uns liegen-den Jahrhunderts trotz der gewaltigen Zusammenfassung seiner Kräfte in der Bismarckschen Zeit eine verhängnis-volle Neigung besessen, in die alten Fehler zurückzufallen. Heinrich v. Treitschke schrieb schon im Jahre 1882:

„Wer ein wenig über den nächsten Tag hinausdenkt, wird sich der Ahnung kaum erwehren können, daß vielleicht schon am Beginn des kommenden Jahrhunderts ein ungeheurer Kampf um das Christentum selber, um alle Grundlagen der christlichen Ge-sittung ausbrechen mag. Gewaltige Kräfte der Zerlegung und Verneinung sind überall in Europa am Werke: Materialismus, Nihilismus, Mammonsdienst und Genusstaat, Spötterei und wissenschaftliche Überhebung. Der Tag kann kommen, da alles, was noch christlich ist, sich unter einem Banner zusammenscharen muß.“

Und wahrlich, dieser Tag ist nahe herbeigekommen. Johann Gottlieb Fichte hat in einer seiner unvergänglichen Reden an die deutsche Nation die Mahnung ausgesprochen: „Es liegt immer und notwendig die Begeisterung über den, der nicht begeistert ist. Nicht die Gewalt der Armee, noch die Tüchtigkeit der Waffen, sondern die Kraft des Gemüts ist es, die Siege erkämpft.“ Als kürzlich Fichtes hundert-fünfzigjähriger Todestag begangen wurde, stellte die So-zialdemokratie diesen edlen deutschen Mann, der wie kein anderer in sich die weltbürgerlichen Irrungen seiner Ju-gendjahre angeht, der Not seines Vaterlandes über-wunden hat, als den Ihren hin. Mit welchem Rechte, wird man erweisen, wenn man liest, was Pannekoek in sei-nem Buche „Klassenkampf und Nation“ schreibt: „Wir haben nur den Klassenkampf zu betonen und das Klassen-empfinden zu wecken, damit die Aufmerksamkeit von den nationalen Fragen abgelenkt wird.“ Und Liebknecht pre-

digte in seiner Schrift „Militarismus und Antimilitaris-mus“ die „allmähliche organische Zerlegung und Zer-mürbung des militärischen Geistes“ und die „Zerlegung der Disziplin im deutschen Heere“.

Blicken wir darauf hin, wie Feinde ringsum uns um-geben, wie die Franzosen, Russen und Engländer auf den Zerfall Österreichs hinarbeiten als Vorbedingung der Zer-trümmerung des Deutschen Reiches, wie die Neubildungen am Balkan deutlich in der gleichen Richtung angelegt sind, so braucht uns das alles ganz gewiß nicht zittern und zagen machen. Denn noch steht der Dreibund und noch als dessen Rückgrat die Wehrkraft des Deutschen Reiches ungebrochen da. Auch die innerpolitischen Zustände, die die Schmutzerei der Rochette-Untersuchung in Frankreich ebenso enthüllt wie die immer wieder aufflackernde russische Revolution und schließlich doch auch die verhängnisvolle Gärung in Irland tragen sicherlich nicht zur Ermütigung unserer Feinde bei.

Aber es ist über allem Zweifel klar, daß diese alle noch so großen inneren Schwierigkeiten mit einem Schlage an dem Tage überwunden werden würden, wo die Welt Deutsch-land als Beute jener Zerlegungsercheinungen fände, auf die unsere Sozialdemokratie im wirtschaftlichen wie im geistli-chen Leben hinarbeitet. Wer für diese klar zutage liegen-den Tatsachen nicht völlig blind ist, der sollte doch wahrlich erkennen, wem hohen Wert Religion und Kirche vor hundert Jahren für die deutsche Erhebung gehabt haben und er sollte aus dieser Erkenntnis heraus den Gleichgültigen das Bewußtsein schärfen, damit sie den gewissenlosen Ver-srebungen entgegentreten, die unserem Volke mit der Kirche auch seinen Glauben rauben wollen. Nicht nur den Glauben an den dreieinigen Gott der Überlieferung, sondern den Glauben an sich selbst, an den Segen eines freien und gefestigten Vaterlandes und an das Glück einer zur Höhe des Menschentumes emporführenden Kultur.

„Die Lage in der nationalliberalen Partei.“

In einem Aufsatz unter dieser Überschrift an der Spitze der letzten Nummer weist es die „Nationallib. Korresp.“ ab, daß die nationalliberale Partei „ihre Anlehnung ausschließlich hier oder dort finden müsse, ohne die freie Wahl, den Bundes-genossen da zu suchen, wo ihn die jeweils gegebenen politischen oder taktischen Verhältnisse wiesen.“ Etwas weiter heißt es dann:

„Wie sehr die Partei bemüht ist, jeden Schein einer An-näherung an die härteste Gruppe der „Linken“, die Sozialdemo-kratie, oder gar einer Abhängigkeit von ihr zu vermeiden kann man aus dem scharfen Zentralvorstandsbeschlusse gegen das Eingehen sozialdemokratischer Stichwahl-gegen das Eingehen erleben. Es ist uns unerfindlich, wie die bedingungen erleben. Es ist uns unerfindlich, wie die „Post“ an diesem Beschlusse die Klarheit und Entschiedenheit vermissen kann. Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß der

„Er soll in seiner Ehe nicht sehr glücklich sein. Seine Mutter erzählte mir vor ein paar Tagen, er werde sich von seiner Frau wieder scheiden lassen, die er ihres Geldes willen geheiratet hatte und die von ihrem Vermögen keinen Pfennig für ihn aufwenden wollte.“

„Wenn er nur deshalb geheiratet hatte, so wird mit ihm wohl niemand Mitleid haben. Dabei ist er es, der mir bald mein eigenes Glück weggenommen hätte.“

„Bald? Nein! Das hatte ich zu rasch und zu tief gefühlt, wie sehr ich mich in ihm geirrt. Und weißt Du noch, wie Du mich nach einem Feste im Hause Siegwart nach Hause begleitet hattest und wie Du mir damals vor dem Tore noch die Hand küßtest?“

„Ich weiß es. Damals fürchtete ich noch, es könnte für mich keine Hoffnung mehr geben.“

„Und ich selbst liebte Dich von dieser Stunde an, von dieser Stunde des Abschieds vor dem Tore.“

„So galt wohl diesem das Lied, das ich deshalb so liebe, weil Du es erdacht und auch in Musik gesetzt hast?“

„Ja! Das Lied ersann ich mir, um mir eine kleine Hoffnung, eine Sehnsucht zu retten.“

„Willst Du es mir nicht gerade an diesem Morgen unseres Glückes singen? Muß ich erst bitten?“

Lächelnd schüttelte sie den Kopf. Dann aber trug ihre glöckenhelle Stimme das Lied in den Garten hinaus, in dem die Rosen blühten:

Wir reichten uns die Hände. Du schloßt zu mir empor, Es war beim Abschiednehmen Des Abends vor dem Tor.

Wir wußten es doch beide, Wie schwer das Scheiden ist, Und haben trotzdem lachend Uns noch einmal begrüßt.

Wir haben ja die Sehnsucht, Die in uns allen lebt, Und die in treuem Glauben Ein Wiedersehen erstrebt.

Die Puppenspielerin.

Roman von Matthias Blank.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

XXV. Junges Glück.

Der Garten der Villa trug an dem wolkenlosen Juni-morgen, an dem vom Himmel strahlendes Sonnenlicht her-niederschlammerte, erblühten Rosenschmuck. In dem Grün lagen die Blumen wie leuchtende Rubine eingebettet.

Es war ein strahlender Sommertag, wie das Glück einen goldeneren schaffen kann.

Die Terrasse war ganz von den Rosen umrankt, so daß sich auf ihr wie ein Dornröschen träumen ließ.

Und dort standen Graf Sörby und seine junge, glück-liche Frau, die einst Ellen Berkow gewesen war. Die Frau, ihre Wangen leicht gerötet, die Augen klar in dem trohen Besitze des Glückes, lehnte sich eben leicht an die Schultern des Gartens.

„Du bist heute etwas traurig gestimmt. Hat Dir der Morgen mit der Post eine unerfreuliche Botschaft gebracht? Kann Dir der sonnenfrohe Tag die Grillen und Sorgen nicht verjagen?“

„Ich wurde nur heute etwas an die Vergangenheit erinnert.“

„Und was hat Dich dabei so nachdenklich gemacht?“

„Ich dachte an Rose Ambrunn.“

„Warum?“

„Weil sie nun tot ist.“

„Tot? Was weißt Du? Was ist geschehen?“

Sie stand vor ihm und hatte beide Arme um seine Schultern gelegt. Mit etwas erschreckten Augen blickte sie ihn an.

„In der Zeitung kannst Du einen Bericht lesen, der von einer Schreckensszene in Monte Carlo berichtet. Dort hatte ein italienischer Conte im Spielsaale, am Roulette-tische, seine Geliebte getötet, die ohne sein Wissen mit einem anderen Anhänger das Glück im Spiel versucht hatte.

Die Getötete war nach der Zeitungsnachricht Rose Am-brunn.“

Eine Weile war es still.

Dann antwortete die junge Frau Ellen mit einem tiefen Aufatmen:

„Schade! Wie viele Talente schlummerten doch in ihr! Wie reich hätte sie wohl wirken können und wie viel Glück hätte ihr beschieden sein mögen, wenn sie nicht immer das Größte gewollt hätte, wenn sie nicht um jeden Preis ein Ziel hätte erreichen wollen, das ihr raffloser Ehrgeiz stets zu hoch gestellt. Sie mußte daran scheitern, weil ihr Wille keine Befriedigung kannte, weil in ihr ein falscher Reiz stets die Begünstigteren sah.“

Graf Sörby, der unter seinem Schriftstellernamen Manfred Halbach schon eine anerkannte Berühmtheit ge-worden war, nickte zustimmend:

„Ja! Du hast recht. Aber etwas vergißt Du da-bei. Ihr raffloser Ehrgeiz hatte sich auch noch vermessen, mit dem Schicksal spielen zu wollen; ihr waren die Men-schen alle wie Puppen. Wie mit leblosen Marionetten spielte sie mit ihnen. Aber sie vergaß, daß solche Puppen zu gefährlichen Instrumenten werden können. Der sie tötete, war sicherlich in ihrer Hand eine Puppe gewesen, wie es Bert Siegwart war, wie Arthur Dreves, und wie ich es bald geworden wäre. Und trotzdem hat die Puppe dann die Puppenspielerin getötet.“

„Schade um die Fähigkeiten in ihr, die nur auf fal-scher Bahn waren. Was aber mag unterdessen aus Arthur Dreves geworden sein?“

„Er hat im Auslande arbeiten gelernt. Ich habe erst vor ein paar Tagen die Nachricht erhalten, daß er der alleinige Leiter der Betriebswerkstätten einer Werft in England ist.“

„Dann wird er die nun Tote wohl schon vergessen haben, wie es bei Bert Siegwart geschehen ist, der doch das Fräulein Burgdorff heiratete, die für Walter Steinmann bestimmt war.“

„Sicherlich! Weißt Du übrigens, wie es Walter Steinmann ergeht?“

„Sicherlich! Weißt Du übrigens, wie es Walter Steinmann ergeht?“

Beschluß den Zuwiderhandelnden, dem ausdrücklich der schwere Verstoß gegen die Parteigrundsätze nachgelagt wird, damit für die weitere Parteigeinschaft und eine künftige Fraktionsgemeinschaft ungeeignet erklärt. Das ist der klare Sinn des Antrags, so war er bei seiner Abfassung und Einbringung gemeint...

Was den Auflösungsbeschuß des Zentralvorstandes und die zukünftige Gestaltung der nationalliberalen Parteiorganisation angeht, so möchten wir auch heute aus dem gebotenen Zurückhalten, die wir seit der Zentralvorstands-Sitzung beobachtet haben, nicht heraustreten. Wir haben auf unsere eigenen, seitdem verstärkten Bedenken hingewiesen, die der Abg. Girisch in der Sitzung selbst geäußert hat.

Zur Tagesgeschichte.

Eine neue Wahlrechtsvorlage?

Eine Äußerung des freikonservativen Landtagsabgeordneten Freiherrn v. Zedlitz und Neukirch in der letzten Sitzung

Du magst wohl ferne weilen, Getrennt sein lang von mir! Wenn nachts die Sterne leuchten, Ist dies ein Gruß von Dir.

Der letzte Ton war eben verklungen.

Zärtlich standen die beiden nebeneinander, als Ellen's Mutter, Frau Berlow auf die Terasse trat; sie sah wieder gesund aus und die Spuren ihrer einstigen Krankheit waren völlig verschwunden.

„Natürlich! Das Glück in Rosen. Die Fliederwochen sollen bei Euch wohl nie ein Ende nehmen.“

„Nie! Du hast recht.“

„Aber über so viel Zeit werdet Ihr doch verfügen, um einen Besuch anzunehmen, der sich eben angekündigt hatte.“

„Wer ist das?“

„Fräulein Raphaela Siegwart, die mit ihrem Bräutigam gekommen ist, einem Bruder des Konsuls Ward.“

„Wirklich? Oh diese dürfen wir nicht warten lassen“, war die Antwort der jungen Frau. „Raphaela hat ein solches Glück, wie ich es bester, längst verdient.“

Kleines Feuilleton.

(Nachdruck untersagt.)

Ostern im Kalender.

Die Frage einer Festlegung des Osterfestes hat seit langem nicht so viele Vorschläge, kritische und wissenschaftliche Untersuchungen hervorgerufen wie in den letzten Jahren. Man möchte fast glauben, daß die öffentliche Meinung allmählich einen Umschwung zu Gunsten einer derartigen Neuerung erleidet.

Der Forscher hat besonders in allen Schriften Luthers gesucht, um die Stellungnahme des Reformators in dieser Angelegenheit zu ermitteln und nachgewiesen, daß Luther für einen festen Ostertermin eingetreten ist. Er wollte die Lage des Festes nicht nur von der astronomischen Beziehung der Wochentage lösen, sondern auch von jeder Rücksicht auf den Wochentag, so daß Ostern ebenso wie Weihnacht immer auf den Sonntag fallen sollte. Eine Neuerung in diesem Sinne würde

des Abgeordnetenhauses über eine wahrscheinlich in der vierten Session bevorstehende Reform des preussischen Wahlrechtes hat den verschiedensten Blättern, namentlich den liberalen, Veranlassung gegeben, die Einbringung einer solchen Vorlage als ganz sicher hinzustellen. So meldete die „Frankfurter Ztg.“, wie wir mitteilen, es bestände kein Zweifel darüber, daß die Regierung im Laufe dieser Legislaturperiode, ganz gleich in welcher Session, mit einer Wahlrechtsvorlage an den Landtag kommen werde, und ein Berliner gewöhnlich nicht sehr zuverlässiges Blatt will sogar schon wissen, daß, bevor die Vorlage erscheine, Änderungen im Staatsministerium vor sich gehen würden.

Die „Tägl. Rundschau“ erklärt demgegenüber, daß die Regierung augenblicklich noch gar nicht an eine neue Wahlrechtsvorlage denkt. Sie beschäftigt sich vorläufig mit ganz anderen Aufgaben. Selbstverständlich würden ständige Anregungen und positive Vorschläge zur Änderung des Wahlrechtes geprüft, was aber auch schon geschehen sei zu einer Zeit, als noch niemand an die erste Wahlrechtsvorlage dachte. Aus diesen Arbeiten aber auf eine nunmehr unmittelbar bevorstehende neue Vorlage zu schließen, sei durchaus irrtümlich.

Reformations-Jubelpende 1917.

Der Evangelische Bund hat folgenden Aufruf zur Sammlung einer Reformationsjubelpende 1917 erlassen:

„400 Jahre sind es bald, seit Martin Luthers Hamerschläge aufwendend über die deutschen Gefilde erschallten. Wir wollen ein lebendiges Wahrzeichen der Dankbarkeit für diese Großtat unserer Geschichte aufrichten. Der Evangelische Bund sammelt eine Jubelpende, die zur Sicherung des Erbes der Reformation, zur Einigung des deutschen Protestantismus und zum Schutz seiner gemeinsamen Güter wider seine gemeinsamen Gegner dienen soll.“

Gaben nehmen alle Vorstände der Zweigvereine des Evangelischen Bundes entgegen und der Evangelische Bund, Berlin W 35.“

Verblendung.

Die Verordnung des reichsländischen Oberschulrates, durch die den Lehrern die deutsche Umgangssprache zur Pflicht gemacht wird, hat bis zum „Berliner Tageblatt“ hin Anklang gefunden. Die Schulbehörde hat damit nur in pflichtmäßiger Weise ihre Fürsorge für die Bildung und das Fortkommen der ihr anvertrauten Schüler und Lehrer betätigt. Man hätte es kaum für möglich gehalten, daß gegen diesen Erlaß Widerspruch erhoben wurde; dadurch konnte nur der böse Wille offenbar werden.

Behörde weiß, was sie von Denunziationen zu halten hat, die aus unedlen Beweggründen erfolgen. Im übrigen könnte man ja sämtliche Bestimmungen des Strafgesetzbuches zum Schutze des menschlichen Lebens mit der Begründung angreifen, daß sie zu Denunziationen Anlaß geben. Die elsass-lothringische Zweite Kammer hat sich der Absicht hinreichend verdächtig gemacht, die Leute zu schützen, die gegen die vollständige Verordnung zuwiderhandeln wollen. Den Abgeordneten, die ihr Bedauern über den Erlaß ausgesprochen haben, ist das Bedauern des deutschen Volkes sicher.

Nochmals das erlassene Eisenbahngesetz des Herrn v. Liebert.

Der frühere nationalliberale Kandidat von Borna-Begau, Herr Nischke, läßt der „Post“ eine weitläufige Erklärung zugehen, in der er die Tatsache seines Kaufens gegenüber Getzellens von Liebert zu verteidigen sucht. Die Einzelheiten des Coupégesprächs sind für die „Post“ durch die Erklärungen des Generals v. Liebert hinreichend geklärt. Im übrigen bemerkt die „Post“ dazu:

1. Herr Nischke hat gelauscht. Er hat nicht, wie es der Anstand erfordert hätte, sofort, als er Herrn v. Liebert reden hörte, seine Erklärung abgegeben, sondern erst in Dehsh und nach dem er sie sich aufgezeichnet hatte in der Absicht, die Äußerungen für seine Zwecke zu verwenden. Eine solche Handlungsweise bedarf keiner Bezeichnung; sie richtet sich von selber.

2. Die sozialdemokratische „Chemnitzer Volksstimme“ hat ihrerseits die Aufzeichnungen des Herrn Nischke verwandt. Sie hat die Wahlniederlage des Generals v. Liebert sogar ausdrücklich auf die Verbreitung dieser Äußerung zurückgeführt. Wie kommt das sozialdemokratische Organ zu Herrn Nischkes Aufzeichnungen? Wie und mit welchen Mitteln Herr Nischke den politischen Kampf führt, das hat er ja selber mit aller nur wünschenswerten Deutlichkeit ausgesprochen.

Die nicht reichsparteiliche, wohl aber der nationalliberalen Partei nahestehende „Tägl. Rundschau“ erklärt zu der Angelegenheit unter der Überschrift „Kleininderpolitik“:

„Eine große Zahl von Zeitungen hat sich und ihre Leser mit einem Klatschartikelchen unterhalten, in dem die sozialdemokratische „Chemnitzer Volksstimme“ allerhand wirkliche oder angebliche Äußerungen des in Borna-Begau unterlegenen reichsparteilichen Kandidaten v. Liebert ausdramatisierte, und zwar auf Grund der Mitteilungen eines Forschers an der Wand. Die betreffenden Äußerungen sollen in einer Unterhaltung im Eisenbahnabteil gefallen und vom Nebenabteil aus gehört worden sein. Wir nehmen von der Sache keine Notiz, da wir es für läppisch und unerlaubt halten, solche in der Öffentlichkeit einer privaten Zufallsunterhaltung achlos getane, von einem Käufer ungenau verstandene Äußerungen in eine angeblich ernsthaft politische Erörterung zu zerrren.“

Auch gab Herr v. Liebert zur Sache eine berichtende Erklärung ab, durch die sie gänzlich abgetan und erledigt schien. Nun gibt Nischke eine ausführliche schriftliche Erklärung über das ab, was er hinter der Wand erhört haben will. Er erklärt sich auch bereit, seine Aussagen vor Gericht zu bekräftigen, und das „Berliner Tagebl.“ weiß mit sich nichts Besseres anzufangen, als den ganzen Tratsch und Klatsch in grober, sensationeller und stellenweise leicht irreführender Aufmachung vor aller Welt wiederzukäuen. Wir halten nach wie vor den Inhalt dieses Eisenbahngesetzes, bei dem Herr Liebert sich über die Postbeamten unwirksam geäußert und ein anderer unbelannter Herr die Volkschullehrer beschimpft haben soll, für eine Sache, die die Öffentlichkeit nichts angeht, und ihre Ausbeutung für eine bedauerliche Herabwürdigung ernsthafter politischer Auseinandersetzung.

Der § 14 in Österreich.

Aus Wien wird uns geschrieben: Die Herrschaft mit dem Rotparagrafen 14 hat sich jetzt in Österreich ganz häuslich niedergelassen. Die Stellungen zum Heere werden aufgrund des § 14 vorgenommen, der Vorschlag für das laufende Jahr ist im Besetzungswege festgesetzt, die bosnischen Bahnen werden gebaut, ohne daß Öster-

freilich wenig vollständig sein und sich nur schwer durchsehen lassen, da man sich nun einmal an solche Zusammenhänge wie Gründonnerstag, Karfreitag, Osterfesttag und Ostermontag gewöhnt hat. Insbesondere in der Schweiz hat man sich dazu verhältnismäßig spät verstanden, nämlich erst gegen Ende des 17. Jahrhunderts und dann wurde noch ein Fehler gemacht, indem man die Rechnung auf einen falschen Ostervollmond gründete. Im Jahre 1724 trat dann eine Differenz hervor, die auf einer Versammlung in Bonn vorgetragen wurde. Die Schweizer wandten sich damals an ihren Landsmann, den berühmten Mathematiker Bernoulli. Dieser führte zwar eine Entscheidung herbei, aber es blieb zunächst der Gegenstand bestehen, daß die Katholiken in den Jahren 1725 und 1744 das Fest einen Sonntag früher begingen als die Protestanten. Erst 1776 durchschmitt Friedrich der Große den Knoten, indem er die übereinstimmende Verlegung des Osterfestes nach dem Gregorianischen Kalender anordnete. Übrigens ist im letzten Jahrhundert auch ein Direktor der vatikanischen Sternwarte in Rom, Pater Densa, für eine Reform des Osterfestes eingetreten, indem er in einer Denkschrift bei Papst Leo XIII. den dritten Sonntag nach Frühlingsanfang, der zwischen den 4. und 11. April fällt, empfahl.

„Krebs-Häuser“.

Zu der vielerörterten Frage, ob Krebsleiden durch das Wohnen in einem Hause, in dem früher Krebskranke gelebt haben, erworben werden kann, liefert der bekannte englische Gelehrte und Professor der Medizin an der Durham-Universität, Sir Thomas Oliver, durch einen Aufsatz im „Lancet“ einen bedeutungsvollen neuen Beitrag.

Die sog. „Krebs-Häuser“ spielen in der medizinischen Literatur seit langem eine große Rolle, ohne daß die Forschung dabei zu einem einwandfrei feststehenden Resultate gekommen wäre. Die Infektionstheorie hat viele Verteidiger, die sich auf eine Fülle von zum Teil verblüffenden Beispielen stützen können; andere Krebsforscher dagegen verhalten sich ablehnend und wollen das Zusammenreffen von Krebskranken in bestimmten Häusern und Stadtteilen mehr als zufällig ansehen und jedenfalls nicht als Beweis für die Infektionstheorie anerkennen. Immerhin geben die Fälle, die Sir Thomas Oliver zusammengetragen hat, dringende Veranlassung zu dem Wunsch, daß die Studien und Beobachtungen über diese für die Menschheit so wichtige Frage mit allem Nachdruck ergänzt und fortgesetzt werden. In einem französischen Dorfe von 400 Einwohnern verzeichnete Dr. Armande in 7 Jahren 11 Todesfälle durch Krebs; und alle diese Fälle ereigneten sich im gleichen Häuserblock. 3 Jahre später befanden sich unter den Bewohnern desselben Häuserblocks nicht weniger als 17 Krebskranke in ärztlicher Behandlung. In einer anderen Gemeinde wurden in derselben Häuserreihe im Laufe von 15 Jahren 19 tödlich verlaufene Krebskrankungen festgesetzt. „Bei fast allen Patienten“, bemerkt Sir Thomas Oliver, „war von einer Erblichkeit des Leidens nicht die Rede, und die große Zahl der Todesfälle legt die Annahme nahe, daß es sich hier um mehr als um ein zufälliges Zusammenreffen handelt.“ Dasselbe gilt für eine Beobachtung, die Dr. Arch Bower schon vor Jahren veröffentlichte. Es handelte sich um ein Doppelhaus mit gemeinsamem Garten. In dem einen Hause starb ein Mann an Krebs. Das Haus wurde nun von einem Ehepaar bezogen.

Zwei Jahre später starb der Ehemann an Krebs und zehn Jahre später die Frau. Nun mieteten drei unverheiratete Damen das Haus; und bald starben zwei von ihnen ebenfalls an Krebs. Ein anderer Fall betrifft ein bestimmtes Schlafzimmer, in dem hintereinander drei Frauen an Krebs starben. Das Bemerkenswerte dabei ist, daß das zweite Opfer 20 Jahre in dem Hause gelebt hatte, ehe es in das betreffende Schlafzimmer zog; und daß auch die dritte Frau erst nach achtjährigem Aufenthalt in dem Hause das fragliche Zimmer bezog und nun erkrankte. Seitdem der Raum gründlich desinfiziert worden ist, blieben weitere Erkrankungen aus.

Dies sind nur einige Beispiele für viele, ähnlicher Art. Welche Rolle Häuser in der Verbreitung krebserregender Leiden spielen können, beweisen indirekt auch Verjude, die vor einiger Zeit mit einem infizierten Mauskäfig gemacht wurden. Es war den Ärzten aufgefallen, daß die zu Laboratoriumszwecken aus einem gewissen Baden gekauften Mäuse sehr oft Krebsgeschwüre zeigten. Man erwarb nun den betreffenden Käfig und stellte ihn im Laboratorium auf, ohne ihn zu desinfizieren. Nun legte man gesunde Mäuse hinein; und ein sehr erheblicher Prozentsatz erkrankte alsbald an Krebs, während die in anderen Käfigen zum Zwecke des Kontrollversuches untergebrachten Mäuse gesund blieben. Auch nach einer gründlichen Waschung des Käfigs blieb die Ansteckungskraft; erst wiederholte durchgreifende Desinfektion brachten eine Änderung hervor. k.

Hochzeiten im Ramsch.

Nachdem die „Begräbnisse zu Ausnahmepreisen“, die die Heilsarmee in Washington eingerichtet hatte, einen ungeheuren Erfolg gehabt haben, kündigt die Heilsarmee nunmehr in großen Annoncen auch „Hochzeiten im Ramsch“ an. Für die runde Summe von 100 Dollars werden dem jungen Paar folgende Leistungen garantiert: Heiratsverlaubnis, kirchliche Trauung, eine zweiwöchentliche Hochzeitsreise, Einrichtung der Wohnung und Bezahlung der Miete für den ersten Monat, Fliederwochen; garret für den Bräutigam und ein Rieschiffen für die Braut.

Die Heilsarmee verfolgt mit diesem „noch nie dagewesenen billigen Preisen für Hochzeiten“ zwei gemeinnützige Zwecke. Einmal will sie die Heiratslust steigern, denn viele Leute fürchten sich jetzt vor dem Heiraten, weil die Hochzeit so fürchtbar teuer geworden ist; sodann aber will sie selbst bei diesem Ramschgeschäft noch verdienen. Wie der Leiter der „Hochzeitsfiliale“ der Heilsarmee in Washington mitteilte, hofft man, bei genügend großer Beteiligung bei jeder Hochzeit 10 Dollar zu verdienen, und für den Ertrag soll dann ein Sanatorium gebaut werden. Manches läßt sich freilich auch im Ramsch nicht billig gestalten. Die Heiratsverlaubnis, obgleich sie billiger ist als die Erlaubnis zum Walten eines Hundes, kostet nun einmal einen Dollar. Die erste Monatsmiete für eine Wohnung von vier Zimmern und Bad muß mit 20 Dollar angelegt werden, und die Hochzeitsreise, die die Neuvermählten nach dem Gut der Heilsarmee in Maryland antreten müssen, fordert allein für die Fahrt 25 Dollar. Aber die Einrichtung wird dafür sehr billig hergestellt, denn sie wird in den Werkstätten der Heilsarmee gearbeitet, und so bleiben doch noch 10 Dollar Gewinn ck.

reich seine verfassungsmäßige Zustimmung gegeben hat, sozialpolitische Neuerungen wurden mit dem § 14 ver- fügt, eine Anleihe wird aufgenommen, und mit Ausnahme der programmatischen Verwahrungen der Sozialdemokraten hört man eigentlich gar nichts von einem Widerspruche. Die Bevölkerung nimmt den zur „staatlichen Einrichtung gewordenen Verfassungsbruch“ mit größter Gelassenheit zur Kenntnis, freut sich im Gegenteil noch, wenn nur auf verfassungswidrige Weise Neuerungen geschaffen werden, die auf verfassungsmäßigem Wege dank der Untätigkeit und Unfähigkeit des Parlamentes nicht zu erhalten wären. Darin kommt die Parlamentsverdroffenheit der Wähler aller Nationen in Österreich derart zum Aus- drucke, daß man es einer Regierung nicht verargen kann, wenn sie auf dem beschrittenen Wege des Regierens ohne, ja gegen die Verfassung bleibt und vorläufig gar nicht daran denkt, den Reichsrat einzuberufen, damit er Sitzungen halte, in denen sich lediglich die Tischen obstruktio- nistisch betätigen. Das Verhalten der Wähler gibt der Regierung recht, auf die Volksstöße kann sich Graf Stürgkh berufen, wenn er weiter mit dem § 14 wirt- schaftet. Das Parlament hat ja selbst am gründlichsten dafür gesorgt, daß die Wähler keine Sehnsucht nach seiner „Tätig- keit“ haben. Dazu kommt aber noch, daß bei der Regierung täglich Bittgesuche einlaufen, sie möge doch dies oder das, was man in der Bevölkerung benötigt und das im Wege der Gesetzgebung, obwohl die Regierung grundsätzlich zu- gestimmt hat, nicht zu erhalten war, „mit dem § 14 machen“. Das „Machen mit dem § 14“ ist der richtige, von den Wählern selbstgeprägte Ausdruck. Um nun die Regierung vollends in der Überzeugung zu bestärken, daß das Parlament überflüssig ist, sind in den letzten Tagen sogar Abgeordnete beim Ministerpräsidenten erschienen, um ihn zu ersuchen, er möge einige dringende Forderungen ihrer Wähler mit dem § 14 erfüllen. Natürlich wurde dabei nicht vergessen, die „grundfällige Verwahrung gegen die § 14-Berordnungen“ vorzubringen. Man verwarft sich, aber man will es.

Die griechisch-albanischen Streitfragen.

Der offiziellen römischen „Aencia Stefani“ wird aus Lon- don gemeldet: Im Zusammenhang mit der Anfrage der grie- chischen Regierung an die Mächte, ob die Räumung der Albanien zugeteilten Gebiete durch die griechischen Truppen beschleunigt oder verzögert werden solle, wird hier versichert, Großbritannien habe sich dem Standpunkt Italiens und Österreich-Ungarns ange- schlossen, daß die Räumung keineswegs verzögert werden dürfe. Frankreich habe versichert, der Standpunkt Frankreichs und Rußlands seien mit diesem identisch, so daß man erwartet, daß nun eine Übereinstimmung ganz Europas in der Frage der Grenze Südalbaniens erreicht sei.

Inzwischen werden weitere Greuel aus den fruchtigen Ge- bieten gemeldet. In der Gegend von Billista haben 350 regu- läre griechische Soldaten gemeinsam mit epiratischen Banden zwei albanische Dörfer zerstört und Grausamkeiten verübt. Sie wand- ten sich darauf gegen Koriza. Eine Gendarmenüberföhrung ist nach Koriza abgegangen. Weitere Gendarmen werden folgen.

Deutsches Reich.

** Ein Besuch des Kaisers in Bukarest? Wie man in Bukarester politischen Kreisen erklärt, bezweckt die vor einigen Tagen dort erfolgte Ankunft des rumänischen Gesandten in Berlin, Dr. Veldiman, mit den dortigen leitenden Kreisen über einen Besuch Kaiser Wilhelm's in Bukarest Vorbesprechungen zu pflegen. Außerdem sei Dr. Veldiman Überbringer der Ansichten des Berliner Auswärtigen Amtes über die Lage auf dem Balkan und über die mit dem Verhältnis Rumäniens zum Dreibund zusammen- hängenden Fragen.

** Zu dem Kaiserbrief an die Landgräfin von Hessen nimmt nun auch der Nachlassverwalter des verstorbenen Kardinals Kopp das Wort. In einer Zuschrift an die „Breslauer Zeitung“ erklärt Geheimrat Dr. Porsch den Vorwurf, er habe das Vorhandensein des Kaiserbriefes an die Landgräfin von Hessen in Kopp's Nachlaß abgeleugnet, für unberechtigt. Im Nachlaß habe er bloß einen verschlossenen Brief an den Bischof von Fulda gefunden, den er nach An- weisung des Erblassers am 13. März eingeschrieben abgehandelt habe. Erst gleichzeitig mit dem Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ habe er erfahren, daß der Inhalt jener Kaiserbrief gewesen wäre. — Der „Tägl. Rundschau“ drahtet ihr römischer Korrespondent, daß die Erklärung der „Norddeutschen Allgem. Zeitung“ zu dem Kaiserbrief an die hessische Landgräfin im Vatikan erfreulichen Eindruck gemacht habe. Die Ausführungen des Abg. Jäger erregten im Vatikan nicht einmal Ver- wunderung, weil dieser Abgeordnete als Verfasser jenes Schmäharikels gelte, der gegen den Kaiser gerichtet war und in der jesuitischen Hauptzeitschrift „Civiltä Cattolica“ erschien. Auf des Papstes direkten Befehl hin mußte die „Civiltä“ damals sofort widerrufen und auf den kompro- mittierenden Mitarbeiter verzichtet.

** Die Ausbildung der Referendare. Der verhältnis- mäßig recht ungünstige Ausfall der Assessorprüfung hat viel- fach zu der Annahme Veranlassung gegeben, daß bei der Er- teilung der Zeugnisse über die einzelnen Ausbildungsstationen nicht immer mit der erforderlichen Sorgfalt verfahren wird. Die Präsidenten sind daher befugt, anzuordnen, daß Referen- dare, die eine Station nicht mit Erfolg durchgemacht haben, diese noch einmal wiederholen. Ferner ist seitens des Justizministers Anweisung dahin ergangen, daß die Be- schäftigung der Referendare nicht unter dem Gesichtspunkt der Entlastung anderer Beamten erfolgen darf, sondern eine selbst- ständige Tätigkeit darstellt. Gleichzeitig ist eine Neu- regelung der schriftlichen Arbeiten erfolgt, wo- bei auf deren Einschränkung hingewirkt ist. Was die Aus- bildungskurse der Referendare anbetrifft, so sollen grundsätzlich bei jedem Landgericht Kurse stattfinden. In der Praxis hat sich herausgestellt, daß wiederholt bei Landgerichten eine zu große Menge von Referendaren beschäftigt war, wodurch eine ordnungsmäßige Ausbildung nicht bewerkstelligt werden konnte.

Was die Wünsche anbetrifft, die auf eine Verkürzung der Aus- bildungszeit hingen, so können diese nicht erfüllt werden.

npt. Die erste Aufnahme der Vorräte von Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei. Wie bereits ge- meldet, hat der Bundesrat einen Gesetzentwurf verabschiedet über statistische Aufnahmen der Vorräte von Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei. Es besteht die Absicht, den Entwurf im Reichstag sogleich nach Beendigung der Ferien zur Verabschiedung zu bringen, weil die erste Aufnahme schon am 1. Juli d. Js. stattfinden soll. Die statistischen Aufnahmen sind eine notwendige Er- gänzung der Erntestatistik und der Statistik über die Ein- und Ausfuhr der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Die Er- mittlungen sind von besonderer Bedeutung für die Land- wirtschaft.

** Berechtigtes Verbot. Für das am ersten Pfingst- feiertage geplante sozialdemokratische Sängere- bundesfest in Breslau war ein öffentlicher Aufzug durch die Straßen der Stadt geplant. Die nachgesuchte polizeiliche Erlaubnis ist aber verjagt worden mit folgender recht ein- leuchtender, vernünftiger Begründung:

„Durch solche Menschenansammlungen und durch den stun- denlang andauernden Aufzug sind nicht nur erhebliche Störun- gen und Sperrungen, ja auch völlige Lahmlegung des öffentlichen Verkehrs, der am ersten Pfingstfeiertage in der unmittelbaren Nähe des Hauptbahnhofes ohnehin ein sehr starker ist, sondern auch Gefährdung für Leib und Leben zu beorgen. Es muß endlich noch erwogen werden, daß es bei sol- chen die öffentliche Straße stundenlang in Anspruch nehmenden ausgeprochen sozialdemokratischen Kundgebungen und bei der planmäßig und ohne Unterlaß betriebenen Verhörung der Massen einerseits, und weil auch Leute mit ganz anderen politischen An- sichten auf der Straße verkehren und verweilen müssen, sehr leicht zu Zusammenstößen und dadurch zu Gefähr- dungen der öffentlichen Sicherheit kommen kann.“

Wer in besonderen den Breslauer roten Mob aus eigener Erfahrung kennt, wird es bedauern, daß man nicht schon bei früheren roten Umzügen in Breslau diesen allein richtigen Standpunkt eingenommen hat, und daß er nicht auch andernwärts vertreten wird (Berlin!).

** Der Deutsche Verband nichtakademisch gebildeter Lehrer an höheren Schulen und deren Vorstand, dem bereits gegen 2000 Mitglieder angehören, wählte zu seiner zweiten Tagung am 7. und 8. April Eisenach. In die vorbereitende Vorstandssitzung, in der Anträge zur Vereinsangelegenheiten erledigt wurden, schloß sich eine allgemeine Mitgliederversammlung. Der Ver- band hat für seine diesjährige Tagung folgendes Thema zur Ver- handlung gestellt: „Schädigt die Tätigkeit der nichtakademischen Lehrer an den höheren Schulen das Ansehen und die Leistungen dieser Anstalten?“ Reallehrer Reht-Darmstadt legte in einem längeren Vortrage die Verhältnisse klar und unterbreitete der Versammlung eine Entschlieung, die in folgendem Wort- laute einstimmig angenommen wurde: „Die durch das Lehrere- seminar vermittelte allgemeine und Berufsbildung, erweitert und vertieft durch wissenschaftliche Fortbildung in einzelnen Lehr- fächern, verleiht den Seminarlehrern durchaus die Befähigung, in den unteren Klassen der höheren Schulen im Sinne und Geiste der höheren Lehranstalten mit Erfolg wissenschaftlichen Unter- richt zu erteilen. Diese Aufgabe ist auch von den Behörden stets anerkannt worden. Daher weisen wir die Kritik, die der akademisch gebildete Lehrerkreis lediglich aus Standesinteresse in seinen Versammlungen und in der Presse wiederholt an unierer beruflichen Tätigkeit geübt hat, als völlig haltlos und gänzlich unermessen mit Entschiedenheit zurück.“

** Die Benennung der Kölner Gymnasien. Der „Köln. Volksztg.“ zufolge hat der Kultusminister den Beschluß der Kölner Stadtvorordneten, mehrere höhere Lehranstalten nach Stein, Hardenberg, Rindt und Görres zu benennen, die Zustim- mung verjagt. Mit Rücksicht auf die Vorgänge, die sich an jenen Beschluß der Stadtvorordneten ange- schlossen hätten, sei er gegenwärtig nicht in der Lage, die Vorschläge zu genehmigen.

** Die Eröffnung des Großschiffahrtsweges Berlin- Stettin. Der nach Erledigung der notwendig gewordenen Aus- besserungsarbeiten für Anfang nächsten Monats in Aussicht ge- nommene Eröffnungstermin des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin wird eine neue Verlegung erfahren. Es handelt sich jedoch nur um eine etwa dreiwöchige Frist.

** Die Beschickung der Wandrausstellung der D. L. G. in Hannover, die vom 18.—23. Juni der landwirtschaftlichen Pro- duktion des Deutschen Reiches ein Stellbildein gibt, ist, soweit bisher feststeht, derart umfangreich, daß die Schau sich durchaus würdig den früheren Ausstellungen der Deutschen Landwirt- schaftsgesellschaft anschließt. 560 Pferde, über 1400 Rinder, rd. 800 Schafe, 800 Schweine, 470 Ziegen eröffnen den Reigen der Tierausstellung. Geflügel, Kaninchen, Fische und Schäfer- hunde, für die der Anmeldetermin noch läuft, lassen auf eine ebenbürtige Beteiligung hoffen. Die landwirtschaftlichen Erzeug- nisse und Maschinen lassen an Zahl und Mannigfaltigkeit nichts zu wünschen übrig. Jedenfalls ist die Behauptung gerechtfertigt, daß diese gewaltige Schau, die alljährlich Landwirtschaft und Industrie zu friedlichem Wettstreite versammelt, ihren Volks- und landwirtschaftlichen Zwecken auch diesmal wieder in vollem Maße gerecht werden wird.

** Sozialdemokratie und Christentum. Die „Süddeutsche Konservative Korrespondenz“ hatte mitgeteilt, daß ein evangeli- scher Pfarrer in einer Freidenkerversammlung erklärt habe, in dem verstorbenen Bebel habe ein echter Kern christlichen Glau- bens gesteckt, und daß ein anderer evangelischer Pfarrer sich dahin geäußert habe, daß die evangelische und die sozialistische Bewe- gung zusammengehörten. Die „Korrespondenz“ des evangelischen Kreisverbandes für Deutschland“ hat sich darüber an berufener Stelle erkundigt und erfahren, daß die Äußerungen der beiden Pfarrer teils unrichtig, teils mißverständlich wiedergegeben seien. Hauptsächlich erfährt man nun von den Geistlichen selber, was sie ge- sagt haben.

Luftschiffahrt und Flugwesen.

** Todessturz. Der holländische Militär-Fluglehrer Ber- schaere stürzte, als er ein neues Flugzeug erprobte, auf dem Flugplatz von St. Job bei Antwerpen aus 80 Meter Höhe ab und wurde sofort getötet.

Polonies.

* Funkentelegraphenstationen in den deutschen Südgebietem. Zunächst war in Aussicht genommen, vier große Funkentele- graphenstationen in den deutschen Südpolargebieten anzulegen, und zwar auf Zap (Karolinen), auf Nauen (Marshallinseln), Apia (Samoa) und Rabaul (Deutsch-Neuguinea). Die Stationen auf Zap und auf Nauru sind am 1. Dezember v. J. in Betrieb

genommen worden. Die Station auf Samoa kann voraussichtlich im Frühjahr dem allgemeinen öffentlichen Verkehr übergeben werden, während die Station Rabaul wegen außergewöhnlicher Schwierigkeiten bei den Bauarbeiten erst im Herbst 1914 fertig- gestellt sein wird. Eine Gewähr für eine jederzeit befriedigende Telegraphiemöglichkeit auf den in Betracht kommenden funkentelegraphischen Verbindungen wird vom Reiche nicht über- nommen. Die Vortage für gewöhnliche Telegramme aus Deutschland nach Rabaul wird 4,90 M. betragen, für Telegramme in offener Sprache (QED-Telegramme) 2,45 M. Die Telegramme werden von der Aufgabestation mittels Kabels nach Zap gesandt, wo sich die Zentralfunkentelegraphenstation befindet. Von dort werden sie auf dem Wege der Funkentelegraphie nach Zap, Nauru, Samoa und Rabaul weitergegeben.

Schweden.

* König Gustavs Befinden. Das am Sonnabend vormitta, 10 Uhr 15 Minuten ausgegebene Bulletin lautet: Der König verbrachte die Nacht ruhig und hat gut geschlafen. An der Operationswunde zeigen sich keine bedenklichen Veränderungen. Die Schmerzen sind wesentlich geringer ge- worden. Die Temperatur beträgt 37,5, der Puls 64. Das Be- finden des Königs läßt auf eine weitere gute Besserung hoffen. — König Gustav war am Freitag bereits imstande, außer dem Besuch der Königin, die sich dauernd in Sofiabettet auf- hält, auch die Besuche des Kronprinzen und der Kron- prinzeffin und des Prinzen Eugen entgegenzunehmen. Das Befinden des Königs gestattete ihm, einige Worte mit seinen An- gehörigen zu wechseln. Der Puls gilt als ausgezeichnet und alles scheint ohne nachteilige Folgen zu verlaufen. Bei weiterem nor- malen Verlauf dürfte der König schon in einiger Zeit feste Nah- rung in leichterer Form zu sich nehmen können.

Schweiz.

** Ein roter Pastor — Dekan einer theologischen Fakultät. Professor Dr. theol. Ludwig Nagaz ist nach Blättermeldungen von der theologischen Fakultät der Universität Zürich zum Dekan ernannt worden. Die sozialdemokratische Zeitungen schreiben, ist Professor Nagaz eingeschriebenes Mit- glied der sozialdemokratischen Partei. Seine Wahl ist deshalb besonders bemerkenswert, weil er in einer Flugschrift, die von der Partei in hunderttausend Stück im Lande verbreitet wurde, den Züricher Generalstreik verteidigte und das Recht der Rebellion ausdrücklich als sittliche Forderung aufge- stellt hatte. Ein bürgerliches Blatt meldet die Ernennung mit der Bemerkung, daß es sich freue, sie seinen Lesern mitteilen zu können. Wir haben es im 20. Jahrhundert wirklich herrlich weit gebracht.


Balkan.

* Ein französisch-türkisches Übereinkommen — natürlich be- deutet das eine Anleihe — ist zustande gekommen. Es wird aus Paris halbamtlich dazu gemeldet, daß Frankreich der Türkei außer der am 24. d. Mis. zur Ausgabe gelangenden 500 Mil- lionen-Anleihe noch eine zweite Anleihe im No- minalsbetrage von 300 Millionen gewähren werde, deren Emission zu Ende dieses Jahres erfolgen solle. Von dem Er- tragnis der ersten Anleihe würden der türkischen Regierung nach Bezahlung der schwebenden Schulden etwa 120 Millionen verbleiben, die zur Bezahlung der rückständigen Beamtgehälter usw. verbleiben sollen. Auch nicht der geringste Bruchteil der An- leihe darf für die Vorbereitung eines Angriffs gegen einen frem- den Staat verwendet werden. Von der zweiten Anleihe wird die eine Hälfte für öffentliche Arbeiten verwendet werden und die andere dem türkischen Staatsschatz verbleiben. Frankreich gibt ferner, natürlich unter Vorbehalt der Zustimmung der übrigen Mächte, seine Einwilligung zu einer vierprozentigen Zollerhöhung zur Einführung von Abziffersteuern und zur Ausdehnung der Be- steuerung des Einkommens aus Wertpapieren auf die Auslän- der. Schließlich enthält das Übereinkommen auch eine Erklärung der französischen Regierung, daß sie gegen die Aufhebung der ausländischen Postämter in der Türkei keinen grundsätzlichen Einwand erheben werde.

Schluss des redaktionellen Teiles.

LEIPZIG 1914
Weltausstellung
MAI- OKTOBER
BUCHGEWERBE
GRAPHISCHEN KÜNSTE
Eigene Gebäude fremder Staaten
SONDER-AUSSTELLUNGEN
Festliche Veranstaltungen
Grosser Vergnügungspark

D. SCHLESINGER JR.

Hoflieferant Ihrer Kgl. Hoheit der Fürstin Leopold von Hohenz.-Sigmar.  Posen, Wilhelmplatz 10.

Neue Eingänge für den Sommer

Seidenstoffe

Römische Streifen auf Taffet u. Messaline-fond in grosser Dessin-auswahl.

Schottische Taffetas hochmodern für Kleider u. Blusen.

Seiden-Crêpons in glatt u. bedruckt, l. gross. Farbsortimenten.

Seiden-Moirées hochmodern für Kostüme u. Kleider, l. schwarz u. farbig.

Taffet-Mousseline einfarbig u. changeant für Kleider und Blusen.

Satin-Grenadine weiches, glänz. Gewebe für Gesellschaftskleider.

Côte de cheval sehr modern für Tailor-made-Kostüme.

Grosse Auswahl

Wasch-Stoffen

Frotté-Crêpeline-Crêpon
Woll-Mousseline

Mein illustrierter Katalog wird jedem Interessenten gratis zugesandt.

Wollstoffe

Gabardine mattglänzendes Kammgarngewebe für Kostüme und Kleider.

Waffelstoffe ein- und zweifarbig, sehr modern für Röcke und Kostüme.

Couvert-coat in aparten Melangen für Kostüme und Mäntel.

Côtelé-Stoffe breit- und schmalgerippte Bindungen, ein- und zweifarbig.

Crêpe-Stoffe in duftigen und festen wollenen und halbseidenen Geweben.

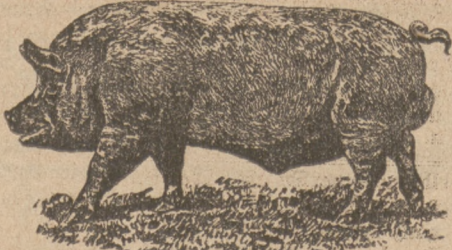
Schotten-Stoffe in effektvollen Farbsstellungen für Kleider und Röcke.

Mohair-Crêpe mattglänzender Kleiderstoff in grösster Farbauswahl.

Muster nach auswärts bereitwilligst franko.

Entzückende Auswahl in Konfektion
Kleider ≡ Blusen ≡ Kostüme ≡ Röcke ≡ Mäntel

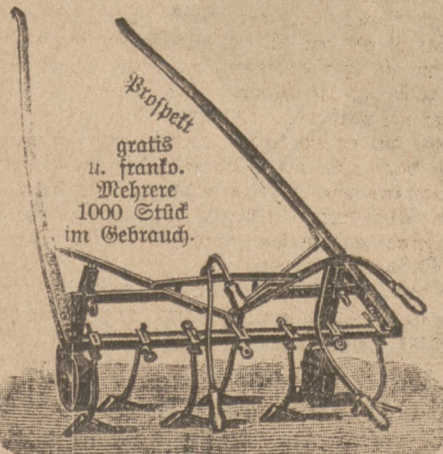
Friedrichswerther Zucht des grossen weissen Edelschweines



„Landschwein“

Zur Blutauffrischung und zur Vergrößerung der Herde empfehle gut entwickelte, gesunde und abgehärtete Eber und Sauen bester Abstammung. Gute Futterverwerter. Widerstandsfähige, frühreife und fruchtbare Rasse. Weidegang und Haltung im Freien seit 1885. Bestand ungefähr 2000. — Seuchenfrei. — Tierärztliche Kontrolle. — Bis jetzt über 28000 Zuchttiere verschickt. 261 Preise auf 23 Ausstellungen der D. L. G. Angebot und Bericht über Zuchtschweine werden auf Verlangen sofort zugesandt. Domäne Friedrichswerth 270 (Thür.) Eduard Meyer, Domänenrat.

Verbesserte Keibel's „Universal-Hackmaschine“



Schare und Erfahrteile zu allen anderen Systemen vorrätig.

für Rüben, Kartoffeln u. Getreide, auch als Grubber bei der Saatbestellung u. zum Bedecken der Kartoffeln hinter einer Pflanzlochmaschine verwendbar. Einzige Hackmaschine, welche gleichmäßig tief geht und selbst auf verkrustetem Boden sich nicht verstopft und dadurch am meisten handarbeit erspart.

Born & Schütze, Thorn-Wöcker.

Gesunde Saat.

Böhms Erfolg, Hajjia, Wohlmann 34, Wohlmann, Topas, Besta, Montana. Topinambur 3tr. 200 M., Helianthi 1000 M. 6, 100 M. 1. Beste Sortierung, in billigt berechneten plombierten Säden oder von 10 Zentnern an in franko eingesandten Füllsäden. Herrschaft Welna, Post und Bahn Barkowo.

Sauermanns

[M 2022

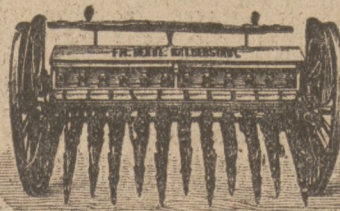
gesetzlich geschützte

Kindernährwurst

Mit Bordeauxwein, Eisen und Knochenpräparat versetzt, ist sehr nahrhaft, leicht verdaulich und blutzeugend. In Stücken von halben und ganzen Pfunden fast in allen Wurst- u. Delikatessen-Handlungen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz zu haben.

Original Dehne's

„Simplex“



Schubrad
Drillmaschinen

durchaus zuverlässig u. modern.

Hauptprüfung d. D. L. G. 1904. Zwei erste Preise. Tausende verkauft! Prima Referenzen! Grosses Ansichts-Lager in allen Spurbreiten und jeder Reihenzahl.

Original Dehne's Rübedruckrollen
Original Dehne's Rübenkernlegevorrichtg.
Orig. Dehne's Getreidedruckrollen (Syst. Töpfer)
„Westfalia“ - Düngerstreumaschine

neuester Konstruktion mit Goliath-Kette

Tiefkultur- und Zweischarpflüge
Kultivatoren von Ventzki und Schwartz
Düngermühlen, Viehwagen, Eggen
Croskill-, Cambridge-, Ringel- und
Glatt-Walzen

Häckselmaschinen und Oelkuchenbrecher
Wasser- und Jauchefässer
aus doppelt verzinktem Stahlblech mit Patent-Auflagerung empfiehlt

Max Kuhl, Posen

Eisengiesserei, Maschinenfabrik u. Kesselschmiede.



Groß. Gebrauchs- u. Luxus-Pferdemarkt in Bentschen (Posen)

am 15. u. 16. April 1914.

Borzügliche Gelegenheit zum Einkauf und Verkauf guter Pferde. Pferdemarktplatz hat eigenen Bahnanschluss (Bahnhof Bentschen-Vorstadt). Auf vorherige Anmeldung werden Ställe und Stände reserviert.

Der Magistrat.

[5052



Großer Luxus-Pferdemarkt u. Lotterie in Gnesen. Am 25. u. 26. April 1914 findet in Gnesen „Großer Luxus-Pferdemarkt“ verbunden mit Prämierung von Zuchtmaterial und einer Fahr- und Reifentournee statt.

Am 3. Mai finden die Gnesener Frühjahrs-Pferde-Keunen auf dem Rennplatz bei Dalki statt. — Am 29. April findet die Ziehung der 10. Gnesener Pferde-Lotterie in Gnesen statt, für die auf dem Luxus-Pferdemarkt 42 Reit- und Wagenpferde von Züchtern und Händlern angekauft werden.

Anmeldungen zu Stallungen für Marktperde nimmt das Sekretariat des Vereins in Gnesen (Königliches Landgestüt) entgegen, wofür auch Tagesprogramme gegen Einsendung von 20 Pfg. bezogen werden können.

Gnesen, im April 1914. Verein zur Hebung der Pferdezucht in der Provinz Posen.

Bauberatungsstelle Gustav Kartmann

beidigter Sachverständiger für Hoch- und Tiefbau im Landgerichtsbezirk Posen, übernimmt Begutachtung von Projekten, Bauleitung, Rechnungsprüfung, Gutachten in Streitfällen, Taxen für Beleihungen, Brand- und Wasserschäden. Posen, An den Bleichen 3. Fernruf 3262.

Gesucht wird von Selbstkäufer ein herrschaftlicher Ruheitz,

am liebsten Restgut bestehend aus Schloß und Park mit keinem oder höchstens 50 bis 100 Morgen Land. Es wird auf landschaftlich schöne Lage und gute Beschaffenheit des Hauses, Gartens und Parks Wert gelegt. [3 2260a

Hauptbedingung: Lage an der Bahn in der Nähe größerer Städte mit höheren Schulen. Vermittlung von Agenten streng verboten. Nur Selbstverkäufer wollen Offerten unter S. N. 100 an Invalidendank Stuttgart richten.

Ostergruß.

(Aus unserem Leserkreise eingekandt.)

Auferstehungsglocken rufen
Grüßend durch die Lande heut:
Sei willkommen allen Herzen,
Frühling — Auferstehungszeit!

Bald wird frisches Grün umweben
Wies' und Ager, Wald und Hain,
Bald mit duffgen, lichten Blüten
Baum und Strauch geschmückt sein.

Bald wird Vogelklang erklingen
Auf den Bergen, tief im Tal,
Bald wird neues Leben wecken
Kings der Frühlingssonne Strahl.

Mut und Hoffnung wird sich regen
Wieder in des Menschen Brust;
Neues Sehnen wird erwachen,
Frische, junge Lebenslust.

War auch hart des Winters Dräuen,
Hoffnung sich nicht löten läßt.
Tausendmal sei uns willkommen,
Ostern — Auferstehungszeit!

Gnesen. Rosa Buchholz.

Preßstimmen über Tagesfragen.

Nach einem kurzen geschichtlichen Rückblick der zunächst bis 1909, dann aber bis 1866 geht, sagt die „Nationalliberale Korrespondenz“ über das Werden und Weiden der nationalliberalen Partei u. a.:

Der Ursprung der nationalliberalen Partei war die Abwendung von der vermeintlichen Kritik und die Hinwendung zur Tat. Zunächst zur Tat anderer: des Königs, Bismarcks und Moons, die durch die Unterzeichnung der Kundgebung von 1866 bisher bekämpft waren. Dann aber auch zur eigenen Tat. Fauernd wohlwollen können sich die Nachkommen und Erben der Männer vom 28. Februar 1867 nicht in der absoluten Verneinung. Nachdem die nationalliberale Partei Ende der sechziger Jahre sich nur zu einem halben Ja gegenüber der neuen wirtschaftlichen Schulpolitik Bismarcks hatte verstehen können und hierdurch, sowie durch Spaltungen in ihrem Bestehen gefährdet war, hat die Partei nur einmal bei einer wirklich großen Aufgabe nicht gestaltet mitgewirkt: eben bei der Finanzgesetzgebung von 1909. Die nationalliberale Partei hat seit 1909 nicht wieder in großen Dingen ein Nein ausgesprochen, aber wie anders ist die Entwicklung gegangen, als man damals annahm. Damals die Befürchtung, trotz der entschiedenen Haltung Wähler nach links abgehen zu müssen, eine Befürchtung, die durch die Gesamtziffer der allgemeinen Reichstagswahlen von 1912 nicht bestätigt wurde, heute der tatsächliche Verlust mancher Mitglieder nach rechts hin, deren Schritt man noch so unklug und tadelnswert finden, die man aber nach ihrer ganzen Persönlichkeit nicht einfach als wertlos für die nationalliberale Partei bezeichnen kann. Auf der anderen Seite die konservative Partei 1909 unter dem schwer zu tragenden Vorwurf des Mangels an Opferbereitschaft und nationaler Gesinnung, durch Abfall und innere Kämpfe bedroht (damals galten Männer wie die Abgeordneten Dietrich und Graf Schwerin als Opponenten), heute in sich gefestigt und mit dem erhöhten Gefühl ihrer Lebensnotwendigkeit erfüllt. Wir haben die bedauerlichen Ereignisse übersprungen, die diese Entwicklung gefördert haben. Wir sind nicht wie in eintöniger Verleumdung der Wahrheit behauptet wird, den Konservativen nachgelaufen. Wir haben wohl ein Zusammenarbeiten zwischen den nationalen Parteien für gesund und natürlich erklärt, aber wir wissen, daß auf der anderen Seite dazu der gute Wille, die achtungsvolle Schätzung und das rechte Entgegenkommen vorhanden sein muß. Seit 1909 hat man nach großen neuen Aufgaben, die die nationalen Parteien zusammenführen müßten, gedeutet. Jetzt hat man das Suchen nach neuen großen Aufgaben resigniert eingestellt. Es ist als ein Gewinn der letzten Jahre zu buchen, wenn langsam die Stimmung schwindet, die nach 1909 bestand und die sich etwa dahin kennzeichnen ließ: für einen begabten Politiker und für einen geistreichen Journalisten sei es unwürdig, sich mit Bestrebungen abzugeben, die nicht auf eine grundsätzliche Änderung unserer staatlichen und wirtschaftlichen Einrichtungen abzielen. Man wird sagen, daß damit mehr eine erhaltende als eine neuernde Zweckbestimmung aufgestellt werde. Das ist nicht unsere Absicht. Für den Fortschritt der Ideen und für neue Ziele wird schon der nimmer müde deutsche Geist sorgen; in allen Parlamenten treten neue gesetzgeberische Aufgaben auf. Wir wenden uns nur gegen die Verachtung der gleichzeitig notwendigen bewahrenden und pflegenden Tätigkeit. Wer das Deutsche Reich gegen äußere und innere Feinde bewahren will, konzentriert nicht irgend einen alten Plunder, irgend welche volksfremden oder volksfeindlichen Privilegien, sondern ein Gebilde von freiheitlichem Geist, mit selbständigem Leben für die staatlichen und individuellen Gliedmaßen, mit hohen Volksrechten, wie sie vor und nach 1870 durch Bismarcks Annahme liberaler Ideen und durch die Mitwirkung der nationalliberalen Partei an der Verfassung, und Gesetzgebung geschaffen sind. Wo Schwierigkeiten und Unzufriedenheit sind, sie durch größere Radikalisierung und Demokratisierung zu heilen, ist echt radikale Art.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 11. April.

Des Osterfestes wegen erscheint die nächste Ausgabe des „Posener Tageblattes“ erst Dienstag vormittag.

Geschichts-Kalender. (Nachdr. unter.)

Sonntag, 12. April. 1763. M. Usteri, Dichter, * Zürich. 1798. Di. Schweiz wird Helvetische Republik. 1861. Beginn des nordam. Bürgerkrieges. 1885. Karl Stieler, Dichter, * München. 1888. Ludwig Nobel, Industrieller, * Cannes. 1891. Ludw. Pfau, Schriftsteller, * Stuttgart. Montag 13. April. 1598. Edikt zu Nantes zugunsten der Huguenoten durch Heinrich IV. 1739. Daniel Schubarth, Dichter und Komponist, * Sontheim. 1784. Friedr. Heine, Ernst Graf v. Wrangel, preuß. General, * Steint. 1795. Jean de Lafontaine, franz. Fabeldichter, * Paris. 1830. Ed. Vossen, Komponist, * Kopenhagen. 1838. Rudolf Falb, Schriftsteller, bekannt durch seine Vorherfage der „Kritischen Tage“, * Odbach. 1838. Gustav v. Gopler, preuß. Staatsmann, * Naumburg a. S. 1838. Henri, Herzog von Rohan, Prinz von Leon, * Königsfeld. 1863. Sir George Cornewall Lewis, engl. Staatsmann und Gelehrter, * 1864. Rud. Wagner, Physiolog und Anatom, * Göttingen 1901. Frau E. Kempin, Juristin, Vorkämpferin der Frauenbewegung.

(Nachdruck unterlagt.)

† Vesel. 1903. Moriz Lazarus, Philosoph, seit 1873 Prof. Berlin. † Mexan. 1904. Wasilij Werschidschagin, russischer Schlachtenmaler, † vor Port Arthur beim Untergang des Panzerdampfes „Petropawlow“. 1910. Julius Blüthner, Pianofortefabrikant, † Leipzig.

Zum Osterfeste.

Wieder lönt durch die christliche Welt der Jubelruf: „Christ ist erstanden“. — ein Siegesruf der in der Sünde befangenen Menschheit, ein Freudruf darüber, daß der gekreuzigte Heiland auf Golgatha vom Tode nicht gehalten wurde, sondern die Todesfesseln sprengte und für sich und die Seinen Leben und unvergängliches Weiden an das Licht brachte. „Jesus lebt, mit ihm auch ich“, so jubelt die Christenheit am Osterfeste. Und es ist, als wollte die Natur, die gleichfalls zu neuem Leben aus den starren Banden des Winters erwacht ist, zu den Jubel- und Siegeshymnen den Akkord angeben. Wenn die christliche Kirche am Osterfeste, das so recht eigentlich ihr Geburtsfest ist, weil mit der Auferstehung Christi erst die große, welterlösende Mission des Heilandes voll erfüllt ist, jubelt und zischt, dann feiert auch draußen die Gottesnatur ihr Auferstehungsfest, den Sieg des Lebens über den Winter. Alles sproßt und grünt zu neuem Leben, die aus dem Süden zurückkehrenden Vögel jubelnd ihre Lieder fröhlich hinaus in die Lüfte, an den Bäumen und Sträuchern, in Gärten und auf Feldern regt sich das fastig-grüne, den Augen so wohlthuende neue Leben.

Das größte Wunder, das vor 1900 Jahren im Garten Josephs von Arimathea, wo man den Gekreuzigten begraben hatte, sich vollzog, indem der Herr über den Tod triumphierte und den Sieg über die Hölle davontrug, ist schon oft angezweifelt worden. Seit jenem Jesuzünger Thomas, der an das Auferstehungswunder nicht glauben wollte, und dessen Zweifelsucht sprüchwörtlich geworden ist. Aber über alle jene Zweifler hinweg ist die christliche Kirche ihren geschichtlichen Weg gegangen, sie ist zu dem gewaltigen Baume geworden, der mit seinen Zweigen die ganze Welt überdacht, selbst das unwiderlegliche Zeugnis für die Auferstehung Christi. Und die Millionen und Abermillionen, die im Glauben an den gekreuzigten und auferstandenen Heiland abgeschieden sind, stehen da als lebendige und berebte Zeugen für die Auferstehung Jesu.

Dem düsteren Karfreitage, an dem die Sonne ihren Schein verlor, als wollte sie mittrauern ob des furchtbaren Dramas, das sich auf Golgatha abspielte, mußte ein fröhliches Ostern folgen. Und es kam und gab den gekreuzigten Gottessohn dem Leben zurück. Aus seiner Auferstehung aber erwacht uns die Gewißheit, daß, wie Christus von den Toten auferstanden ist, auch wir dereinst auferstehen sollen zu einem neuen ewigen Leben am Tage des Gerichts. So klingt am Osterfeste der Jubelruf des Apostels als ein Trostwort in die Welt hinein: „Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unseren Herrn Jesum Christum!“

Ein letztes Wort zum Bismarck-Kommerz.

Unsere letzte Abwehr der vergeblichen Versuche der „Pos. Neuesten Nachr.“, den Reden beim diesjährigen Bismarck-Kommerz falsche Tendenzen unterzuschleichen, hat das Blatt offenbar als eine so gründliche Absprache empfunden, daß es zur Widerlegung unserer Ausführungen sachlich nicht mehr zu sagen weiß. Es mastiert diesen bölligen Mühen, indem es wieder einmal durch einige Grobheiten gegen uns seinen bedrängten Herzenslust macht und durch gequälte Bemerkungen, die offenbar geistreich oder wichtig sein sollen, nachlässigen Lesern gegenüber das Gesicht zu wahren und den Mangel an sachlichen Argumenten zu verschleiern sucht.

Die „Pos. N. Nachr.“ behaupten, wir glaubten doch selbst nicht an die parteipolitische Neutralität des Ostmarkenvereins. Warum denn nicht, liebenswürdige Kollegin? Kann es — abgesehen von der Zusammenlegung des Vorstandes der hiesigen Ortsgruppe des Ostmarkenvereins, in dem eine ganze Anzahl Liberale sitzen — einen besseren Beweis dafür geben als die Tatsache, daß er zum Beispiel in Lissa-Fraustadt in Stadtrat Löshing einen Freisinnigen als deutschen Kompromißkandidaten unterstützt hat? Darüber sollten doch gerade die „Neuest. Nachr.“ aus gewissen Gründen orientiert sein. Daß ihnen gerade die Unterstützung dieser Kandidatur durch den Ostmarkenverein nicht angenehm war, ja du lieber Gott, das war ihr persönliches Pech. Darüber könnte sie ja aber eigentlich die Tatsache trösten, daß auch in allen übrigen in Frage kommenden Wahlkreisen der Ostmarkenverein auch die freisinnigen Kompromißkandidaten unterstützt hat.

Weiter bestreiten die „Pos. N. Nachr.“, daß ihre tendenziösen Anschuldigungen über den Bismarck-Kommerz den Zweck haben, diese Veranstaltung zu boykottieren. Sie hätten, betonen sie, bloß den „Geist blinden Draufgängertums“ feststellen wollen. Wie kann man bloß ein so schlechtes Gedächtnis haben, liebe Kollegin? Wie ist uns denn: Schrieben Sie nicht wiederholt, alle nicht konfessionellen Elemente sollten künftig den Bismarck-Kommerz fernbleiben? Ja, das schlechte Gedächtnis! Unsere Proben aus der Bismarckschen Bismarck-Rede, die den „Pos. N. Nachr.“ seinerzeit angeblich so gut gefallen hat, die aber für diese und ihre Politik nicht gerade schmeicheltend waren, sind ihnen offenbar so auf die Nerven gefallen, daß sie uns zwar nicht dahin, wo der Pfeffer wächst, wünschen, sondern — eine ausgesuchte Bosheit — auf den Reichskanzlerposten. Sie schreiben nämlich mit der Sinnigkeit, die ihnen eigen ist: „Fürst Bülow hat als Reichskanzler bekanntlich einmal erklärt, er habe sich in seinem Amte gewissermaßen eine Rhineroshaut angeschafft. Wenn diese Eigenschaft zur Bekleidung des Kanzleramtes hinreicht, dann könnte der einstige Nachfolger des Herrn v. Bethmann Hollweg aus der Tiergartenstraße in Posen bezogen werden.“ Gott, wie geistvoll! Schade, daß wir die Dicke der Epidermis des Rhineros noch nicht ganz erreicht haben. Für eine Polemik mit dem publizistischen Sprachrohr der Posener Polenfreunde könnte man sie, wie vorstehende Probe beweist, ganz gut gebrauchen. Auch Herr Konsistorialpräsident Balan, dem die angeblich über Angehörigkeiten keiner Verleumdung bedürftigen „Pos. N. Nachr.“ vorgehalten hatten, er könnte doch ganz zufrieden sein, da er ja eine viel zu schöne Dienstwohnung habe, und was dergleichen Lebenswürdigkeiten mehr sind, und von dem sie neuerdings „geistvoll“ bemerken, er habe doch ebenso wie Prof. Buchholz mit Bismarck nur den Anhangsbuchstaben gemein, weiß ein Lied davon zu singen. Im übrigen begrüßen wir es, daß die „Pos. N. Nachr.“ sich in die Lektüre der Bülowschen Reden vertiefen. Vielleicht profitieren sie davon

nicht allein etwas für Vergleiche aus der Zoologie, sondern auch für ihre weltfremden Ansichten über die Ostmarkenpolitik, für die die Bülowschen Reden vernichtende Argumente enthalten.

Da die „Pos. N. Nachr.“, wie gesagt, sachlich nicht das Gerügteste mehr gegen unsere Abwehr ihrer Entstellungen vorgebracht haben, so schließen wir hiermit die Auseinandersetzungen mit ihnen, da wir keine Neigung haben, ihnen auf das Gebiet z u sachlicher Polemik zu folgen.

Ostmarkenverein und Bismarck-Kommerz.

Unter Bezugnahme auf die von freisinniger Seite bezügliche des letzten Bismarck-Kommerzes in Posen erhobenen Angriffe hat der Vorstand der hiesigen Ortsgruppe des Ostmarkenvereins folgende Entschliessung gefaßt:

Der Vorstand der Ortsgruppe Posen des Deutschen Ostmarkenvereins weist nachdrücklich die Unterstellung des Vorstandes des Freisinnigen Vereins in Posen zurück, daß die vom Ostmarken-Verein ausgehenden Veranstaltungen zu parteipolitischen Zwecken ausgenutzt würden, und daß auch die Bismarck-Kommerze, die bekanntlich eine Feier aller deutschen Vereine Posen sind, einen parteipolitischen Anstrich gehabt hätten. Er stellt fest, daß der Ostmarken-Verein, seinen Satzungen getreu, keine Parteipolitik betreibt, sondern lediglich nationale Ziele verfolgt.

Der Vorstand spricht ferner sein Bedauern darüber aus, daß den beiden Hauptrednern des diesjährigen Bismarck-Kommerzes in den „Posener Neuesten Nachrichten“ der unbedeutende Vorwurf gemacht worden ist, sie hätten parteipolitische Gesichtspunkte einseitig zur Geltung gebracht resp. Angriffe gegen die Katholiken gerichtet. Den Rednern gebührt rückhaltlose Anerkennung für ihr energisches Eintreten für eine tatkräftige nationale Politik im Sinne Bismarcks.

Sanitätskolonnenübung und Kolonnenstag.

Auf Anordnung des Generalinspektors der freiwilligen Krankenpflege Fürsten zu Solms findet, wie wir bereits kurz erwähnten, im Mai d. Js. in Protoschin, und zwar, wie nunmehr festgesetzt ist, am 17. Mai eine Sanitätskolonnenübung im großen Stile, und zwar die größte, die bisher überhaupt in Deutschland veranstaltet worden ist, statt. An ihr werden gegen 1200 Mitglieder von Sanitätskolonnen teilnehmen, während 300 Soldaten als „Bewundete“ gestellt werden. Der Übung, die teilweise bereits in der Nacht vom 16. zum 17. Mai ihren Anfang nimmt, werden Oberpräsident D. Dr. Schwarzkopff, sowie verschiedene Vorstandsmitglieder vom Zentralkomitee für das Rote Kreuz beizwohnen. Die Übung ist angelegt nach dem Plane des Provinzialinspektors, Geheimrat Prof. Dr. Vorchard, der natürlich ebenfalls anwesend sein wird und wird vollständig kriegsmäßigen Charakter tragen. Mit der Kolonnenübung wird ein Kolonnenstag verbunden sein.

Spenden für der Ostmarkenflug.

Für die Durchführung des Ostmarkenfluges sind in der Provinz Posen weiter folgende Beträge gespendet bzw. gezeichnet worden:

- Je 500 Mark: Hotel de Rome, vertreten durch Direktor Bethmann-Posen; Magistrat der Stadt Bromberg; Magistrat der Stadt Hohensalza; je 300 Mark: Norddeutsche Kreditanstalt, Posen; Ostbank für Handel und Gewerbe, Posen; 200 Mark: Kgl. Kommerzienrat N. Hamburger, Direktor der Ostbank, Posen; je 150 Mark: Magistrat der Stadt Gnesen; Magistrat der Stadt Lissa; je 100 Mark: Landtagsabg. Fabrikbesitzer Dr. Lepp, Hohensalza; Geheimrat Sagger, Posen; je 50 Mark: Rittergutsbesitzer G. v. Beyme-Eichenhorst; Landesökonomierat v. Guenther-Grzybno, Vorsitzender des Provinzialausschusses, Majoratsbesitzer Oberst a. D. von Seydewitz-Markowiz, Kaufmann Georg Jaffe, Posen, Rittergutsbesitzer v. Lehmann-Ritsche, Ritsche; je 40 Mark: Major a. D. Raymond, Posen, Schleich, Direktor der Norddeutschen Kreditanstalt, Posen, Dr. jur. Wolff, Direktor der Norddeutschen Kreditanstalt, Posen; je 30 Mark: Landgerichtspräsident Calmeyer, Gnesen, Landtagsmarschall Febr. von Schlichting-Gurschen, Oberpräsident D. Dr. Schwarzkopff, Posen, Kgl. Kammerherr Rudolf v. Strbenschkopff, Posen, Kgl. Offizierkorps des Dragoner-Regiments von Arnim (2. Brandenburg.) Nr. 12, Gnesen; je 20 Mark: Reichsbankdirektor Behrend, Posen, Landrat Dürr, Bönarowiz; Landrat Tde, Mogilno, Architekt Hugo Rindler, Mitglied des Abgeordnetenhauses, Posen, Landrat Pirchhoff, Schrimm, Bankvorsteher Rudolf Knigge, Posen, Landrat Wolff, Schubin; 10 Mark: Generalmajor Glahn, Kommandeur der Landwehrinspektion Posen; 5 Mark: Chefredak-

Schluss des redaktionellen Teiles.

Scheunen jeder Art, aus jedem Material.

Mehrere 1000 Bauten ausgeführt, 1000 Referenzen. Instruktive Broschüre mit 200 Abbildungen, sowie Preisveranschlagung u. Fachmannbesuch für Bauberatung kostenfrei.

Müller Act-Ges.

Charlottenburg 21. Fritschestraße 27/28. Zweigbüros: Köln a. R., Halle a. S., Königsberg i. Pr. Sägewerke, Zimmerei- und Maurer-Betriebe.

teur S. Gollasch, Bromberg; 3. Mark: Konsistorialpräsident Balan, Posen.

Dem Ehrenauschuss für die Provinz Posen ist noch Major Saenichen, Kommandeur des Niederschles. Pionier-Bataillons Nr. 5 in Mogau, beigetreten.

Kaiser-Friedrich-Museum. Die in Aussicht genommenen baulichen Arbeiten in der Gräflich Raczynskischen Gemäldegalerie des Museums können erst in etwa sechs Wochen in Angriff genommen werden. Die Galerie bleibt demnach bis dahin dem Publikum zugänglich.

p. Eine für Schifferkreise wichtige Bekanntmachung hat der Oberpräsident zu Danzig am 21. v. Mts. erlassen. Er ist verfügt, daß der Weichsel-Nogat-Kanal von Biedel bis zum kleinen Siel (Kilometer 171,6-174) vom 15. April 1914 ab dauernd und die Nogat vom kleinen Siel bis Neuhorsterbusch (Kilometer 174-209) vom 1. August bis 1. Dezember 1914 für den Schiffsverkehr gesperrt wird. Die Sperrung wird durch entsprechende Signale kenntlich gemacht. Die Schiffahrtssperren sind nötig, um die Durchbauung des Weichsel-Nogat-Kanals und deren vorbereitende Arbeiten, sowie die Kanalreinigung der Nogat durch Einbau der 3 Staustufen durchzuführen.

= Seebadefuren für kränkliche und schwächliche Kinder des Mittelstandes. Für strolchose, blutarme, nervöse und schulmüde Kinder aus mittelständigen Kreisen unterhält der Heilpflegeverein für kränkliche und schwächliche Kinder des Mittelstandes, G. B. zu Berlin, Vorsitzender Generalmajor z. D. von Loebell, zwei Kinderheime an der Ostsee, und zwar in Henfenhagen bei Kolberg und Kölpinsee bei Zimmowitz. Neben den natürlichen Heilfaktoren gelangen noch Solbäder, Soletrinken und Inhalationsturen, Atemgymnastik usw. zur Anwendung. Beide Heime stehen unter ärztlicher Leitung und ermöglichen eine individuelle Heilbehandlung. Die Kur- und Verpflegungskosten betragen einschließlich der Reisekosten ab Berlin und dahin zurück, unter Ausschluß irgend welcher Nebenkosten, für vier Wochen 100 Mark. In solchen Fällen, in welchen sich die Eltern in bedrängter wirtschaftlicher Lage befinden, gewährt der Verein Beihilfen. In den vier Jahre seines Bestehens hat der Verein 27.500 Mark für Beihilfen aufgewandt. Anmeldungen für die erste Kurzeit vom 7. Mai bis 4. Juni sind an die Geschäftsstelle des Heilpflegevereins in Werder a. Havel, Privatmann G. Rehbold, zu richten.

Stadttheater. Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Nochmals sei darauf hingewiesen, daß Fräulein Eva Garlitt heute zum letzten Male am hiesigen Stadttheater auftritt. und zwar in einer ihrer besten Partien, Tosca. In beiden Feiertagen wird als Abendvorstellung „Die Tangoprinzessin“ gegeben, das ständige Repertoirestück des Thalia-Theaters, Berlin. Der weitere Spielplan: Am 1. Feiertag nachmittags „Polenblut“, am 2. Feiertag „Wie einst im Mai“. Dienstag Abschiedsvorstellung Anni Ziegler und Fritz Bergmann „Othello“. Mittwoch Abschiedsvorstellung Eläre Bergmann. Im übrigen ist der Wochenplan folgendermaßen in Aussicht genommen: Mittwoch nachmittags „Die Kinofürstin“, abends „Mignon“; Donnerstag „Die Tangoprinzessin“; Freitag „Die Tangoprinzessin“; Sonnabend „Casar“; Sonntag nachmittags Geschlossene Vorstellung; abends „Die Tangoprinzessin“.

Im Zoologischen Garten sind die Viehlinge des Publikums wieder eingezogen. Zwei Seelöwen trafen in der letzten Woche aus Skandinavien ein; mehrere Monate stand das Seelöwenbecken leer. Es war ein harter Verlust, der den Garten im vorigen Herbst traf, als beide Bewohner des Seelöwenbeckens starben. Eine böse Lungenerkrankung raffte sie kurz hintereinander hinweg. Die neuen Tiere haben in der kurzen Zeit ihres Hierseins reichlich die Gunst des Publikums erlangt; an den schönen Nachmittagen ist das Becken stets von Besuchern belagert, die sich immer wieder aufs neue an der geschickten und behenden Schwimmschulung der Tiere erfreuen. Während der beiden Feiertage konzertiert die Kapelle des Int.-Regts. Nr. 46 unter Leitung des Maj. Musikmeisters Bahbauer. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß Bestellungen von Jahreskarten im Bureau nachmittags von 4 bis 6 Uhr entgegengenommen werden. (Siehe Inserat.)

Besitzwechsel in der Ostmark.

Budewitz, 10. April. Der Fleischermeister Szubert hat das Possowitsche Hotel nebst Volksgarten für 30.000 Mark gekauft.

* Hohenalza, 9. April. In der Zwangsversteigerung ging heute das Grundstück Thorer Straße 24 für 34.400 Mk. in den Besitz der Deutschen Hypothekbank Berlin über. Es fielen circa 20.000 Mk. aus.

* Labischin, 10. April. Der Hausbesitzer Julius Schwante hat sein Grundstück für 7550 Mk. an den Pantoffelmacher Anton Wittlieb verkauft.

* Crone a. Br., 10. April. Briefträger Rohde in Schirohfen hat sein Grundstück an den Rentier Karl Fenske aus Deutsch Loh für 22.000 Mark verkauft.

K. Schönsee i. Westpr., 10. April. Besitzer Karl Drawet in Lenga hat sein 260 Morgen großes Grundstück für 70.000 Mark dem Gutswirt Gustav Reetz aufgelassen.

* Culm, 10. April. Besitzer Kwiatkowski verkaufte sein 62 Morgen großes Grundstück in Griebenau (Kreis Culm) für 55.000 Mk. an Herrn Kawrozyki.

Bronke, 11. April. Der älteste Einwohner unseres Städtchens hat in dieser Woche das Zeitliche gefegnet: Dienstag abend starb nach langem, schweren Leiden im Alter von 100 1/2 Jahren der Stellmachermeister August Blümke.

T. Gnefen, 10. April. Eine recht emsige Tätigkeit zeigt sich jetzt in dem Erholungsheim des Vereins für Gesundheitspflege. Der Verein hat nimmehr auch die letzte Parzelle verpachtet, so daß jetzt etwa 40 Parzellen verpachtet sind. In den neuen Gartenparzellen wird besonders fleißig gearbeitet. Eine Laube nach der anderen wird aufgerichtet und bald werden diese Gärten den älteren an Güte nichts nachgeben. Für die Mitglieder wird im Heim, das am zweiten Ostertage mit einem Eierjuchen usw. eröffnet werden soll, manches Neue geschaffen. Eine geräumige Kaffeeküche ist erbaut und eine Kesselhalle, ausgestattet mit guten Tageszeitungen und sonstigen beschreibenden und unterhaltenden Schriften wird mit der Eröffnung zur Verfügung gestellt. Die im vorigen Jahre gegründete Wandergruppe wird in diesem Jahre entsprechende Uniform und eine Kapelle erhalten. Die Instru-

Schluss des redaktionellen Teiles.

Kunstsalon Mehnert

Bismarckstrasse 5.

Zum Umzuge: Bilder

zur Ausschmückung der Wohnung.

Eigene Rahmenwerkstatt.

Radierungen — Bronzen — Gemälde.

mente für die Kapelle sind bereits eingegangen, und die Übungen haben schon begonnen. In den nächsten Tagen soll diese Abteilung noch mit Zeltbahnen, Kochgelegenheiten und Schanzzeugen ausgerüstet werden, um alsdann bald nach Ostern größere Wanderungen unternehmen zu können.

K. Strelno, 10. April. Der B. Schütz hat die Kommunalabgaben für 1914 von 195 Prozent genehmigt. — Dem Hilfsweichensteller Otto Salewski in Rogniatz, Kreis Strelno, ist die Genehmigung erteilt worden, fortan den Familiennamen „Stegmann“ zu führen.

□ Neusalz, 10. April. Recht lebhaft scheint es in der letzten Stadtverordnetenversammlung in Zibbichow hergegangen zu sein. Der „Zibbichower Postbote“ schreibt: „Über die letzte Stadtverordnetenversammlung sind wir leider nicht in der Lage zu berichten, da in derselben ein solcher Ton herrschte, daß im eigenen Interesse der Stadtverordnetenversammlung eine öffentliche Berichterstattung besser unterbleibt.“

□ Kattowitz, 8. April. Auf der Fürstlich Pleßischen Fürstengrube Lawek brach Schwimman in die Grube ein und sperrte 11 Mann von der Tagesberle ab. Ein Mann wurde schwer verletzt, die anderen konnten sich retten.

□ Zanahütte, 8. April. Der Arbeiter Hahn geriet mit der Stromleitung in Berührung und wurde auf der Stelle getötet.

* Thorn, 10. April. Die seit dem Jahre 1848 hier bestehende Bankfirma L. Simonsohn befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. Ihr Inhaber hat Selbstmord verübt. Neben einer Anzahl wohlhabender Thorer Bürger, die Beträge von 20- bis 40.000 Mark zu fordern haben, sind eine Anzahl Berliner Bankfirmen, bei denen die Firma Spekulationskonten unterhielt beteiligt. Die einzelnen Forderungen sollen nicht sehr groß sein. Eine beteiligte Großbank erklärt für ihre Forderungen voll gedeckt zu sein.

* Berent, 10. April. Zum Bürgermeister gewählt wurde der hiesige Stadtschreiber Handt von der Stadt Brüssow (Uckermark). Er ist hier acht Jahre tätig. — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Viehmarke. Der Besitzer Johann Botowski aus Thalheim bei Kartaus, der sich unter den Pferden bewegte, wurde von einem ausschlagenden Pferde so unglücklich an den Kopf getroffen, daß ihm ein Auge vollständig ausgeschlagen wurde.

□ Danzig, 11. April. (Privattelegramm.) In Gegenwart von Vertretern der russischen Regierung und Marine lief heute bei der Schichauwerft ein für die russische Marine erbauter kleiner Kreuzer vom Stapel namens Mirawiew Amursk. Ein Schweizerdampfer namens „Admiral Nebelst“ wird in einigen Wochen ebenda vom Stapel laufen.

Polnische Nachrichten.

Posen 11. April.

Eine Kundgebung des polnischen Zukunftsheeres, die eine ernste Beachtung beansprucht, hat sich am 5. April in Lemberg abgespielt. Eine größere Anzahl von Sokolvereinen, Partischjungern, Studenten, Schützen, Vertretern des Kosziustowvereins mit nationalen Fahnen, an der Spitze Veteranen des letzten Aufstandes und Vertreter der städtischen Körperschaften, begleitet von einer ungeheuren Volksmenge, zogen zum dortigen Partisch-Slowacki-Denkmal, wo eine überauswichtige Nationalfeier stattfand. Nachdem ein fanatischer Volksgefang: „Das Vaterland, die Freiheit gib uns wieder, o Herr!“ verlungen war, hielt der Schriftleiter Dombzi eine begeisterte Rede, aus welcher der „Kurjer Wlowski“ folgende Sätze bekannt gibt: Der Redner erinnerte daran, daß die Idee des Kosziustowaufstandes ein Kampf der bewaffneten Volksmasse um die Unabhängigkeit Polens war. Wer also die Erinnerung an das glänzende und würdige Denkmal, der müsse diese Waffenmacht Polens mehrten, die polnischen Volksmassen zum neuen Kampfe organisieren. Das sei das lebende, aber noch nicht erfüllte Programm des Polentums; wer es heute realisiere, der ehre ernstlich die Helden von Raglawice.“ — Kriegerische Spiele und nationale Gesänge wie „Noch ist Polen nicht verloren“ beschlossen die öffentliche Feier, der eine geschlossene im Sokolhause folgte.

—r. Den Kampf der Polen gegen die deutsche Volksschule kennzeichnen noch folgende Worte des „Dziennik Wdza“: „Die jüngsten Kinder werden in Kürze zur Schule kommen. Sie werden soweit in die deutsche Nehe gelangen, welche die deutsche Umgebung für sie schon angelegt hat. Vergesset nicht, Eltern, daß es eure Pflicht ist, die Kinder vor diesen Nehen zu retten. Kaufet dem Kinde eine polnische Bibel, lehret es polnisch lesen und schreiben und sprecht im Hause nie mit ihm deutsch. Möge es wissen, daß im Hause der Eltern die polnische Sprache herrsche.“

† Die Polen im Westen. Das polnische Kreisomitee in Herne in Westfalen hat kürzlich in seinem Bezirk eine Agitationswoche veranstaltet. In einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung wurde das Ergebnis der Agitationswoche festgestellt. Es wurden 10.000 politische und 6000 Aufrufe zur Beitragsammlung für das polnische Vereinshaus in Herne verteilt. Den polnischen Vereinen sind infolge der Agitation 452 neue Mitglieder beigetreten.

† Von den Mariawiten. Der Mariawitenbischof Bruzniewski bemüht sich darum, daß die mariawitische Geistlichkeit der orthodoxen Synode unterstellt werde. Unter der mariawitischen Geistlichkeit sollen sich, wie die polnischen Blätter behaupten, zahlreiche Anhänger der Vereinigung der Mariawiten mit der orthodoxen Kirche befinden.

Aus dem Gerichtsaaal.

* Schwef, 10. April. Abgewiesene Entschädigungsklage. Der Student Buddeberg von der Technischen Hochschule in Danzig war, wie seinerzeit berichtet, bei den Polentravallen im Jahre 1913 durch einen Wurf mit einem Eisklumpen ins Auge so schwer verletzt worden, daß er angeblich die Sehkraft auf dem einen Auge einbüßte. Er hatte gegen die Stadt und die Landespolizeibehörde Privatklage auf Gewährung einer laufenden Rente angestrengt, ist aber vom Landgericht Graudenz abgewiesen worden. Daß der Prozeß so enden mußte, war vorauszusehen, denn weder die Polizeiverwaltung Schwef noch der Landrat hatten Buddeberg, als die Angriffe der Polen auf verschiedene deutsche Lokale losbrachen, aufgefordert, Hilfe zu leisten. Die damals anwesenden Studenten, darunter auch Buddeberg, leisteten vielmehr freiwillige Hilfe. In seiner Klage gegen Landespolizei und Stadt Schwef hatte Buddeberg behauptet, er sei zur Hilfeleistung von den zuständigen Polizeibehörden direkt aufgefordert worden, dies hat sich aber als unzutreffend erwiesen.

Neue Bücher und Zeitschriften.

* Velhagen u. Klafings Volksbücher. Preis jedes Bandes 60 Pfa. — Tausend Jahre sind verflossen, seit Karl der Große in die Gruf von Aachen fieg. Was der Kaiser von heute noch ist, zeigt das vortreffliche Buch von Dr. Ernst Gildemeister, das in der bekann: n illustrierten Sammlung von Velhagen u. Klafings Volksbüchern erschienen ist (Verlag von Velhagen u. Klafing, Bielefeld und Leipzig). Gleichzeitig mit diesem rücken noch einige andere der schmaden 60 Pfennig-Bändchen auf den Plan: unsern größten niederdeutschen Dichter Fritz Reuter charakterisiert Walter Kohl; ein Bild von Papa Hayn zeichnet Gustav Thormälus; die besonders gut ausgestatteten Künstlermonographien der Sammlung vervollständigt der Essay Dr. Georg Sobotkas über Guido Reni. Die geschmackvoll ausgestatteten billigen Bändchen sind sehr zu empfehlen.

* Die neuen Reichsgeetze betr. den Wehrbeitrag und die Besitzsteuer (Vermögenszuwachs) vom 3. Juli 1913. Taschenformat. Gesetzverlag L. Schwarz u. Comp., Berlin S. 14, Dresden, StraÙe 80. M. 1,10, in Leinenband M. 1,35. — Man muß diese Geetze kennen, um sich gefehmäÙig selbst einzuschätzen und vor den schweren Strafen schützen zu können, die für unrichtige Selbsteinschätzung drohen. Auch um zu hoher Veranlagung wirksam zu begegnen, ist die Kenntnis dieser Geetze unerläÙlich, zumal die Besitzsteuer keine einmalige sondern eine dauernde direkte Reichssteuer ist, von der auch die kleinen Vermögen betroffen werden. Die Anschaffung des handlichen Buches ist daher als nützlich durchaus zu empfehlen.

Telegramme.

Heimfahrt des Prinzen Heinrich.

Montevideo, 11. April. Prinz und Prinzessin Heinrich haben heute an Bord der „Cap Trafalgar“ die Heimreise angetreten.

Rückverlegung der 99er nach Zabern?

Straßburg (Eh.), 11. April. (Privattelegramm.) Wie die Telegraphen-Union aus angeblich sehr zuverlässiger Quelle erfährt, wird das Infanterie-Regiment Nr. 99 wieder in seine alte Garnison Zabern zurückkehren. Die Rückverlegung soll schon in den nächsten Tagen erfolgen.

Beschlagnahme eines deutschen Fischdampfers.

Kuzhauen, 11. April. Als der der Kuzhauer Hochseefischerei gehörige Fischdampfer „Bürgemeister Mönckeberg“ mit englischen und französischen Dampfern in der Nähe von Island fischte, wurde er von zwei isländischen Motorbooten angehalten. 25 Mann kamen mit Gewehren und Revolvern an Bord und warfen den Kapitän nieder und brachten schließlich den Dampfer in den Hafen der Bestmansinsel. Hier wurde der Kapitän zu einer hohen Geldstrafe verurteilt, und die Geräte und 450 Zentner Fische wurden beschlagnahmt, die jedoch dem Kapitän für 2150 Kronen zurückverkauft wurden. Die Isländer Fischer und Bauern hatten keinerlei Legitimation bei sich und hatten auch nicht den Schiffsort festgestellt.

Geheimrat Chun †.

Leipzig, 11. April. Geheimrat Professor Dr. Karl Chun, der bekannte Tiefseeforscher und Direktor des zoologischen und zoologischen Instituts der Universität Leipzig, ist heute morgen nach längerer Krankheit im 62. Lebensjahre gestorben.

Der Gründer des Gabelberger Stenographenbundes †.

München, 11. April. Gestern starb in Pasing im Alter von 82 Jahren Professor Lautenhammer, der Gründer des deutschen Stenographenbundes Gabelberger und ehemaliger Vorsteher des k. Stenographischen Landesamts in München.

Ungarischer Saatenstandsbericht.

Ofen-Pest, 11. April. Der Saatenstandsbericht des Ackerbauministeriums vom 6. April d. J. konstatiert eine weitere günstige Entwicklung sowohl des Sommer- wie des Winteranbaues.

Die italienischen Vorbedingungen für die Räumung der ägäischen Inseln.

Rom, 11. April. Meldung der „Agencia Stefani“: Gegenüber einem Artikel des „Jeune Turque“ wird in hiesigen politischen Kreisen betont, daß die italienische Regierung durchaus entschlossen ist, die 12 Inseln nicht zu räumen, ohne die bekannten KonzeSSIONen in Kleinasien erhalten zu haben, und daß die ottomanische Regierung sehr wohl weiß, daß sie ohne Erfüllung dieser Vorbedingung diese Inseln nicht bekommen wird.

Zwei Deutsche in Reims verhaftet.

Reims, 11. April. Gestern wurden hier zwei Deutsche namens Scharf und Wasserbos nach einem Streit mit einem Reiter von 16. Dragoner-Regiment, den sie angeblich zur Desertion hatten veranlassen wollen, verhaftet.

Wiederaufnahme der Güterbewirtschaftung an der serbisch-bulgarischen Grenze.

Sofia, 11. April. Die durch die Feindseligkeiten unterbrochene Bewirtschaftung der Güter, die auf serbischen Gebiete liegen und vor dem Kriege bulgarischen Bauern des Grenzgebietes gehörten und umgekehrt, ist jetzt wieder aufgenommen worden. Auf beiden Seiten der Grenze können die Bewohner ungehindert die ihnen gehörigen Güter bewirtschaften.

Botschafter Graf Pourtales in Urlaub.

Petersburg, 11. April. Der deutsche Botschafter Graf von Pourtales hat einen kurzen, bis nach Ostern dauernden Urlaub angetreten.

Todesurteil gegen einen russischen Oberst.

Bladiwostok, 11. April. Das Militärgericht hat den Oberstleutnant Sotin, der einen Bevollmächtigten der Firma Kundt und Albert namens Schabin, im Jähzorn erschossen hatte, zum Tode verurteilt. Das Gericht erkannte an, daß Schabin gereizt worden sei. Die Verteidigung hatte Beschwerde eingelegt.

Schluss des redaktionellen Teiles.

Ein beliebtes Hausmittel.

In tausenden von Familien wird Sanitätsrat Dr. Wegeners Thee stets vorrätig gehalten, um bei Verdauungsstörungen sowie Darmträgheit in Anwendung zu bringen. Eine Tasse abends vor dem Schlafengehen gekunnen sichert eine prompte und regelmäÙige Wirkung. Preis M. 1,50 das Paket, in Apotheken erhältlich.

Ferronanganin-Gesellschaft, Frankfurt a. M. (212) Weichengblätter 10,0 — Schafgarbenblüte 7,0 — ruff. SüÙholzwurzel 25,0 — Eibischblätter 30,0 — Ehrenpreis 20,0 — Senneblätter 50,0 — Fenchel 30,0 — ruff. Anisblätter 15,0 — entharzte Senneblätter 5,0 — Fliederblüte 25,0 — Faulbaumrinde 20,0.

Advertisement for Sander & Brathuhn, Posen, featuring various mechanical parts like cylinders, machines, and oils. Includes contact information for St. Martinstr. 37, Telephone 4019.

Ein weiblicher Revolverheld.

Paris, 11. April. In Nantes feierte ein Fräulein Marie de la Fleuriay auf offener Straße auf ihre jüngere Schwester...

Ueberfall auf einen Pfarrer.

Paris, 11. April. In St. Margent bei Amiens wurde der Pfarrer Defachy als er gegen 9 Uhr abends die Kirche verließ...

Dedeagath und Portolagos frei von Unterseeminen.

Sofia, 11. April. Das Kriegsministerium macht bekannt daß die Häfen von Dedeagath und Portolagos wieder vollständig frei von Unterseeminen sind.

Wettervoraussage für Sonntag, den 12. April.

Berlin, 11. April. (Telephonische Meldung.) Mild, vielfach heiter, jedoch stichweise Gewitter; Südbwinde.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Breslau, 11. April. Bericht von S. Manasse. Breslau 13. Kaiser Wilhelm-Straße 21. Bei mäßiger Zufuhr war Feiertagsstimmung...

Table with market prices for various goods like wheat, rye, and flour. Columns include item names and prices per unit.

Mehl befreit für 100 Kilogr. inkl. Saft. Brutto. Weizen fein feiner 26.00-26.50 Mark. Roggen fein feiner 23.00-23.50 Mark...

Table with market prices for potatoes and other goods. Columns include item names and prices.

Table with market prices for potatoes. Columns include item names and prices.

Speisepotatofeln, beste für 50 Kilogramm 1,75-2,00 Mark, geringere, ohne Umsatz.

Schluss des redaktionellen Teiles. Tageskalender für Sonntag, Montag und Dienstag.

Sonntag, den 12. April: Stadttheater. Nachm. 3 1/2 Uhr: 'Polenblut'. Abends 8 Uhr: 'Die Tangoprinzeßin'.

Montag, den 13. April: Stadttheater. Nachm. 3 1/2 Uhr: 'Wie einst im Mai'. Abends 8 Uhr: 'Die Tangoprinzeßin'.

Dienstag, den 14. April: Stadttheater. Abends 8 Uhr: 'Dithello'.

Advertisement for Heinrich Lanz, Mannheim, featuring steam threshing machines and other agricultural equipment. Includes an image of a machine.

Ordentl. Hauptversammlung am Sonnabend, dem 25. April 1914, abends 8 1/2 Uhr, im Victoria-Restaurant...

Zwangsvorsteigerung. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Landau belegene, im Grundbuche von Landau Band I Blatt Nr. 17...

Zwangsvorsteigerung. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Landau belegene, im Grundbuche von Landau Band I Blatt Nr. 17...

Rechnungen für die Stadt Posen aus der Zeit bis zum 31. März 1914 eruchen wir uns des Jahresabschlusses wegen unverzüglich einzureichen.

Zwangsvorsteigerung. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Landau belegene, im Grundbuche von Landau Band I Blatt Nr. 17...

Zwangsvorsteigerung. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Landau belegene, im Grundbuche von Landau Band I Blatt Nr. 17...

Königl. Amtsgericht. Die Zimmerarbeiten einschl. Materiallieferung für den Neubau des Geschäftsgebäudes der Königl. Eisenbahndirektion...

Königl. Eisenbahndirektion. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Stanislaus Paczynski in Schroda...

Königl. Eisenbahndirektion. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Stanislaus Paczynski in Schroda...

Königl. Eisenbahndirektion. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Stanislaus Paczynski in Schroda...

Königl. Eisenbahndirektion. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Stanislaus Paczynski in Schroda...

Königl. Eisenbahndirektion. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Stanislaus Paczynski in Schroda...

Königl. Eisenbahndirektion. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Stanislaus Paczynski in Schroda...

Königl. Eisenbahndirektion. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Stanislaus Paczynski in Schroda...

Königl. Eisenbahndirektion. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Stanislaus Paczynski in Schroda...

Advertisement for potato planting machines by Max Kuhl, Posen. Includes an image of a machine and text describing its features and availability.

Bekanntmachung. Am Donnerstag, dem 16. d. M., findet hiersebst Jahremarkt...

Bekanntmachung. Am Dienstag, den 14. April d. J., vormittags 9 1/2 Uhr...

Bekanntmachung. Am Dienstag, den 14. April d. J., vormittags 9 1/2 Uhr...

Bekanntmachung. Am Dienstag, den 14. April d. J., vormittags 9 1/2 Uhr...

Bekanntmachung. Am Dienstag, den 14. April d. J., vormittags 9 1/2 Uhr...

Bekanntmachung. Am Dienstag, den 14. April d. J., vormittags 9 1/2 Uhr...

Bekanntmachung. Am Dienstag, den 14. April d. J., vormittags 9 1/2 Uhr...

Der Bebauungsplan für das Gelände zwischen der Eichendorffstraße und den Kirchhöfen an der Auguste-Victoriastraße...

Dr. Korth's Yohimbin-Tabletten. hervorstechendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche...

Bestimmungen über Hausarbeit in der Tabakindustrie. vom 17. 11. 1913 ist ein von der Polizeibehörde unterzeichneter Ausweis...

Bestimmungen über Hausarbeit in der Tabakindustrie. vom 17. 11. 1913 ist ein von der Polizeibehörde unterzeichneter Ausweis...

Bestimmungen über Hausarbeit in der Tabakindustrie. vom 17. 11. 1913 ist ein von der Polizeibehörde unterzeichneter Ausweis...

Bestimmungen über Hausarbeit in der Tabakindustrie. vom 17. 11. 1913 ist ein von der Polizeibehörde unterzeichneter Ausweis...

MERCIER WELTBERÜHMT LUXEMBOURG ÉPERNAY

Gigantische, in den Kreidefelsen befindliche Kellereien, anerkannt die besten und grössten in der Champagne...

Weg mit den Gallensteinen. Nierlich erprobtes Mittel. Einmalige Kur 10.00 Mk.

Kirchennachrichten. Evang. St. Lukasirche. Sonntag, den 12. April (1. Osterfeiertag)...

Ev. Garnisonkirche. Sonntag, den 12. April, vormittags 10 Uhr: Predigt. Divisionssparkler Scheibe.

Ev. Garnisonkirche. Sonntag, den 12. April, vormittags 10 Uhr: Predigt. Divisionssparkler Scheibe.

Ev. Garnisonkirche. Sonntag, den 12. April, vormittags 10 Uhr: Predigt. Divisionssparkler Scheibe.

Ev. Garnisonkirche. Sonntag, den 12. April, vormittags 10 Uhr: Predigt. Divisionssparkler Scheibe.

Ev. Garnisonkirche. Sonntag, den 12. April, vormittags 10 Uhr: Predigt. Divisionssparkler Scheibe.

Ev. Garnisonkirche. Sonntag, den 12. April, vormittags 10 Uhr: Predigt. Divisionssparkler Scheibe.

Ev. Garnisonkirche. Sonntag, den 12. April, vormittags 10 Uhr: Predigt. Divisionssparkler Scheibe.

Ev. Garnisonkirche. Sonntag, den 12. April, vormittags 10 Uhr: Predigt. Divisionssparkler Scheibe.

Ev. Garnisonkirche. Sonntag, den 12. April, vormittags 10 Uhr: Predigt. Divisionssparkler Scheibe.

Ev. Garnisonkirche. Sonntag, den 12. April, vormittags 10 Uhr: Predigt. Divisionssparkler Scheibe.

Ev. Garnisonkirche. Sonntag, den 12. April, vormittags 10 Uhr: Predigt. Divisionssparkler Scheibe.

Ev. Garnisonkirche. Sonntag, den 12. April, vormittags 10 Uhr: Predigt. Divisionssparkler Scheibe.

Ev. Garnisonkirche. Sonntag, den 12. April, vormittags 10 Uhr: Predigt. Divisionssparkler Scheibe.

Ev. Garnisonkirche. Sonntag, den 12. April, vormittags 10 Uhr: Predigt. Divisionssparkler Scheibe.

Ev. Garnisonkirche. Sonntag, den 12. April, vormittags 10 Uhr: Predigt. Divisionssparkler Scheibe.

Ev. Garnisonkirche. Sonntag, den 12. April, vormittags 10 Uhr: Predigt. Divisionssparkler Scheibe.

Ev. Garnisonkirche. Sonntag, den 12. April, vormittags 10 Uhr: Predigt. Divisionssparkler Scheibe.

Ev. Garnisonkirche. Sonntag, den 12. April, vormittags 10 Uhr: Predigt. Divisionssparkler Scheibe.

Ev. Garnisonkirche. Sonntag, den 12. April, vormittags 10 Uhr: Predigt. Divisionssparkler Scheibe.

Ev. Garnisonkirche. Sonntag, den 12. April, vormittags 10 Uhr: Predigt. Divisionssparkler Scheibe.

Ev. Garnisonkirche. Sonntag, den 12. April, vormittags 10 Uhr: Predigt. Divisionssparkler Scheibe.

Ev. Garnisonkirche. Sonntag, den 12. April, vormittags 10 Uhr: Predigt. Divisionssparkler Scheibe.

Ev. Garnisonkirche. Sonntag, den 12. April, vormittags 10 Uhr: Predigt. Divisionssparkler Scheibe.

Ev. Garnisonkirche. Sonntag, den 12. April, vormittags 10 Uhr: Predigt. Divisionssparkler Scheibe.

Ev. Garnisonkirche. Sonntag, den 12. April, vormittags 10 Uhr: Predigt. Divisionssparkler Scheibe.

Ev. Garnisonkirche. Sonntag, den 12. April, vormittags 10 Uhr: Predigt. Divisionssparkler Scheibe.

Nachdem der Herr Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten den Ausbau des hiesigen Realprogymnasiums zu einem Realgymnasium genehmigt hat...

Der Magistrat und das Kuratorium. Stadthagen.

Transport-Zweiräder für gewerbliche Zwecke in verschiedenen Ausführungen von Mark 130.- an. OTTO MIX, Posen, Bismarckstraße 6 a.

Stellenangebote. Oberreisender mit Kolonne gesucht zum Vertrieb eines gefeigl. geschüt. Haushaltungsgebrauchsartikels.

Suche zu sofort einen älteren landw. Beamten bis 1. Juli zu meiner Vertretung.

Suche für sofort ein älteres einfaches Mädchen für alle Hausarbeiten.

Suche zu sofort einen älteren landw. Beamten bis 1. Juli zu meiner Vertretung.

Banklehrling gesucht. Offerten unter G. M. an Rudolf Mosse, Posen.

Bekanntmachung. In der hiesigen Verwaltung sind zum 1. Juli d. J. oder früher zu besetzen:

- a) die Stelle des Rentanten der Stadtkassen und der städtischen Sparkasse, b) die Stelle des Stadtkassenassistenten und Regenschuhführers der Sparkasse, c) die Stelle des Stadtkassiers.

Das Diensteinkommen des Rentanten beträgt neben 500 M. pensionsberechtigten Gehalts aus der Sparkasse Grundgehalt 1600 M.

Dasjenige des Kassensassistenten beträgt Grundgehalt 1200 M., Wohnungsgeldzuschuß 240 M.

Für die Stelle zu c) werden nur solche Bewerber berücksichtigt, die bereits in allen Zweigen einer städtischen Verwaltung erfahren sind.

Die Kündigungsfrist beträgt während einer sechsmonatigen Probezeit für alle drei Stellen 1 Monat, dann erfolgt eventuell Anstellung auf dreimonatige Kündigung und nach 2 Jahren auf Lebenszeit.

Es wollen sich nur tüchtige, zuverlässige und nuchterne Bewerber melden. Persönliche Vorstellung ohne Aufforderung ist bestimmt verboten.

Der Magistrat.

Empfehle für sofort u. später tüchtige Wirtschaftsfrauen, ev. Kinderkräulein, Stübe. Hedwig Szyska, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, St. Martinstraße 26.

Wirtschafts-Assistent, 21 Jahre alt, militärfrei, evgl., in ungeländiger Stellung, sucht zum 1. Juli Stellung als alleiniger oder Feldbeamter.

Tüchtige, wohlgezogene Mädchen (26 Jahre), evang. Konfession, in allen häuslichen Arbeiten sowie im Nähen und allen Handarbeiten bewandert.

Land oder Stadt. Posen bevorzugt. Offerten unter G. H. 440 Frankfurt a. O. erbeten.

Alle Sorten, unsortiert und sortiert kauft zu höchsten Tagespreisen, Staffe und Abnahme nach Wunsch.

Speise-, Saat- und Fabrikkartoffeln kauft jedes Quantum und erbittet Offerten.

Speise-, Saat- und Fabrikkartoffeln kauft jedes Quantum und erbittet Offerten.

in Wagonladungen u. kleineren Posten zur sofortigen Verladung ab Posen offeriert billigst.

auf dem Stumower See, eventuell mit Schiffs- und Grasnutzung, ist vom 18. Mai d. J. zu vergeben.

in allen Stärken, geb. Kantholz, Schalbretter, Kiefern-, Eichen-, Birken- und Eichen-Tischlerbretter off. bill.

im Wege des schriftlichen Angebots zusammen zum 1. Juli d. J. die benachbarten

in der Amtshauptmannschaft Böbau i. Sachten. Die Güter befinden sich in günstiger Lage.

Hündin, schlante Figur, edel gebaut, kräftig, gesund, sehr wachsam und anhänglich.

1,71, f. mitt. Gew., leicht zu reiten, ohne Fehler, gut. Gangart.

macht die Möbel im Ru wie neu. In Pl. à 50 Pf. u. 1 Mk. bei

Für Lehrer, Lehrerin oder Beamten jedl. gut möbl. Zimmer in ruhiger Lage.

Gute gewissenh. Pension mit Beaufsichtigung der Schularb. d. Rand. d. h. Lehramts, f. n. einige Schüler

mit 40 000 Mk. gegen Hypothek. Eintragung. Kein Fabrik- und Labengeschäft. Off. unter 5092 an die Exped. d. Bl.

Große Posthalterei in der Stadt Posen, mit etwa 50 000 Mark Jahreseinnahme.

Rittergut in Posen, 1800 Morgen, äußerst preisw. zu verkaufen bei 120 000 M.

Land oder Stadt. Posen bevorzugt. Offerten unter G. H. 440 Frankfurt a. O. erbeten.

alle Sorten, unsortiert und sortiert kauft zu höchsten Tagespreisen, Staffe und Abnahme nach Wunsch.

Speise-, Saat- und Fabrikkartoffeln kauft jedes Quantum und erbittet Offerten.

Speise-, Saat- und Fabrikkartoffeln kauft jedes Quantum und erbittet Offerten.

in Wagonladungen u. kleineren Posten zur sofortigen Verladung ab Posen offeriert billigst.

auf dem Stumower See, eventuell mit Schiffs- und Grasnutzung, ist vom 18. Mai d. J. zu vergeben.

in allen Stärken, geb. Kantholz, Schalbretter, Kiefern-, Eichen-, Birken- und Eichen-Tischlerbretter off. bill.

im Wege des schriftlichen Angebots zusammen zum 1. Juli d. J. die benachbarten

in der Amtshauptmannschaft Böbau i. Sachten. Die Güter befinden sich in günstiger Lage.

Hündin, schlante Figur, edel gebaut, kräftig, gesund, sehr wachsam und anhänglich.

1,71, f. mitt. Gew., leicht zu reiten, ohne Fehler, gut. Gangart.

macht die Möbel im Ru wie neu. In Pl. à 50 Pf. u. 1 Mk. bei

Für Lehrer, Lehrerin oder Beamten jedl. gut möbl. Zimmer in ruhiger Lage.

Gute gewissenh. Pension mit Beaufsichtigung der Schularb. d. Rand. d. h. Lehramts, f. n. einige Schüler

mit 40 000 Mk. gegen Hypothek. Eintragung. Kein Fabrik- und Labengeschäft. Off. unter 5092 an die Exped. d. Bl.

mit 40 000 Mk. gegen Hypothek. Eintragung. Kein Fabrik- und Labengeschäft. Off. unter 5092 an die Exped. d. Bl.

Berchiedenes. Kartmann wäscht und plättet zu Ihrer Zufriedenheit.

Gute gewissenh. Pension mit Beaufsichtigung der Schularb. d. Rand. d. h. Lehramts, f. n. einige Schüler

mit 40 000 Mk. gegen Hypothek. Eintragung. Kein Fabrik- und Labengeschäft. Off. unter 5092 an die Exped. d. Bl.

mit 40 000 Mk. gegen Hypothek. Eintragung. Kein Fabrik- und Labengeschäft. Off. unter 5092 an die Exped. d. Bl.

mit 40 000 Mk. gegen Hypothek. Eintragung. Kein Fabrik- und Labengeschäft. Off. unter 5092 an die Exped. d. Bl.

mit 40 000 Mk. gegen Hypothek. Eintragung. Kein Fabrik- und Labengeschäft. Off. unter 5092 an die Exped. d. Bl.

mit 40 000 Mk. gegen Hypothek. Eintragung. Kein Fabrik- und Labengeschäft. Off. unter 5092 an die Exped. d. Bl.

mit 40 000 Mk. gegen Hypothek. Eintragung. Kein Fabrik- und Labengeschäft. Off. unter 5092 an die Exped. d. Bl.

mit 40 000 Mk. gegen Hypothek. Eintragung. Kein Fabrik- und Labengeschäft. Off. unter 5092 an die Exped. d. Bl.

mit 40 000 Mk. gegen Hypothek. Eintragung. Kein Fabrik- und Labengeschäft. Off. unter 5092 an die Exped. d. Bl.

mit 40 000 Mk. gegen Hypothek. Eintragung. Kein Fabrik- und Labengeschäft. Off. unter 5092 an die Exped. d. Bl.

mit 40 000 Mk. gegen Hypothek. Eintragung. Kein Fabrik- und Labengeschäft. Off. unter 5092 an die Exped. d. Bl.

mit 40 000 Mk. gegen Hypothek. Eintragung. Kein Fabrik- und Labengeschäft. Off. unter 5092 an die Exped. d. Bl.

mit 40 000 Mk. gegen Hypothek. Eintragung. Kein Fabrik- und Labengeschäft. Off. unter 5092 an die Exped. d. Bl.

mit 40 000 Mk. gegen Hypothek. Eintragung. Kein Fabrik- und Labengeschäft. Off. unter 5092 an die Exped. d. Bl.

mit 40 000 Mk. gegen Hypothek. Eintragung. Kein Fabrik- und Labengeschäft. Off. unter 5092 an die Exped. d. Bl.

mit 40 000 Mk. gegen Hypothek. Eintragung. Kein Fabrik- und Labengeschäft. Off. unter 5092 an die Exped. d. Bl.

mit 40 000 Mk. gegen Hypothek. Eintragung. Kein Fabrik- und Labengeschäft. Off. unter 5092 an die Exped. d. Bl.

mit 40 000 Mk. gegen Hypothek. Eintragung. Kein Fabrik- und Labengeschäft. Off. unter 5092 an die Exped. d. Bl.

Osterstimmung im Posener Zoo.

Die südwärts einst gezogen, sind alle beimgekehrt, Wohl über Fels und Fluten, — wer hat sie das gelehrt?

Die südwärts einst gezogen, sind alle beimgekehrt, Wohl über Fels und Fluten, — wer hat sie das gelehrt? (S. 9.) Zwar sind sie noch nicht alle da, die südwärts einst gezogen, unser lieblichster Gast, die Schwalbe...

Und in unserem Zoo? Da gibt's doch keinen Herbstauszug und Frühlingszug? Oh, wer das sagt, sieht sich nicht sehr genau im Zoo um. Auch hier nisten selbstverständlich jetzt in den vielen lauschigen Büschen und versteckten Winkeln alle unsere bekannten Frühlingsvögel...

Natürlich haben auch die anderen Vögel außerhalb der Teiche gemerkt, daß es draußen Ostern geworden ist; unsere kleineren einheimischen Raubvögel (Bussarde) und von den größeren die Seeadler werden wieder munter...

Es ist wirklich alles neuerwacht, zu neuem Leben; verheißungsvolle Osterstimmung herrscht in unserem Zoo. An allen Ecken und Enden, ja auf Schritt und Tritt ist es zu merken: an den neuen Wegen, Gattern, gärtnerischen Anlagen...

Von neuangekauften Tieren muß ich noch erwähnen den großen, lebhaften Sphing-Bavian im Affenhaus, der zurzeit der größte Affe ist, den wir in Posen haben...

Die interessanteste Neuerungsbildung sind aber die beiden Seelöwen, zwei ziemlich starke, aus Kalifornien stammende Tiere, die das seit Dezember vorigen Jahres so still und verlassen gewesene Seelöwenbassin wieder beleben...

Interessant war es, zu beobachten, mit welcher ausgelassener Freude das männliche Gnu beim erstmaligen Herauskommen in diesem Jahre in seinem stark vergrößerten Laufräum am großen Grotenhaus in wildem Passtanz umherirrte...

Eine hochinteressante andere Beobachtung konnte unsere Zooverwaltung in der Donnerstag-Nacht machen. Wir hatten betanlich am gestrigen Freitag Vollmond. Dieser Naturvorgang muß wahrscheinlich aus bestimmten biologischen Gründen in der Elefantenheimat Indien für diese Dickhäuter von besonderer Bedeutung sein...

Nacht) Tanzes ein und ging wieder, nachdem ihr versichert worden war, daß ihre intimsten Feinde im Zoo, die beiden Tiger, sicher hinter Schloß und Riegel schnarchen...

So eine der nicht seltenen „kleinen“ Aufregungen in einem Zoo, noch dazu nachts 2 Uhr bei Vollmond...

Im übrigen ist Cohn weiter in der Wertschätzung seiner Zeitgenossen unter der Gattung homo sapiens gestiegen. Er hat das Schicksal aller „Großen“ geteilt: er ist jetzt auch durch ein veritable Gemälde der Nachwelt erhalten...

Ganz, der zurzeit noch recht unvollkommen gekrönte König unserer Wälder, ist wieder etwas unternemungslustiger geworden. Mit aller Macht wächst ihm ja wie ein Paar dicke, blaurote Haarlemmer Zwiebelknollen wieder die neue Krone...

Das künftige Aquarium scheint sich bereits dadurch anzukündigen, daß man jetzt schon auffallend viel — Badfische im Zoo sieht, obwohl doch die Konzerte noch immer nicht draußen stattfinden...

Bei den starken Veränderungen und dem österlichen Wiedererwachen zu neuem Leben unseres Zoo im vielseitigen Sinne des Wortes erschien es angebracht, daß, wie für andere Zoogärten, auch für unseren ein gedruckter Führer geschaffen wurde...

An ersten und zweiten Osterfeiertag, nachmittags 4 1/2 Uhr, finden natürlich wieder zwei große Militärkonzerte statt (von den 46ern). Wenn die Sonne recht warm scheint und es nicht regnet, kann man sich die Musik vielleicht zum ersten Male in diesem Jahre draußen anhören...

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 11. April.

Das Käsegewerbe in schwieriger Lage.

Man schreibt uns aus Berlin: Das deutsche Käsegewerbe und der Käsehandel geht geradezu einer Katastrophe entgegen, da sowohl in Nord- wie in Süddeutschland ein derartiger Überfluß an Ware vorhanden ist, daß von einem geregelten Absatz nicht mehr die Rede sein kann...

Wie sehr das Käsegewerbe darniederliegt, geht daraus hervor, daß sehr viel überflüssiger Quark überhaupt nicht zu verwerten ist, während Hartkäse tatsächlich zu verfallensfähigem, um 30 Prozent niedrigeren Preisen als vor Jahresfrist verkauft wird...

Es ist dringend nötig, daß das Publikum hiervon Notiz nimmt und den jetzt so billigen vortrefflichen deutschen Käse konsumiert.

Das Programm für die am ersten Osterfeiertage mittag stattfindende Musikaufführung auf dem Wilhelmshöhe, ausgeführt in der Zeit von 11 1/2 bis 12 1/2 Uhr von dem Musikcorps des Inf.-Regts. Nr. 47...

Der Verein ehemaliger Pioniere hält am Dienstag abends 8 1/2 Uhr in der „Bauhütte“ seine Monatsversammlung ab.

In das Stadtkrankenhaus gebracht wurde Donnerstag vormittag 9 1/4 Uhr ein Arbeiter von außerhalb, weil er in der Mühlenstraße von Krämpfen befallen worden war...

Durchgegangene Pferde. Gestern vormittag 9 1/2 Uhr schreuten auf dem Schlachthofe die vor einen Fleischwagen gespannten Pferde und rissen die Große Gerberstraße entlang...

Die zertrümmerte Straßenlaterne. Donnerstag nachmittag 2 3/4 Uhr fuhr ein Lastautomobil in der Tiergartenstraße gegen einen Laternenpfahl, wobei die Laterne zertrümmert wurde...

b. Weissenfee, 10. April. Anfang Dezember v. J. gab die unberechliche Arbeiterin Ida R. in einem Kinde das Leben, das sie sofort heimlich beiseite schaffte. In der gegen sie eingeleiteten Untersuchung gestand die Kramm jetzt, damals ein Kind geboren und begraben zu haben...

d. Schneidemühl, 10. April. Auf dem Gebiete des Luftfahrwezens wird Schneidemühl bald eine hervorragende Stellung im Osten des Reiches einnehmen. Die Kaiserliche für die Luftschiffer-Kompagnie und die der Funfer-Kompagnie sind schon seit mehreren Wochen im Bau...

Aus dem Gerichtssaal.

ke. Posn. 9. April. Schöffengericht. Übermäßige Ausdehnung der Arbeitszeit in seinem Betriebe führte den Fabrikbesitzer Paul Krzykiewicz in Posn. (Alter Markt 56, auf die Anklagebank. Im Dezember v. J. wurden die Arbeiter und Mädchen in seiner Fabrik, ohne daß eine Erlaubnis dazu eingeholt worden war, nicht nur an Sonntagen zur Arbeit herangezogen...

Ein rabiate Haushälterin ist die Arbeiterfrau Koprak, die den Hausbesitzer Grunwald, als er sie in ihrer Wohnung zu einer dringenden Arbeit aufforderte, durch die Worte: „Du Zude“ beleidigte und dann mit einem Schmelkein derartig bearbeitete, daß sein Gut durchgeschlagen wurde, er mehrere heftig blutende Wunden am Kopfe davontrug und vier Wochen ärztliche Körperverletzung und Beleidigung verhängte...

Schluß des redaktionellen Teiles.

Bad - Nauheim am Taunus. 1913: 55 Aerzte am Platze, 85,000 Kurgäste, 480,000 Bäder. Saison 16. April bis 15. Oktober. Trinkkur und Bäder das ganze Jahr. Prospekte durch „Geschäftszimmer Murhaus“.

5 Bandwurmmittel waren erfolglos aber „Solitaenia“ hat geholfen.

Ich habe bei meinem Sohne schon 5 Mittel geg. den Bandwurm angewendet u. es hat keines geholfen, aber jetzt durch „Solitaenia“ habe ich den Bandwurm in 2 Stunden entfernt...

Breslau, Tiergartenstraße 55-57
Sanatorium Charlottenhaus

Telephon Nr. 548.
Modernster Komfort. Alle zeitgemäße Heilverfahren
Behandlung aller inneren und nervösen Krankheiten.
Besondere Abteilung für Zuckerkranken.
Prospekte durch den Besitzer und leitenden Arzt **Dr. S. Winkler.**

Schreiberhau — Riesengeb.
Sanatorium Kurpark.

Spezialkuranstalt für Herz-, Nerven-, Stoffwechselkranke.
Nur 50 Patienten. Moderner Neubau 1912.
Erstklassige Einrichtungen.
Prospekt frei. — Besitzer Dr. med. **A. Wilke.**

Lewaldsehe Heilanstalt

Gegründ. 1870. Oberrnigk bei Breslau Fernspr. Nr. 1.

1. Sanatorium für Nerven- u. Gemütskranke. 2. Kur-
pension für Rekonvaleszenten u. Erholungsbedürftige.
Entziehungskuren. — Näheres durch illustr. Prospekt.
: : **Dr. Loewenstein, Nervenarzt.** : :

Sanatorium Waldfrieden Ziegenhals
im Altvater.

Näheres d. Prospekte. **Dr. Jirzik, Nervenarzt.**

Sanatorium Friedrichshöhe

bei Bad Oberrnigk, Reg. Bez. Breslau Tel. 26
für **innerlich Kranke, Nervenkranken,**
Erholungsbedürftige, Stoffwechsellkuren.
Im Erholungsheim mässige Preise.
2 Aerzte. 50 Morgen grosser Park — grösster Komfort
Prospekte. **Dr. F. Köbisch, Nervenarzt.**

Kuranstalt für Nerven- u. Gemütskranke
(früher Sanitätsrat Dr. Kleudgen. Fernspr. Nr. 12)

OBERRNIGK
herrlich gelegener Luftkurort bei Breslau.
Grosse Park- und Gartenanlagen.
Streng individualisierende Behandlung.
Entziehungskuren: Alkohol, Morphinum usw.
Angenehmste Verhältnisse für längeren Aufenthalt bei chronisch Leidenden.
Nervenarzt Dr. Curt Sprengel.

Sanatorium Ulbrichshöhe

bei Reichenbach i. Schles. (Eulengebirge)
Physikal.-diätet. Kuranstalt
für Herz-, Nerven-, innere und Stoffwechselkrankheiten.
Spezielle Einrichtungen f. orthopäd. Turnen u. Röntgenbehandlung.
Radium-Institut.
Das Sanatorium ist für ca. 60 Personen bestimmt; moderner
Komfort; 25 ha eigene Waldungen. Preise inkl. Honorar,
Wohnung, Beköstigung, Bäder 9-15 Mark pro Tag,
Prospekte gratis. **Drei Aerzte. Chefarzt Dr. Woelm.**

für Nervenkranken, Entziehungskuren, Erholungsbedürftige
Modern eingerichtete Kuranstalt.
Schöne Gebirgslage unmittelbar am Hochwald.
Zweiganstalt mit mässigen Preisen.

Metallbettstellen

in großer Auswahl!
Gustav Hempel, Posen



Luxus-Wagen und Karosserien,
Spezialität: **Original-Schustala-Wagen.**
Ausführg. sämtl. ins Fachschlagd. Renovierungen. Verlangen Sie Kat.

Fowlers Original
Dampfpflug - Apparate,
für **Heissdampf** oder **Sattdampf,**
sind **unerreicht**
in Leistung, Dauerhaftigkeit und Wirtschaftlichkeit.
Glänzende Zeugnisse aus der Praxis.

John Fowler & Co., Magdeburg.
Auskunftsstellen, auch kostenfreier Nach-
weis von Unternehmern von Lohnpflugarbeiten
Breslau II, Posen O I,
Neue Taschenstrasse 21. Theaterstrasse 5.

Stahlfammer!

Wir empfehlen die Benutzung von (1170 b)

Schrankfächern (Safes)

in unserer **neuen Stahlfammer** Wilhelmplatz 15
Ecke Lindenstraße

welche von einer ersten Geldschrankfabrik unter Berücksichtigung aller technischen Neuerungen auf dem Gebiet der Bankversicherungs-Einrichtungen erbaut wurde und deshalb erste Sicherheit bei der Aufbewahrung von Wertpapieren bietet.

Die Vermietungsbedingungen halten wir Interessenten zur Verfügung und sind gern bereit, unsere Tresors besichtigen zu lassen.

Distbank für Handel und Gewerbe.

Dampfkessel u. Dampfmaschinen.

Cornwall-Dampfkessel von 8-120 qm Heizfläche,
Röhrenkessel bis zu den grössten Dimensionen,
Dampf-Maschinen von 10-1000 Pferdekraften,
fast stets fertig oder in Arbeit, daher schnell lieferbar.

Brennereien, Transmissionen u. Entwässerungs-Anlagen,
Kalksandsteinfabriken

nach modernsten Verfahren.
Offerten und Ingenieurbesuche kostenlos.

F. Komnick — Elbing.

— 1600 Arbeiter. — [M 220]

Ternolit

(Cement-Asbest-Schiefer)
ist die **beste** und **Hartdeckung**
dabei **billigste**
für Baulichkeiten jeder Art.

Elegantes Aussehen, architektonisch vornehme Wirkung!
Wetterbeständig! Feuersicher! Sturmfest! Reparaturlos!

Erfordert durch sein geringes Gewicht nur eine leichte und daher **billige Dachkonstruktion.**
Fertige Dächer können besichtigt werden. Eindeckungen werden übernommen oder tüchtige Dachdecker dafür nachgewiesen. [M 1931]

Industrie-Gesellschaft Holm
Holm-Danzig
Abt.: **Ternolitwerk**
Verkaufsstellen:
Elbing
Bahnhofstr. 8.
Telephon 56.
Königsberg (Opr.)
Theaterstr. 3.
Telephon 6146.

PATENTE etc.
erwirkt
Patent-Bureau Knop & Himer,
Posen, Ritterstr. 9. Tel. 1735.

Silesia, Verein chem. Fabriken,
zu Saarau (Stat. d. Breslau-Freib. Bahn) u. Breslau, Tauentzienpl.
Unter **Gehalts-Garantie** offerieren wir unsere bekannten **Dünger-Präparate,** sowie die sonstigen gangbaren **Düngemittel,** u. a. auch **Kalkstickstoff** und **Thomasmehl** in reiner Beschaffenheit.
Ferner: **prima phosphorfauren Kalk** zur Viehfütterung.

Schwedter
Hagel- und Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
auf **Gegenfeitigkeit**
Gegründet 1826

Die Gesellschaft versichert in zwei getrennt verwalteten Abteilungen

1. **Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden**
2. **Mobiliar und Gebäude auf dem Lande und in Städten gegen Brand-, Blitz- und Explosionschaden.**

Billige Verwaltungskosten durch die Vereinigung beider Abteilungen unter einer Leitung. Fortfall jeder Nebenkosten, wie Reservefondsbeitrag, Eintrittsgeld, Gebühren.

Geschäfts-Ergebnisse

4442] **I. Hagel-Versicherungs-Abteilung 1913:**
Versicherungssumme: 324.091.517 M. **Prämie einschl. 30 % Nachschuß:** 3.501.352,32 M.
Reservefonds: 1.063.489,81 M.

Durchschnittlicher Gesamtbeitrag (Vorprämie und Nachschuß) 108 Pf. für 100 M. Versicherungssumme.

II. Feuerversicherungs-Abteilung 1913:
Versicherungssumme: 1.651.220.328 M. **Prämie:** 3.774.452,56 M. **Reservefonds:** 2.438.193,74 M.

An Dividende werden den Mitgliedern 9% der auf 1913 entfallenden Prämie rückgewährt. Seit Aufhebung des Umlageverfahrens wurden an Dividende vom Jahre 1852 an 17.399.578,92 M. zurückgezahlt.

Jede weitere Auskunft wird von der **Direktion in Schwedt** sowie von allen unsern **Vertretern** gern erteilt.



Sie schaden Ihrem Geldbeutel
wenn Sie
Fahrräder oder **Nähmaschinen**
anderweitig beziehen.
Gehen Sie
in das hiesige
grösste und daher **absolut**
leistungsfähigste Geschäft; denn Sie kaufen dort die seit 20 Jahren
mit allerbestem Erfolge eingeführten Artikel
besser und **billiger**
als anderweitig. — Kataloge gratis.
„Pionier“ u. „Aviso“ sind hervorragende Fabrikate, von denen mehr als
1 Million Fahrräder
zur grössten Zufriedenheit ihrer Besitzer im Gebrauch sind.
Ständiger Bezug in
Waggonladungen.
Fünffährige Garantie.
Kleine Anzahlung. Kleine Abzahlung. Zubehörteile billig.
Meine Nähmaschinen besitzen bedeutende Vorzüge vor den ausländischen Nähmaschinen. — Die deutsche Nähmaschinen-Industrie ist die grösste der Welt; sie beschäftigt **50,000** Arbeiter.
Posen, Viktoriastr. 18 **M. Lohmeyer** Eigenes Geschäftshaus
Grösstes und absolut leistungsfähigstes Geschäft für Fahrräder und inl. Nähmaschinen. [280b]
Nebenverdienst können sich stille Vertreter schaffen, welche in Freundeskreisen werben.

Schreib-, Sprech-, Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen
Lieferung nur an Konsumenten.

Spezial-Fahrrad **44 M.**
Spezial-Nähmaschine **45 M.**

Hirschberg's (Kiesengebirge) **Butters Vorbereitungsanstalt**
alle Militär- u. Schulexamina.
Begr. 1892. Streng geregelt. Pensionat. Hunderter v. hervorrag. Erfolg. Winter- u. Sommersemester. 22 v. 23 Examinand. Michaelis 1913 alle Einjähr. Erntehilf. 1. Klasse. Große Zeiterparnis. Halbjähr. gymnas. u. reale Zöten.

Tel. 2616 **Detektiv-** Tel. 2616
Auskunftei
Posen, **Greif** Bromberg.
Bittoriastr. 4., Bahnhofstr. 11
Ermittlungen, Auskünfte, Beobacht.

Egr. Sachsen.
Technikum Mittweida
Direktor: Professor Holz.
Höheres technisches Institut f. Elektro- u. Maschinen- u. Sonderabteilung f. Ingenieure, Techniker u. Werkmeister, Lehrfabrik-Werkstätten. Älteste u. besuchteste Anstalt. Programm etc. kostenlos v. Sekretariat.

Handelstufus.

Beg. Mittwoch, den 15. April 1914. **Gründl. Ausbildung** in sämtl. Handelsfächern inkl. **Stenograph., Schreibmaschine, Wiederholung des Kurfuss unentgeltlich. Prospekt gratis** bei dem Bedell der Anstalt **Berliner Str. 4** (Gartenvilla), sowie durch das **Secretariat Kohleisstr. 22, II**, wo auch **Anmeldungen** tägl. von 9-1 u. 3-6 Uhr entgeg. genom. werden. Sprechst. d. Direkt. tgl. 5-6. (Jernspr. 1961.)
Seimann'sche Vorbereitungsanstalt
Abt. Handelsschule. [225b]

Chauffeurschule
Breslau 23 **Silesia**
Herdainsstr. 69
bildet Herren- u. Berufsjahrer gewissenhaft aus. Eintritt jederzeit. Prospekt umf. Telefon 6162.

Pensionat Scheel, Breslau 10, Matthiasstr. 21, für Schülerinnen höherer Lehranstalten und junge Mädchen, die sich zu weiterer Ausbildung in Breslau aufhalten wollen, vorzügl. empfohlen. Diern Plätze frei. [1136b]

D. Goldberg * Posen
Papierhandlung * Buch- und Steindruckerei
Erstklassige Schreibmaschinen
Moderne Büromöbel
Vielfältigungs-Apparate
Karten-Registrierer
Copiermaschinen
Stets Neuheiten in Schreib-Requisiten.

Zahn-Klinik
J. S. Koch
ehemaliger Assistent des Professors Dr. Theodor Bohosiewicz in Lemberg und Volontär des K. K. Universitäts-Zahn-Ambulatorium zu Lemberg.
Posen O 1 — Schulstrasse 13, I. Etage — Ecke Petriplatz.
Sprechstunden vorm. von 9-12 und nachm. von 2-9, an Sonn- und Feiertagen vorm. von 9-1.

R. Gebhardt,
gerichtlich beoidigter Sachverständiger für Brunnen- und Pumpenbau, Tiefbohrungen sowie Installationsarbeiten für die Gerichte der Landgerichtsbezirke Posen und Lissa i. P.
Kosten (Posen). :: Telefon Nr. 34.
Brunnen-Baugeschäft.
Ingenieur für Tiefbohrungen. Mitglied des Vereins deutsch-österreichischer Bohr-Ingenieure.
Lager eiserner Pumpen jeder Konstruktion.
Anfertigung aller Arten Brunnen und Kesselbrunnen.
Abessinier für jedes Wasserquantum garantiert.
Anfertigung von Gas-, Wasser-, Bade- und Klosett-Anlagen.

Heimann'sche Vorbereitungs-Anstalt
Posen O 1, Kohleisstr. 22, Jernspr. 1961. Sprechst. tgl. 5-6 Uhr. f. die **Einj.-Freiw., Primaner-, Abitur-, u. Fähnrichsprüfungen,** sowie f. **Eintr. in jede Klasse ein. höh. Lehranstalt.** Diern u. Michaelis 1913 wieder glänz. Erfolge erzielt. **Streng geregelt. Pensionat.** Muster. Progr. mit Nachw. d. Erfolge gratis u. franko.

Pädagogium Ostrau bei Filehne
Halbjährl. Versetzung. Von Sexta an. Erteilt Einj.-Zeugnis.

Wo erhalten **Damen und Herren** die gründlichste und gediegenste **kaufmännische Ausbildung?**
In Radows Handels-Akademie
Inh. P. Jante,
Stein 52, Bismarckstr. 3. Tel. 1237.
Freie Wahl zwischen Kurfuss, einzelnen Lehrfächern und Einzelunterricht. Prospekt gratis.
Neue Vollkurse beginnen am 2. u. 16. April 1914.

Breslau 5, Freiburger Strasse 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt
gegr. 1903, f. d. **Einj.-Freiw., Fähnrich-, Seekad., Prim.- u. Abitur-, Prüfung,** sow. z. Eintr. i. d. Sekunda einer höh. Lehranstalt. **Streng gereg. Damenkurse** f. d. Prima Pensionat. **Besondere Damenkurse** f. d. Prima u. Abitur. Bisher best. 726 Prüfl. Seit bereits 108 Abiturienten. Febr. 1912 bestanden 222 Zöglinge: 52 Abitur, (dar. 31 Damen), 25 für OI u. UI, 70 für OII u. UII, **56 Einjährige.** 18 f. die übrig. Klassen, 1 Fähnrich u. **56 Einjährige.**
Prospekt. Telefon Nr. 11687.

Zurückgebliebene und nicht versetzte Schülerinnen!!!
Schnelles Einholen des Versäumten.
H 970] **Töchterpensionat.**
Frau Dir. Lotte Adamski, **Breslau 13, Hohenzollernstr. 38 40.**
Langj. Lehrerin u. Erzieherin. Ausführl. Prospekt kostenlos.

Dr. Gudenatz' Vorbereitungsanstalt
(auch für Damen)
für d. **Einjährig-Freiwilligen- u. Fähnrichprüfung,** die mittleren u. oberen Klassen aller höheren Lehranstalten bis zum Abiturium einschli. **Breslau II, Neue Taschenstr. 29.**
Abgesehen von den Prüfl. bis Untersekunda einschliesslich für die 3 obersten Kl. (O. II, U. I, O. I) bestanden bisher **1380 Abiturienten**
allein schon **1380 Abiturienten**
: Einjährige und Fähnriche :
1913 u. 14 bish. bestanden **101** Zöglinge die Prüfungen, zu denen sie in der Anstalt vorbereitet wurden. [M110]
Streng geregeltes Anstaltspensionat. Prospekt durch **Dr. Gudenatz.**

Pädagogium in Canth bei Breslau,
fünf Minuten von großen Waldungen. **Vorschule, Sexta bis Prima** des Gymnasiums, Realgymnasiums und der Oberrealschule. Einjährige. Kleine Klassen, individ. Unterr., daher für Schwache und Zurückgebliebene großer Zeitgewinn. Näheres durch den **Direktor.** [265]

Vorbereitung f. Abitur., f. Fähnrich-, f. Einjähr. u. f. allen Schulprüf. Auch f. Damen. Prospekt. Pension.
Kein Massenunterricht. Kleine Abteil. Beste Empfeh. Ausgeg. Erfolge. Bisher bestanden fast alle Abitur., Fähnrich-, u. Einjähr. u. n. **24 Einjähre.** **Besond. Abendkurs f. Einj. 3. Vollprüf. u. 3. erleicht. Prüf.** (Monatshonorar 10 M.) [2244 a]
Prof. Schampel u. Hoppe, Breslau 2, Bahnhofstr. 20, Ecke Lanzenjestr.

Christl. Privat-Hospiz in Breslau,
Neue Taschenstr. 25, 2 Minuten vom Hauptbahnhof.
Haus mit feinem privaten Charakter.
Neu eröffnet!
20 Zimmer mit 33 Betten. Zimmer von 2,00-7,50 M.
Bornehmes Restaurant. Trinkgeldablösung. Elektr. Licht. Bäder im Hause.
Telephon Nr. 8408. [1165b]

Wald-Pädagogium Zoben
Mod. Land-erziehungsheim in herrl., gesunder Lage.
Vorschule, Sexta-Sekunda inkl. aller Schulgattung. **Einjähriges, Vorbereitung für die oberen Klassen.**
Bez. Breslau Sicherst. Förderung Zurückgebliebener Zeiterparnis! Streng geregeltes Internat u. Arbeitsstund. unter Aufs. des Direktors **Dr. Scharla.** Telephon 77.

Realgymnasium mit Alumnat Lüben i. Schles.
Im städtischen Alumnat finden noch einige Pensionäre Aufnahme. Regelm. Überwach. d. häuslichen Schularb. durch 3 Inspektoren, zugleich Lehrer an der Anstalt. Sorgf. Pflege u. Erziehung. Neues Schul- und Alumnat-Gebäude. Mäßige Pensionen. **Prospekt** durch den **Magistat.** Auskunft erteilt Herr Direktor **Dr. Caspari.** [H 937]

Sprottau
(Niederschlesien).
Realprogymnasium.
Ziel: Einj.-Freiwill. Zeugnis. — Reife f. OII eines Realgymnasiums.
Sexta: Latein. Quarta: Französisch. Unter-Tertia: Englisch.
Alumnat
für auswärtige Schüler unter persönl. Leitung des Direktors. Tägliche Arbeitsstunden; Wandern, Sport, Spiel und Gartenbau bei ständiger Überwachung.
Der Direktor
Dr. Langner.

Militär-Vorbereitungsanstalt für Fähnrichprüfung und Prima.
Nimmt nur Fahnenjunker auf. Eigenes Haus, eigenes Lehrerkollegium.
1911 bestanden 75. 1912: 98, 1913: 105.
Berlin W 57, Bülowstr. 103. **Dr. P. Ulich.**

Fischer'sche Vorbereitungs-Anstalt
Dr. Schünemann **Berlin W 57,** für alle Militär- und Schul-Examina, Zieten-Str. 22-23.
Unterricht, Disziplin, Tisch, Wohnung vorzügl. empfohlen, unübertroff. Erfolge.
In 25 Jahr. best. 3871 Bög. 352 Abit. (63 Dam.) 2589 Fahnenj., 272 Prim., 32 Seekad., 12 Kad., 193 f. h. Kl. 1913: 22 Abit. (8 Dam.), 14 Fahnen., 3 Seekad., usw.

Ma-Co-Inhalator
D. R. G. M. **Bestbewährt bei Schnupfen, Husten, Heiserkeit, Asthma sowie Kehlkopf-, Rachen-, Bronchial-Katarrh usw.**
Der Ma-Co-Inhalator verwandelt das zu inhalierende Medikament auf kaltem Wege in einen feinen Nebel, welcher in alle Atmungsorgane eindringt und heilend wirkt.
Preis kompl. im Karton mit Druckgebläse u. Gebrauchsanweisung p. **Stck. Mk. 4.50** ohne Porto u. Verpack.
Machowicz & Co., Breslau I
Universitätsplatz 10-11
Vertreter überall gesucht!

Klavierstimmen
anerkannt fach- Rad. Meyer männlich, am sorgfältigsten bei Niederwallstr. 1.



Wassis Original Spaten-Rollege
Ein modernes Kulturgerät für Ackerbau, Wiesen, Moor, Lehm- und Tonboden.
Das Beste, was die Welt dem Landwirt bieten kann.
Ferner: **Original „Buffalo-Pitts“-Scheibeneggen,** **Wiesenschälplüge,** bester Konstruktion. **Wiesenhobel,** D. R. G. M. Nr. 380133.
empfiehlt ab Lager sofort lieferbar
Max Kuhl, Posen
Eisengiesserei, Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

goldener Trauring geg. F. S. usw., ein Damenfahrrad, ein Portemonnaie mit zwei Mark, eine Vorstecknadel, ein braunes Portemonnaie mit 12,97 Mark, 60 Pf., ein schwarzes Portemonnaie mit 24,95 Mark, ein schwarzer Beutel mit einem Schlüffel; ein brauner Ledel, ein kleiner weißer Hund mit schwarzen Flecken, ein schwarzes Ferkel, ein weißer Schäferhund.

Bestimmungen in der Ostmark.

† Reutemischel, 10. April. Wie der „Kurjer“ aus zuverlässiger Quelle erfährt hat der Rittergutsbesitzer Ludwig Kasprowitz aus Szemborowo die im Kreise Reutemischel belegene Herrschaft Linde mit einem Areal von 4000 Morgen an den Deutschen Wendorff verkauft. W., den der „Kurjer“ einen Vertrauensmann der Anstiehlungskommission nennt, hat für die Herrschaft 1.650.000 Mark bezahlt. Auf eine telefonische Anfrage des Blattes, ob der Verkauf wirklich zustande gekommen ist, antwortete Frau Kasprowitz zwar, daß ihr hiervon nichts bekannt sei, der „Kurjer“ hält jedoch die Nachricht aufrecht, nachdem ihm der Gemährsmann Tag und Stunde, sowie den Namen desjenigen näher bezeichnet hat, der den Vertrag zustande brachte. Das Blatt sagt ferner, Kasprowitz sei niemals Landwirt gewesen, er betriebe vielmehr gewerbsmäßig den Bodenhandel, der Güter zu Spekulationszwecken aufkaufe und dem es gleichgültig sei, an wen er den Grund und Boden weiter verkaufe. Dieser Verkauf sei für die Polen doppelt schmerzhaft, denn es handle sich nicht nur um den Verlust von 4000 Morgen, sondern auch um ein Gut, das an der westlichen Grenze der Provinz Posen gelegen sei.

† Erwerb der königlichen Anstiehlungskommission. Die im Kreise Mogilno belegene Güter Westfelde und Wilatowen mit einem Areal von 800 Morgen, deren bisheriger Besitzer der Pole Slabenecki war, sind, wie der „Dziennik“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, am 2. d. Mts. an die Anstiehlungskommission übergeben worden. Der Kaufpreis beträgt 527.000 Mark.

† Ostrowo, 11. April. Rittergutsbesitzer v. Niemojewski hat der „Gaz. Ostrowski“ zufolge das Gut Chotow zum Preise von 800 Mark für den Morgen vom Rittergutsbesitzer Johann v. Chlapowski gekauft. Das Gut Zeblec dagegen hat v. Niemojewski an den Fürsten Czartoryski auf Gochow zum Preise von 472 Mark für den Morgen verkauft.

† Bongrowitz, 10. April. Schneidermeister Kochem hat das Grundstück, Breite Straße 10, für 42.000 M. von Frau Reglewski käuflich erworben. Tischlermeister Mellin kaufte das Haus Bahnhofstraße 34 für 18.000 M.

* Breschen, 8. April. Zum Zwecke der Gründung einer Heimstätten-Gesellschaft in unserer Stadt fand am Dienstagabend im Kaminski'schen Saale eine Versammlung statt, die von einigen 30 Herren aus der Stadt, Gewerbetreibenden und Beamten, besucht war. U. a. waren Landrat von Haber, Bürgermeister Peters, Regierungsbaumeister Schwennicke und als Vertreter der Ostpreussischen Verbandbank Posen Herr Reinert-Posen anwesend. Von den Anwesenden erklärten 32 ihren Beitritt. Durch Bürgermeister Peters wurde darauf ein Ehrentitel verliehen, der einstimmige Genehmigung fand. Die Gesellschaft erhält den Namen „Deutsche Heimstätten-Gesellschaft Breschen“. Die Anteile wurden auf je 100 M., die Kapitalsumme auf je 300 M. festgesetzt. In den Aufsichtsrat wurden Justizrat Behrer, Pfarrer Jüterbock, Oberpostsekretär Hube, Postsekretär Bloch, Kontrollbeamter Baruffe und Buchhändler Schenke gewählt. In der sich anschließenden ersten Generalversammlung der Gesellschaft wurde Justizrat Behrer zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Pastor Jüterbock zum Stellvertreter und Oberpostsekretär Hube zum Schriftführer gewählt. In den Vorstand wurden die Regierungsbaumeister Schwennicke, Lehner und Buchhalter Götting gewählt.

† Bongrowitz, 10. April. Prof. Balzer am hiesigen Königl. Gymnasium ist vom 1. Juli ab nach Ostrowo versetzt. Die Oberlehrerstelle am hiesigen Lehrer-Seminar ist dem bisherigen Präparandenanstaltsvorsteher Peters aus Elbing übertragen worden. Dr. Hippoldt, der diese Stelle bis 1. April provisorisch verwaltete, ist wieder in den höheren Schuldienst zurückgetreten und an das Oberlyzeum nach Schneidemühl versetzt. — In der Generalversammlung des Deutschen Männergesangsvereins wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder: Steuersekretär Finneisen, Gymnasiallehrer Brung, Regierungsbaumeister Wälwitz, Baugewerksmeister Adam und Kaufmann Bante wiedergewählt.

sch—t, Landsberg a. Warthe, 8. April. Die sozialdemokratische Gemeindevertreter-Mehrheit weist der Nachbarort Seidlich auf. Während die sozialdemokratische Fraktion 10 Vertreter zählt, haben die Bürgerlichen nach der letzten Gemeindevertreterwahl nur noch 2 Sitze im Gemeindeparlament inne.

* Schwiebus, 8. April. Der Minister hat die Genehmigung erteilt, daß das hiesige Realprogymnasium zur Volksschule ausgebaut wird.

□ Breslau, 11. April. Die endgültige Abrechnung der Jahrhundertausstellung ergibt ein Defizit von 457.000 Mark, in welcher Summe sich allerdings der 70.000 Mark betragende Reservefonds für sich eventuell noch ergebende Projekte und andere Unkosten befindet. Der Magistrat beantragt bei den Stadtvorordneten, die Garantiefondszeichner mit 25 Prozent heranzuziehen, woraus 157.000 Mark erwartet werden. Den verbleibenden Rest von 300.000 Mark will die Stadt tragen, und zwar als Entgelt für die auf dem Ausstellungsgelände geschaffenen Anlagen.

□ Ohlau, 10. April. Die Durchsicht der Verbräuerklärungen hat ergeben, daß im Kreise Ohlau 13 Millionen Kapitalvermögen mehr als in den Vorjahren deklariert worden sind.

* Stettin, 8. April. Am Palmsonntag ist der Direktor an hiesigen königlichen Marienstifts-Gymnasium, Dr. Alfred Goethe, auf einer Studienreise nach Italien begriffen, zu der er einen sechswoöchigen Urlaub genommen hatte, in Mexan an einem Herzschlag plötzlich gestorben. Der Verstorbene war früher Direktor des städtischen Gymnasiums in Stolp.

Forst- und Landwirtschaft.

Ein Kursus über Anbau und Behandlung der Brauergeräte vom 4. bis 7. Mai in dem zur Berliner Landwirtschaftlichen Hochschule gehörigen Institut für Gärungsgewerbe statt. Der Kursus ist für Wintergärtner, Landwirtschaftelehrer und sonstige Beamte von landwirtschaftlichen Behörden und Korporationen, sowie für selbständige Landwirte und Brauerei- und Mälzerei-Leiter bestimmt. Die Teilnahme am Kursus ist gebührenfrei. Näheres über Vorlesungen und Übungen, sowie Anmeldungen zur Teilnahme bis zum 20. d. Mts. an die Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin N 65, Seestraße, Institut für Gärungsgewerbe.

Neues vom Tage.

Berlin, 11. April.

Für 10.000 Mark Goldwaren und Juwelen erbeuteten Einbrecher in der Nacht auf Donnerstag auf dem Grundstück Schönhauser Allee 70 a. Im Erdgeschloß des Hauses hat der Juwelier Alfred Grünbaum ein Ladengeschäft, darüber liegt im ersten Stock eine Schneiderwerkstatt. In dieser brachen die Klur für auf und bohrten dann ein Loch in die Decke, so daß sie sich in den Juwelierladen hinunterlassen konnten. Die Einbrecher wählten aus dem Schaufenster und aus den Vorräten im Laden neben edelsteinbesetzten Goldwaren besonders goldene Herren- und Damenuhren aus. Der Geschäftsmann, der nicht versichert ist, erleidet einen Schaden von 10.000 M.

Diebstahl hat die 26 Jahre alte Wirtschaftlerin Bertha Singer in den Tod getrieben. Sie war seit längerer Zeit mit einem Eisenbahnarbeiter verlobt und führte seit Januar mit ihm bereits einen gemeinsamen Haushalt. In der letzten Zeit erfuhr nun die Braut, daß ihr Geliebter es heimlich noch mit einer anderen halte. In ihrem Kummer entzündete sie in ihrer Stube einen Emmer Preßkohl und vergiftete sich mit dem Kohlenbrennstoff.

Eine halbe Million Jahresmiete für ein Café. In dem Neubau des Bahnhofs Friedrichstraße, mit dessen Ausschachtungsarbeiten Mitte des Monats begonnen werden wird, soll auch ein großes Café Platz finden. Für dieses wird vom Fiskus eine Jahresmiete von rund einer halben Million Mark verlangt. Bei der günstigen Lage des Bahnhofsgebäudes dürfte auch diese riesige Miete zu kriegen sein.

Ein verhängnisvoller Irrtum. Vor ungefähr einer Woche verschwand plötzlich der Sohn eines reichen Gutsbesizers aus der Umgebung von Posen, nachdem er seinem Vater 1000 Mark gestohlen hatte. In der Nacht auf Freitag schlich sich der Flüchtling in das Gehöft seines Vaters und wollte durch ein Fenster in die Wohnung eindringen. Er wurde aber von einem Nachtwächter entdeckt, der ihn für einen Dieb hielt und mit einem Totschlüssel furchtbar bearbeitete. Erst später wurde er gemerkt, daß er sich in einem Irrtum befunden hatte. Der junge Mann wurde sterbend ins Hospital gebracht.

Der Stapellanz des größten Dampfers der Welt, des zweiten Schwesterschiffs des „Imperators“, findet am 20. Juni in Gegenwart des Kaisers auf der Werft von Vohrn und Vohrn statt. Mit der Fertigstellung dieses Dampfers, dessen Name bis jetzt noch nicht feststeht, wird der Bau solcher Riesendampfer vorläufig sein Ende finden.

Die Trauung des Napoleoniden. In der Stadthalle von Neuporz fand am Donnerstag die standesamtliche Trauung eines Großneffen Kaiser Napoleons I., Jérôme Napoleon Bonaparte mit Mrs. Blanche Pierce Strebeigh, die erst kürzlich von ihrem ersten Gatten sich scheiden ließ, statt. Der Bräutigam ist ein Urenkel Jérôme Napoleons, des Bruders des Kaisers, der bekanntlich eine Amerikanerin heiratete und dessen Ehe der Kaiser für ungültig erklärte. Der Bräutigam selbst ist in Paris geboren, seine Eltern stammen jedoch aus Amerika.

Humoristische Ecke.

* Frage und Antwort. „Wer waren die ersten Telefonabnehmer?“ — „Die Belfen und die Ghibellinen! Sie riefen sich fortwährend an: „Die Belfen!“, „Die Waidlungen!“ und konnten sich nicht verständigen.“

* Gedächtnisprüfung. Frühjahrsprüfung im Lehrerinnenseminar. Der Inst. ob seiner bärbeißigen Strenge gefürchtete Schulmonarch war leidlich gelaunt, weil alles über Ermarlen klappte. In der zweiten Klasse kam die Weltgeschichte an die Reihe, man fragte über die französische Revolution. „Konstituierende Versammlung, Legislative, Nationalkonvent...“, hastete Gretchen Rost her, „und...“ — „Sie kam nicht weiter. Der Direktor, der sie auf den Begriff „Direktorium“ bringen wollte, tippte auf seine stattliche Vorderfront, und — „Und Schreckensherrschaft!“ idmetterte Gretchen Rost erkrant.

* Einmüt. Er, am Landungssteig, ärgerlich: „Wenn Du nicht so lange zum Anziehen gebraucht hättest, hätten wir das Schiff nicht verfaumt.“ — „Und wenn Du mich nicht so gedrängt hättest, bräuchten wir nicht so lange auf das folgende zu warten.“

Gingelandt.

(Für die Kritik übernimmt die Redaktion keine Gewähr bezüglich des Inhalts gegenüber dem Publikum, sondern nur die vögelgesetzliche Verantwortung).

Zum Bismarcktomers.

Zu dem wahrheitsgetreuen Bericht der „Pos. N. Nachr.“ über den Bismarcktomers muß ich als Kommersteilnehmer ergänzend noch einiges bemerken. Der Komers war überhaupt nur von 100 Mann besucht. Nach der Rede des Herrn Konfidentialpräsidenten entfernten sich mehrere hundert Personen. Herr Professor Buchholz sprach von leeren Tischen. Nach seiner Rede herrschte eisiges Schweigen, bis die anwesende fast tausendköpfige Menge in ein Hoch auf Herrn Gothein, Herrn Dr. Ehrlich und die „Pos. N. Nachr.“ ihrer unentwegten Gefinnung Ausbruch gab. Ein Verehrer Gotheins.

Dem Reporter der „Pos. N. Nachr.“ ist es nicht entgangen und er hat hochpolitische Schlüsse daraus gezogen, daß nach einer Rede auf dem Bismarcktomers eine Anzahl von Teilnehmern den Saal verlassen habe. Ich kann versichern, daß im Laufe des Komerses die meisten Teilnehmer ihre Plätze verlassen, und daß sogar Epizen der Behörden die Abtrittsfrage gestellt haben. Ein noch schärferer Beobachter.

In der letzten „Freisinnigen Versammlung“, die einschließlich der Kellner und Berichterstatter von 35 Personen besucht war, hat Herr Dr. Ehrlich von der „konservativ-agrarischen Wahlmache“ des Ostmarkenvereins gesprochen. Das bezog sich natürlich auf den Wahlkampf in Wissa-Franstadt, wo die Ortsgruppe Wissa die Aufstellung des Herrn Zeitungserlegers Wagner-Rosen als Reichstagskandidaten verhindert und den Wahlkampf für Herrn Stadtrat Böning geführt hat, den die „Pos. N.“ sicherlich ebenso wie die polnisch geschriebenen Polenblätter als Kandidaten erkannt haben werden.

Ein Teilnehmer an der letzten „Freis. Versammlung“.

Mitteilungen des Posener Standesamtes.

Vom 10. April.

Sterbefälle.

Schüler Edmund Jagomski, 9 Jahre 3 Mon. Witwe Henriette Widert, geb. Rarg, 87 Jahre. Stanislaw Gajewski, ohne Beruf, 27 Jahre. Witwe Marianna Matuska, geb. Kuczyński, 60 Jahre. Arbeiter Antonie Wencławek, 71 Jahre. Schüler Heinrich Matuszewski, 7 Jahre. Stanislaw Polewicz, 2 Mon. 4 Tage. Arbeiter Anton Witkowski, 49 Jahre. Schneidermeister August Dallwitz, 72 Jahre. Stanislaw Proba, 1 Jahr 6 Mon. Handelsmann Girschmann Ostrowski, 48 Jahre. Arbeiterin Marzella Konieczynski, geb. Hoffmann, 76 Jahre. Dienstmädchen Magdalena Teresial, 55 Jahre. Witwe Anna Mey, geb. Weigelt, 74 Jahre.

Vom 11. April.

Chefrau Bertha Jaster, geb. Dahms, 29 Jahre. Tischler Karl Wilhelm, 37 Jahre. Schneiderin Gertrud Klischer, 24 Jahre. Lokomotivführer a. D. Paul Pitz, 63 Jahre. Stanislaw Dylebal, 6 Tage.

Meteorologische Beobachtungen in Posen.

Table with 5 columns: Datum und Stunde, Barometer reduz. auf 0°, in mm; 79 m Seeshöhe, Wind, Wetter, Temperatur in Cels Grad. Rows for April 9, 9, 10, 10, 10, 11.

Zeitung: E. Ginzkel. Verantwortlich: für den politischen Teil und die polnischen Nachrichten: Paul Schmidt; für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil: Karl Reed; für die Lokal- und Provinzialzeitung: R. Verbruchsmeier; für den Anzeigenteil: E. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der Ostpreussischen Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Samlich in Posen.

Schluss des redaktionellen Teiles.

Bäder, Kurorte und Reisen.

Bad Neuhelm. Eine recht stattliche Anzahl von Kurgästen ist hier bereits eingetroffen. Immer mehr bricht sich die Erkenntnis Bahn, daß Frühjahrskuren ganz besonders wirksam sind. Der neue frische Lebensstrom in der Natur, die von Tag zu Tag sich merklich steigende Sonnenwärme, das Blühen und Knospen ringsum wirken günstig auf das Gemüt des Leidenden und geben ihm größere Zuversicht auf Erfolg seiner Kur. Die Badehäuser sind noch nicht überfüllt, Wartezeiten gibt es noch nicht, und in dem weiten Park findet noch ein jeder ein stilles Plätzchen. Die neue Trinkuranlage ist vollständig fertiggestellt und besitzt Ausläufe sämtlicher Quellen. Die Bad Neuhelmer Trink-Heilwässer werden von den Ärzten auch neben der Baderkur gern und häufig verordnet. Aus den nicht zu Trinkzwecken benutzten Trink-Heilwässern werden die neuen „Brunnenbäder“ verabreicht, die bei sehr geringem Salzgehalt (1 Prozent) nahezu völlig freie Kohlensäure wie die berühmten Sprudelbäder besitzen und gestatten jetzt, auch in Bad Neuhelm die mildeste Form von kohlensäurehaltigen Bädern zu bereiten. Prospekte durch das Verlehrs-bureau dieser Zeitung, Posen St. Martinstraße 62.

Bad Neudorf. Die neue bequeme Zufahrtsstraße, ist dem Bedürfnis entsprechend mit einer gefälligen Stallanlage nebst Unterfunksträumen für Autos und Wagen verbunden, ist fertig. Die Parkanlagen im Erlengrund, zwischen dem Kurpark und dem Deistergebirge sind im letzten Winter zum Abschluss gekommen und gestalten den Kurgästen und andern Besuchern die schönsten Spaziergänge auf nahe und weite Entfernungen. Das die vorzüglichen Neudorfer Bäder allen an Gicht, Rheumatismus, Hautkrankheiten usw. Leidenden den besten Erfolg versprechen, bedarf kaum einer besonderen Betonung. — Prospekte durch das Verlehrs-bureau dieser Zeitung, Posen, St. Martinstraße 62.



Die Osterzeit ist die beste Zeit

für den Beginn einer durchgreifenden Verjüngungs- und Auffrischkur mit Biomalz.

Mit Käzchen schmückt sich frohgemut Der alte Osterhase. Er bringt ein köstlich reiches Gut Und hüpfet vergnügt im Grase...

Wem durch des Winters Allgewalt Noch träge fliehn die Stunden, Der wird an Biomalz gar bald In Lenz und Licht gefunden!

Man nimmt Biomalz so wie es ist, oder in Milch, Kakao, Suppe usw. Mit einem Gelbe und einigen Tropfen Rotwein oder Kognak verrührt, bietet Biomalz einen Genuss ohne gleichen. Die Wirkung tritt schon nach dem Gebrauch weniger Dosen ein. Man fühlt sich außerordentlich erfrischt und gekräftigt, man ist leistungsfähiger und ermüdet nicht mehr so leicht. Besonders das Aus-

sehen wird besser und blühender, der Teint reiner. Allen Kräftigungsbedürftigen ist Biomalz um so eher zu empfehlen, als es kein Medikament, sondern ein Nährmittel aus edlem Gerstenmalz ist, das niemals schädlich, aber stets von größtem Nutzen sein kann. Eine Kostprobe nebst Prospekten sendet umsonst und portofrei die Chem. Fabrik Gebr. Patemann, Cottow-Berlin 157

Königliche Akademie zu Posen.

(Am Berliner Tor 2.)

Vorlesungen des Sommersemesters 1914 (20. April bis 2. Juli 1914.)

Professoren:

- Bod:** 1. Einführung in die deutsche Baukunst (2 stündig). 2. Leonardo da Vinci (Schluß) (1 stündig). 3. Kunstgeschichtliche Übungen für Geübtere (2 stündig). 4. Kunstgeschichtliche Übungen für Anfänger (2 stündig).
- Buchholz:** 1. Brandenburg-preussische Geschichte, I. Teil (1 stündig). 2. Übungen im historischen Seminar: Ursprünge und Anfänge der deutschen Sozialdemokratie (2 stündig).
- Burgard:** 1. Sachenrecht (2 stündig). 2. Familienrecht (2 stündig). 3. Erbrecht (2 stündig).
- Fode:** Volksbibliothek-Verwaltung in Verbindung mit praktischen Übungen (3 stündig). (Vorherige Anmeldung beim Dozenten erforderlich.)
- Giese:** 1. Staatsrechtliche Tagesfragen (1 stündig). 2. Streitfälle durch das neuere Völkerrecht (1 stündig). 3. Staats- und verwaltungsrechtliche Seminar (Aufnahme nur nach persönlicher Anmeldung) (2 stündig).
- Herrmann:** 1. Französische Revolution (2 stündig). 2. Übungen zur preussischen Kirchenpolitik (2 stündig).
- Jordan:** 1. Aus dem Leben der englischen Sprache (1 stündig). 2. Phonetik des Englischen, besonders für Studierende, Lehrer und Lehrerinnen (1 stündig). 3. Englisch Seminar: Altenglisch (3 stündig).
- Lehmann:** 1. Grundprobleme der Ethik (1 stündig). 2. Erkenntnistheorie (1 stündig). 3. Philosophische Übungen (Berkeley, Abhandlung in den Prinzipien der menschlichen Erkenntnis) (2 stündig). 4. Pädagogische Übungen (2 stündig).
- Wissnerlich:** 1. Allgemeine Nationalökonomie, Teil II, unabhängig von Teil I vorgetragen (2 stündig). 2. Einführung in die Nationalökonomie an der Hand der wirtschaftlichen Entwicklung (1 stündig). 3. Kolloquium über Allgemeine Nationalökonomie, Teil II, (1 stündig). 4. Übungen: Wirtschaftskrisen und Exzursionen in landwirtschaftliche Betriebe nebst Studienreise (2 stündig). 5. Diskussionsabende (2 stündig).
- Prämers:** 1. Paläographische Übungen für Anfänger (1 stündig). 2. Paläographische Übungen für Vorgesrittene (1 stündig).
- Spies:** 1. Dynamomaschinen und Motoren (2 stündig). 2. Über elektrische Messungen (1 stündig). 3. Physikalische Kolloquium (1 stündig). 4. Praktische Übungen (3 stündig). 5. Übungen für Vorgesrittene (nach Vereinbarung).
- Weber:** 1. Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation von 1521 an, Teil II (2 stündig). 2. Übungen zur neueren Geschichte (1 stündig).

Vertiker:

- 1. Über die Lehre von der Immunität (2. Teil). (Nur für Ärzte, Tierärzte und Naturwissenschaftler) (1 stündig).
- 2. Ausgewählte Kapitel aus der Hygiene (1 stündig).
- 3. Besprechung der hygienisch-medizinischen Tagesliteratur in Verbindung mit Professor Winkler und Dr. Gildemeister (nur für Ärzte, Tierärzte und Naturwissenschaftler) (2 stündig).

Dozenten:

- Bastier:** 1. Die französische Literatur der neuesten Zeit (1 stündig). 2. Montaigne und die Kultur der Renaissance (besonders für Studierende, Lehrer und Lehrerinnen) (1 stündig). 3. Literarhistorische Übungen: Lektüre ausgewählter Kapitel Montaignes (Ausgabe Petit de Julleville, Paris Delagrave) (2 stündig). 4. Übersetzungsübungen (2 stündig).
- Börner:** 1. Grundzüge der organischen Chemie (2 stündig). 2. Chemische Übungen für Anfänger (2 stündig). 3. Chemische Übungen für Fortgeschrittene (2 stündig). 4. Arbeiten auf analytischem, Nahrungsmittel- oder physiologisch-chemischem Gebiete (täglich 9-2 Uhr, nur nach besonderer Vereinbarung).

Englischer Lektor:

- Colley:** 1. Oberkurius (2 stündig). 2. Unterkurius (2 stündig).

Beauftragte:

- Christiani:** Russische Übungen für Vorgesrittene (2 stündig).
- Genzmer:** 1. Das Finanzwesen der Kommunalverbände (1 stündig). 2. Staats- und verwaltungsrechtliche Übungen. (2 stündig).
- Heilbron:** Nicht im Sommersemester nicht.
- Könemann:** Physik der Erde (Ausgewählte Kapitel) (1 stündig).
- Summerow:** 1. Ausgewählte Kapitel aus der neueren Geometrie (2 stündig). 2. Wahrscheinlichkeitsrechnung, II. Teil (1 stündig).
- Mendelsohn:** 1. Der Aufbau der Erde (1 stündig). 2. Mineralogische und chemisch-technische Übungen (2 stündig).
- Ranmann:** Altfranzösisches Drama: Maître Pierre Pathelin (2 stündig).
- Paur:** 1. Ausgewählte Kapitel aus der technischen Mechanik (1 stündig). 2. Übungen anschließend (1 stündig).
- Schönwies:** 1. Der Stoffwechsel der Pflanzen (2 stündig). 2. Mikroskopische Übungen zur Insektenkunde (persönliche Anmeldung erbeten) (1 stündig). 3. Mikroskopisches Praktikum (persönliche Anmeldung erbeten) (4 stündig). 4. Übungen für Fortgeschrittene (persönliche Anmeldung erbeten) (täglich).

Das Belegen der Vorlesungen kann an allen Wochentagen von 11-1 Uhr und von 4-6 Uhr im Sekretariat erfolgen.

Posener Orchestervereinigung 6. Sinfoniekonzert

Dienstag, d. 28. April, Abends 8 Uhr i. Festsale d. Akademie

Dirigent: Paul Geisler

Eintrittskarten 1.05 und 2.10 bei Ed. Bote u. G. Bock

ALT-POSEN

Vergnügungspalast Varieté
Am 1. und 2. Feiertag
Grosse Fest-Vorstellung
Das Höchste auf dem Gebiete menschl. Kraft.
12 neue Nummern.
An beiden Feiertagen
4 1/2 Uhr
Grosse Familien-Nachmittags-Vorstellung bei kleinen Preisen.

PALAIS DE DANSE

Modern. Tänze
Täglich Tanzaufführg.
11 1/2 Uhr Auftr. o. Tanztr.
Hausballett
2 Kapellen
Weltstadtbetrieb.

Café Bristol

Inh.: Gustav Pohl.
Nur noch während der Feiertage!
Auftreten der Violinvirtuosin
LASARASATA
Nachmittags- u. Abend-Konzerte
1/2-7 u. v. 1/2-9-2 Uhr nachts.
Während des Konzerts der Künstlerin wird nicht serviert.



Stadttheater

Sonnabend, d. 11. April 8-10 1/2
Abschiedsvorstellung, Eva Garliht, Tosca.
Schauspielpreise.
Sonntag, den 12. April, 8-10 1/2
Polenblut, Opernpreise.
8-11 Uhr: Zum 1. Male.
Die Tangoprinzessin, Opernpre.
Montag, den 13. April, 8-10 1/2
Wie einst im Mai, Schauspielpreise.
8-11: **Die Tangoprinzessin**, Opernpreise.
Dienstag, den 14. April, 8-10 1/2
Abschiedsvorstellung **Fritz Bergmann, Anni Ziegler, Othello**, Opernpreise.
Mittwoch, den 15. April, 8-10 1/2
Die Kinofönigin, Ganz N. Pre. 8-10 1/2: Abschiedsvorstellung **Cläre Bergmann, Mignon**, Schauspielpreise.

Savoy-Café

Lindenstrasse 9.
Täglich 1347 b
Künstlerkonzert
Bismarcktunnel
Empfehle meinen bürgerlichen Mittagstisch, Gedeck zu 1 Mk. und 70 Pfg. Gleichzeitig auch meine reichhaltige Abendkarte zu zivilen Preisen.
G. Triller.

Zoologischer Garten.

Am 1. u. 2. Osterfeiertage: [29b]
Großes Konzert
von dem Musikcorps des Infanterie-Regiments Nr. 46.
Beginn 4 1/2 Uhr. — Eintrittsgeld 50 Pfg.
Ferner ladet der Verein zur Lösung von Jahrestarten ein.
Preis der Hauptkarte 12,- M.
" Nebentarten 1,- M. u. 50 Pfg.
" Karte für Einzelpersonen 7,50 M.

Patzenhofer Brauerei-Ausschank

(vormals Paul Mandel) Inh. Paul Weehsler
Posen, Telephon 3652 Berliner Str. 19

Menü	Menü
I. Osterfeiertag	II. Osterfeiertag
Suppe, 2 Gänge, Kompott, Nachtisch 1,25	Suppe, 2 Gänge, Kompott, Nachtisch 1,25
Suppe, 3 Gänge, Kompott, Nachtisch 1,75	Suppe, 3 Gänge, Kompott, Nachtisch 1,75
Suppe nach Valois	Oxtail-Suppe
Consommé Florentin	Consommé Printanier
Weserlachs So Mousseline	Zanderschnitt à la Normande
Pastetchen à la Marschall	Omelette Opéra
Schnitzel mit Stangenspargel	Pökelfische mit bayrischen Pilzen
Contrefilet nach Westmoreland	Lammkotelette à la Pompadour
Osterlammrücken	Holst. Kalbsrücken
Getrüffelte Putz	Filet Prinz Albert
gem. Früchte oder Salade romaine	Reineclauden oder gem. Salat
Osterbombe oder Käse Kaffee	Vanillen-Gefrorenes oder Käse Kaffee

Zur Hütte

Wilhelmsplatz 7. Spezial-Ausschank Wilhelmsplatz 7.
PILSNER URQUELL.
Hervorragendes kaltes Büfett.
Heute abend Stamm: Cassler mit Rotkohl.
Sonntag zum Frühstück: Schweinskotelette mit Salat.
abend Stamm: Burgunderschinken m. Schwenkkartoff.
Montag zum Frühstück: Sahnengoulasch.
abend Stamm: Kalbsbraten mit Kartoffeln.
Dienstag zum Frühstück: Beinsfleisch mit Bouillonkartoffeln.
Zweiggeschäft: Hotel de Rome.
Täglich Tafelmusik. [31 b]

Residenz-Hotel.

Während der Feiertage exquisite Fest-Menüs.
Gedecke Mk. 3.— und Mk. 2.—. (5179)
Krebse — alle Delikatessen der Saison.

Künstler-Konzert.

Während der Mahlzeiten:
Bayern in Posen.
Hans Preißer aus Nürnberg
mit seiner urfidelen
Hollerdauer Bauern-Kapelle
in Lamberts grossem Saal
früher Apollo-Theater.
Eröffnung am 12. April, Dauer bis 12. Mai.
Täglich Aufführungen altbayerischer Sitten und Gebräuche.
Anfang Sonntags ab 4 Uhr, wochentags 8 1/2 Uhr.
Neu für Posen.

Gasthof zum guten Tropfen, Posen

St. Lazarus, Kanalstr. Nr. 9, Ecke Bahnstr.
empfiehlt seine aufs fachmännischste eingerichteten
Restaurations-Räume
sowie
Vereins-Zimmer bis zu 100 Personen.
Kalte u. warme Küche zu jeder Tages- u. Nachtzeit.
Eröffnung Sonnabend, den 11. April 1914.
Hochachtungsvoll
Hugo Bodenberger, langjähriger Oberkellner am Centralbahnhof Posen.

Mitgliederversammlung

des Vaterländischen Frauenvereins zu Posen
findet am
Sonnabend, d. 25. April 1914, mittags 12 Uhr
im Saale des Generalkommandos hier statt. Zur Teilnahme an dieser Versammlung werden die geehrten Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen.
Tagesordnung:
1. Entgegennahme des Berichts über das Geschäftsjahr 1913.
2. Entlastung der Jahresrechnung für 1913.
3. Festsetzung des Haushaltsplanes für 1914.
4. Wahl von Vorstandsmitgliedern.
5. Geschäftliche Mitteilungen.
[1863]
Posen, den 11. April 1914.
Frau von Strang, Vorsitzende. Freiherr von Massenbach, Schriftführer.

Balast-Theater

Posen, Wilhelmsplatz 6, Telephon 5169
Programm vom 11. bis 13. April:
Hervorragendes Meisterwerk der Lichtspielkunst:
Alles aus Liebe
Große Tango-Burleske in 2 Akten mit Musik von Paul Linde
Hauptdarsteller: Fritz Spitz, v. Trianon-Theater, Berlin
Ludw. Wendner v. Operetten-Theater, Hamburg
Beschreibungen sind an der Kasse und beim Billetteur zu 10 Pf. zu haben.
Als zweiter Schlag:
Spieler nicht mit Frauenherzen
Großes Drama in 2 Akten
Hauptdarsteller: Frl. Paola Monti, Herr Ettore Veri
Bubis erste Zigarette
Humoristisch
Pathé-Journal
berichtet das Neueste aus aller Welt über Mode, Literatur, Kunst u. Sport
Moritz, der maskierte Schütze
Komödie

Oster-Bod Kaiserfeller

Dieses so beliebte, vollmundige Bier, kommt kurze Zeit nur allein im Kaiserfeller zum Ausschank. Durch das Entgegenkommen der Brauerei Engl. Brunnen in Elbing gebe ich Oster-Bod zu demselben Preise wie helles, nach Pilsener Art gebrautes Bier ab.

Hotel Friedrichshof, Berlin

Friedrich- und Dorotheenstrasse-Ecke, am Bahnhof Friedrichstraße.
Zimmer von 2-5 Mark an.
Jahresstuhl. — Telephon auf allen Etagen.

Mitglieder-Versammlung

des Verbandes der Vaterländischen Frauenvereine in der Provinz Posen
findet am Sonnabend, dem 25. April d. Js., mittags 12 Uhr im Saale des Generalkommandos hier statt. Zur Teilnahme an dieser Versammlung werden hierdurch die Vorstände der Zweigvereine ergebenst eingeladen.
Tagesordnung:
1. Entgegennahme des Berichts über das Geschäftsjahr 1913.
2. Entlastung der Jahresrechnung 1913.
3. Festsetzung des Haushaltsplanes für 1914.
4. Abänderung der Verbandsfassung.
5. Vorstandswahlen.
6. Einrichtung der ersten Hilfeleistung auf dem Lande.
Berichteratter: Geheimen Regierungsrat Nöbel.
Mitberichteratter: Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Borchard.
7. Vortrag des Geheimen Medizinalrats Professors Dr. Borchard über die Tätigkeit der Helferinnen im Mobilmachungsfalle.
Posen, den 11. April 1914. (1862)
Frau von Strang, Vorsitzende. Freiherr von Massenbach, Schriftführer.

Eine hochinteressante Ausstellung

bietet jetzt wieder die bekannte und bestrenommierte Möbelfirma

Gebr. Kiwi

in ihren Schaufenstern:

Viktoriastraße 11 und Berliner Straße 13

Nach dem Umbau Oktober d. Js. nur Berliner Straße 13

Statt Karten.

Elsa Rosin | **Erika Schnigge**
Willy Schnigge | **Fritz Rosin**

Verlobte.

Posen, Ostern 1914
Paulikirchstrasse 6. Neue Gartenstrasse 54.

Statt besonderer Anzeige!

Heute abend 7^{1/4} Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden [5178]

Herr August Dallwitz

im 73. Lebensjahre.

Posen, den 10. April 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hedwig Döring geb. **Dallwitz**
Heinrich Dallwitz
Martha Breuer geb. **Dallwitz**
Anna Dallwitz
Mag. Dallwitz
Heinrich Döring
Lina Dallwitz geb. **Reichart**
Margarethe Dallwitz geb. **Töpfer**
und 6 Enkel.

Die Beisetzung findet am 13. April, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des neuen St. Pauli-Friedhofes aus statt.

Dienstag, den 7. April, 6 Uhr abends hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen innig geliebten Gatten,

den Stellmachermeister

August Blümke

im Alter von 100 Jahren und 6 Monaten nach langem, schwerem Leiden zu sich zu nehmen.

Wronke, den 7. April 1914. [5155]

Die tieftrauernde Witwe

Marie Blümke.

Nachruf.

Am 11. April verstarb im 64. Lebensjahre unser treues, beliebtes Mitglied und Kollege, der Kgl. Lokomotivführer a. D.

Herr Paul Linz.

Wir verlieren in dem so früh Entschlafenen einen braven Kollegen und treuen Freund, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden. [5186]

Die Lokomotivbeamten der Station Posen.

Die Beisetzung findet am Dienstag, dem 14. April, nachmittags 2^{1/2} Uhr von der Leichenhalle des Matthäikirchhofes aus statt.

Trauer-Hüte

in grosser Auswahl, Trauer-Schleier u. Crepes stets vorrätig

Joseph Seidel, Wasserstr. 1.

Braune Marken.

Kgl. Preuss. Staatsmedaille

Gegründet 1843

15 Ausstellungs-Medaillen

Berlin

Carl Ecke

Dresden

POSEN

Ritterstrasse 39 u. Wilhelmplatz 11, altes Stadt-Theater.

Pianos
Flügel

Harmoniums

Klavierspielapparate

Stimmungen. Leihinstitut.

Gebrauchte Instrumente
jederzeit vorrätig.



Pianofortefabriken und Grosshandlung

Ältestes u. bedeutendstes Piano-Haus der Provinz.

: Erstklassiges : eigenes Fabrikat

Kataloge kostenfrei!

Vertretung von:

C. Bechstein,

Berdux, Duysen, Grotrian-Steinweg, Hinkel, Hörügel, Hupfeld, Perzina, Schiedmayer u. a.

Heute um 4^{1/2} Uhr früh verschied zu Berlin nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere Mutter und Schwiegermutter

Elise

Gräfin Posadowsky-Wehner

geb. von Moeller.

Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid an Berlin, Raumburg a. Saale, Elbing, 8. April 1914

D. Dr. Graf Posadowsky-Wehner, Staatsminister, Dechant des Hochstifts Raumburg,

Nicolaus Graf Posadowsky-Wehner, Landrat,

Elisabeth von Grimm, geb. Gräfin Posadowsky-Wehner,

Carl von Grimm, Geh. Ober-Finanzrat, Großherzoglich badischer Kammerherr. [5177]

Am 8. d. Mts. verschied nach langem Leiden in Berlin unsere hochverehrte Ehrenvorsitzende,

Frau Gräfin Posadowsky-Wehner.

Ihr Heimgang erfüllt uns mit tiefem Schmerz; war sie doch viele Jahre hindurch die warmherzigste, gütigste Freundin unseres Vereins, deren treuer, aufopfernder Mitarbeit wir zum großen Teil das bisherige Gedeihen unseres Werkes verdanken. Ihr Name wird unlöslich mit der Geschichte des Feierabendhauses verbunden bleiben, und ihr Andenken wird unter uns dankbar in Ehren gehalten werden.

Der Vorstand des Vereins
„Feierabendhaus“ zu Posen. [5164]

Historische Gesellschaft.

Dienstag, den 14. April, abends 8^{1/2} Uhr im Hörjaal II der königlichen Akademie

Vortrag

des Herrn Geh. Archivrat, Prop. Dr. Prilmers: [140 b]

Posener Städtefestel.

(Mit Lichtbildern.)

Darlehen

in jeder Höhe erhalten solvante Personen jeden Standes zu kulantem Bedingungen (Ratenrückzahlungen) von solidem Bankinstitut ohne Bürgschafts-, Versicherungs- noch Mitgliedszwang. Jedes Gesuch wird vollkommen

vorstraffrei

bearbeitet durch das „Berliner Zentralbüro“, Berlin 74, Charlottenstraße 56. [183 b]

Familiennachrichten

(aus anderen Zeitungen zusammengestellt.)

Verlobt: Frl. Trude Reichmann, Beuthen Oberschl. mit Gerichts-assessor Kurt Paschte, Beuthen Oberschl. Frl. Elisabeth Göye, Leipzig mit Kaufmann Otto Kroemer, Leipzig. Frau Elfriede von Kreuzburg geb. von Zimmermann, Grätz mit Regierungsassessor Waldemar von Brochhausen, Tarnowitz Oberschl.

Bermählt: Marine-Stabsarzt Dr. Siebau mit Frl. Erna Schollmeyer, Charlottenburg. Dr. med. Jubenal Göbel Göda mit Frl. Hildegard Zwan-Lorenz, Lugan i. Erzgeb. Oberlehrer Hermann Simbal mit Frl. Alice Thienel, Briesg. Dr. med. Julius Pasche mit Frl. Alice Fuchs, Breslau.

Geboren: 1 Sohn: Michael von Schönberg-Roth-Schönberg, Leipzig. Kgl. Gewerbeamte Frl. Maul, Breslau. Regierungs-Baumeister Kleemann, Berlin. Alwin Müller, Dom. Klein-Neuhagen. Oberförster Otto Lehnhoff, Gieschewald Oberschl. 1 Tochter: Regierungsrat Dr. von Dishausen, Berlin. Pastor Otto Reichel, Chemnitz. Dr. med. Georg Rasparek, Breslau.

Gestorben: Superintendent Dr. theol. Leopold Petri, Sorau N.-L. Reichsgerichtsrat a. D. Rudolf Roff, Baden-Baden. Geh. Bergat Eduard Kleine, Dortmund. Frau Superintendent Auguste Numann geb. Hartmann, Markt Bohrau. Stabsarzt a. D. Dr. med. Martin Krüger, Berlin. Frau Dr. Anna Tuch geb. Drehzner, Leipzig-Anger. Frl. Elisabeth Fischer, Münsterberg. Major im Invalidenhaus Alexander Graf Prebentow-Prebentowski, Berlin. Frau Wilhelmine von Heinke geb. Freim von Ende, Rittergut Jahna. Kgl. Eisenbahn-Stationsvorsteher a. D. Karl Peters, Breslau. Wirtschaftsinspektor Gustav Friedrich, Bertholdsdorf bei Metzdorf.

Eildrucksachen

in wenigen Stunden auch Sonntags

Fr. Schmidt, Tel. 1417
7 Wilhelmplatz 7 (Restaurant z. Hütte)

Verlobungsanzeigen
Einladungen. Broschüren. Zeitschriften. Reklamendrucksachen. Traueranzeigen in 1 Std. auch feiertags.

Gebrauchte Lokomobilen

gut repariert und betriebsfähig, offeriert in folgenden Größen:

40, 30, 25, 20, 15, 10, 8 und 5 PS.,
1 neuen Lokomotivessel 22 qm Heizfläche 9 Atm.,
1 do. 14 " " 9 Atm.

zu sehr billigen Preisen
A. Fierz, Maschinenfabrik, Lamsdorf, Bez. Oppeln.

Hausgrundstück

unter günstigen Bedingungen bald zu verkaufen.
Frau Justizrat Kantorowicz, Roschmin.

Yorkshire-Bollblut zu Friederikenhof bei Schönsee, Westpreußen.
Höchstprämiierte Herde Graubenz 1909 Stammeber Ia. Preis D.L.G. Hamburg 1910. Importierte Stammeber aus höchstprämiierten Zuchten Englands.
Eber von 3 Monaten 60 Mk., Sauen 50 Mk. Ältere Tiere auf Anfrage. Befichtigung der Herde, die unter Kontrolle der Landes-Kammer steht, erwünscht. Prospekt gratis. **M. Spiering.**

Das Urteil gegen den Flieger Mischewski.

Der deutsche Flieger Bernhard Mischewski, der Anfang Februar bei einem Flug um den Preis der Nationalflugspende bei Warschau landete, ist von dem Appellationsgericht in Warschau wegen Verstoßes gegen § 113 des russischen Strafgesetzbuchs zu einer Gefängnisstrafe — nach einer anderen Meldung zu Festungshaft — von drei Monaten verurteilt und seine Entlassung aus der Haft gegen eine Kaution von 3000 Rubel besetzt worden.

Mischewski war angeklagt: 1. wegen Übersiegens der russischen Grenze, 2. wegen Verstoßes einer Festungszone (Kultus). Im Laufe der Verhandlung schilderte Mischewski, daß er auf einem beabsichtigten Refordflug Leipzig-Königsberg-Strasburg hinter Breslau in dichten Nebel geraten und so durch schlechte Arbeiten des Kompasses in nordöstlicher statt in nördlicher Richtung weiter geflogen sei. Als er nach drei Stunden zu Boden ging, um sich zu orientieren, habe er eine Festung unter sich gesehen. Er sei noch immer im Glauben gewesen, in Deutschland zu sein, und gelandet. Daß er durchaus keine Spionage beabsichtigt habe, gehe schon daraus hervor, daß er, der Betriebsstoff für 13 Stunden an Bord seines Flugzeuges hatte, ja einfach hätte wenden und nach Deutschland zurückkehren können, wenn seinerseits irgend eine Spionage beabsichtigt gewesen wäre.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Direkter Eil- und Schnellzugverkehr auf der Strecke Posen—Liegnitz.

Die Einrichtung von direktem Eil- und Schnellzügen Posen—Lissa—Glogau—Liegnitz ist seit geraumer Zeit das Ziel der niederschlesischen Geschäftswelt, sind doch im Laufe der letzten Jahre die Handelsbeziehungen zwischen Niederschlesien und Posen und zwischen den meistinteressierten Städten bedeutend lebhafter geworden. Besonders von Liegnitz her wurden daher häufig Wünsche nach besseren Eisenbahnverbindungen mit der Stadt Posen oder Glogau laut. In einer Zuschrift aus Liegnitz wird nun erneut diese Verkehrsfrage angeschnitten.

Insbesondere ist es wohl die außerordentlich günstige Entwicklung der Privatbahnlinie Liegnitz—Rauisch—Kobylin, die Liegnitz der Stadt und Provinz Posen nähergebracht hat. Liegnitz ist dadurch zu einem Hauptvermittlungsorte für den Handel zwischen Schlesien und Posen geworden. Insbesondere ist der Verkehr auf dieser Eisenbahn ganz bedeutend. Leider ist die Liegnitz—Kobyliner Bahn für den eiligen Verkehr nicht geeignet, da ihr Fahrplan trotz öfteren Ausbesserungen diesen Ansprüchen längst nicht genügen kann. Daher kommt es, daß der Personenverkehr wie früher seinen Weg über Glogau oder Breslau nimmt. Bedauerlicherweise fehlen bisher direkte Eil- und Schnellzüge Posen—Glogau—Liegnitz. Sie werden von der niederschlesischen Geschäftswelt dringend gewünscht, und die Eisenbahndirektionen in Breslau und Posen haben sich schon öfter mit derartigen Anträgen zu befassen gehabt. Eine Anlauf zur Erfüllung dieser Wünsche bringt der Fahrplan 1914, der zum ersten Male Eilzüge Glogau—Liegnitz—Hirschberg und umgekehrt vorsieht. Diese Eilzüge sind allerdings im Interesse der Kleingüterverkehrs geschaffen worden, doch entsprechen sie auch den allgemeinen Verkehrsbedürfnissen, so daß man annehmen kann, daß sie sehr gut besetzt sein werden. Sie haben Anschlüsse an den Posen—Glogauer Verkehr und stellen daher auch neue Verbindungen zwischen Posen und Liegnitz dar. Es wird sich nun darum handeln, daß diese neuen Gebirgszüge zur ständigen Einrichtung werden, und daß ihre Zahl vermehrt wird. Außerdem ist die Einstellung durchgehender Wagen Posen—Lissa—Glogau—Liegnitz dringend erwünscht. — Daß diese Wünsche in absehbarer Zeit verwirklicht werden, ist nicht anzunehmen.

- Militärische Personalien. Zahlmeister Geisler vom Flieger-Bataillon Nr. 2 ist zum Infanterie-Regiment Nr. 47 und Zahlmeister Steinke vom letztgenannten Regiment zum Flieger-Bataillon Nr. 2 versetzt worden. Zahlmeister Behrend vom Fuß-Bat. Gren.-Regts. 7 ist zum Pionier-Bataillon Nr. 29 und Zahlmeister Appel von der I. Abteilung zur II. Abteilung Feldart.-Regiments Nr. 56 versetzt.
X. Ernennung. Der kommissarische Kreisarzt Raether in Kofchin ist mit dem 1. April zum Kreisarzt ernannt worden.
Historische Gesellschaft. Am Dienstag, dem 14. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, hält die historische Gesellschaft ihre Monats-

Aufführung der Matthäus-Passion in der Kreuzkirche.

Wir Deutsche können wahrhaftig stolz sein auf den schlichten Meister, der fern von allem äußeren Prunk der Welt gewissenhaft seinem schweren Organistenamt oblag und daneben Unvergänglichliches schuf, das jahrhundertlang dem Gläubigen zur Erbauung, dem Fachgenossen des Meisters zur Lehre und Anregung dient. Kein Volk besitzt in seiner geistlichen Tonkunst ein Werk, das sich nur annähernd mit der Matthäus-Passion des glaubensstarken deutschen Kantors Johann Sebastian Bach messen könnte. Erhaben über Zeit und Raum, unberührt von dem Wechsel der Methoden, die Andere glauben einführen zu müssen, um ihrem Wirken Beachtung zu verschaffen, steht das in der Stille geschaffene und zum ersten Mal zum Klingen gebrachte Werk des Thomaskantors da, eine Säule der geistlichen Tonkunst, die allen Stürmen der Zeiten trotzte, weil ihr Material das Edelste ist, weil dieses Werk aus dem Edelsten hervorging, dessen sich ein Mensch zu rühmen vermag: aus einem gläubigen Herzen. Wohl mögen später einige der Mittel, deren sich Bach als ein Kind seiner Tage bediente, befremden, doch auch sie wird man hinnehmen als die Umbrämung des edlen Kerns, der aus ihnen hervorleuchtet, kein Mensch kann ehrlicher in seinem Schaffen sein als Bach, es war, in keines anderen Wirken vereinten sich in solchem Maße Geist und Gemüt. Die Karfreitagsaufführung der Matthäus-Passion war die elfte in der Kreuzkirche und unter der Leitung des Herrn Pastor

sigung im Hörsaal II der Kgl. Akademie ab. Herr Scheimer Archivar Professor Dr. Brümmer wird eine große Anzahl von Städteiegeln der Provinz Posen in Lichtbildern vorführen und die nötigen geschichtlichen Erläuterungen hierzu geben. Die alten Städteiegel sind die Hauptquelle für das Stadtwappen, und durch Heranziehung der erlitterten ist es in manchen Fällen gelungen, das im Laufe der Zeit in Vergessenheit geratene alte Stadtwappen neuerdings wieder zu Ehren zu bringen. Der Zutritt zu diesem Vortrage steht den Mitgliedern aller Abteilungen der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft mit ihren Damen frei. Nach dem Vortrage findet ein Beisammensein im Thomashaus, Berliner Straße 10, statt.

inf. Das Kammergericht über die Dauer der Schulpflicht. Da die gesetzlichen Vorschriften über die Dauer der Schulpflicht in Preußen leider keine einheitlichen sind, so kommt einer jüngst ergangenen Entscheidung des Kammergerichts, die sich mit dieser für alle Familienväter wichtigen Frage befaßt, eine grundlegende Bedeutung zu. Uns wird darüber von unterrichteter Seite geschrieben:

Für den nördlichen Teil der Provinz Hannover gilt noch eine Verordnung vom Jahre 1752 (1), bezugweise die Kinder so lange zum Schulbesuch anzuhalten sind, bis sie zur Konfirmation und zum Abendmahl zugelassen werden. Der Tatbestand, der nun zu der erwähnten Entscheidung des Kammergerichts Anlaß gegeben hatte, war der folgende: Jemand hatte seine Tochter mit Erreichung des 14. Lebensjahres nicht mehr zur Schule gehen lassen unter der Begründung, daß sie dort nichts mehr lernen könne. Als er der Schulveräumnis seines Kindes angeklagt worden war, kam die Strafkammer zu einem freisprechenden Urteil, weil er im Hinblick auf das Gesetz vom 2. Juli 1905 unter den obwaltenden Umständen befugt war, seine Tochter nicht mehr zur Schule zu senden. Die Staatsanwaltschaft suchte diese Entscheidung beim Kammergericht anzufechten, indem sie hervorhob, daß der Angeklagte ohne Genehmigung der Behörde seine Tochter in keinem Falle vom Schulbesuch fernhalten dürfte. Das Kammergericht trat der Revision der Staatsanwaltschaft jedoch nicht bei und fällt folgende interessante Entscheidung, die in Zukunft für die Frage nach der Dauer der Schulpflicht als bindend und richtunggebend anzusehen ist: Die Verordnung von 1752, die die Schulpflicht von der Konfirmation abhängig mache, sei gegenstandslos, da heute niemand mehr einem Konfirmationszwang unterliegt. Maßgebend und entscheidend für diese Frage ist allein das Gesetz von 1905, demzufolge der Angeklagte berechtigt war, seine Tochter von der Schule zu nehmen. Diese Entscheidung gilt für Hannover wie auch für Ost- und Westpreußen. In den übrigen alten Provinzen besteht für die Eltern die Verpflichtung, ihre Kinder in die Schule zu schicken nach dem Gesetz vom 11. März 1872 so lange, bis sich die Kinder über die einem jeden vernünftigen Menschen seines Standes notwendigen Kenntnisse auszuweisen vermögen. Maßgebend hierfür bleibt allein die Entscheidung des Schulinspektors.

hs. Fortbildungsschulpflicht und kaufmännische Lehrherren. Nach dem Dispositiv unserer Stadt sind alle kaufmännischen Lehrlinge unter 18 Jahren — auch die Lehrlinge mit dem Berechtigungsschein für den einjährig-freiwilligen Militärdienst — schulpflichtig. Der Lehrherr ist verpflichtet, den Lehrling bis zum 6. Tage nach dem Eintritt ins Geschäft zum Besuch der Fortbildungsschule anzumelden. Eine nicht geringe Zahl von Lehrherren veräußert noch immer die rechtzeitige Anmeldung und setzt sich so ultimativer Bestrafung aus.

Erloschene Preussische. Unter den Pferden der 5. Eskadron Regiments Königsjäger zu Pferde Nr. 1 und der 1. Batterie Feldart.-Regiments Nr. 20 ist erloschen.

Arbeiterstand. Bei der Pofener Abfuhrgesellschaft sind die Arbeitnehmer (20 Kutscher und Arbeiter) heute früh in den Ausstand getreten. Sie verlangen 10 Prozent Lohnerhöhung, die erste bereits rückwirkend vom 1. April ab. Dies entspricht nicht den vertraglichen Abmachungen nach denen die Lohnerhöhung erst am 1. August d. J. eintritt. Hiernach fehlt jede Berechtigung zum Streik, der einfach als Vertragsbruch zu bezeichnen ist. Verhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband und der Arbeiterorganisation sind eingeleitet.

Diebstähle. Aus einem Vorgarten in der Auguste Viktoria-Straße wurden Rosenstöcke gestohlen. — In der Gr. Berliner Straße wurden Keller erbrochen und Weine und Früchte gestohlen. Zweidienliche Nachrichten erbittet die Kriminalpolizei.

Festgenommen wurden: ein Obdachloser; ein Bettler; drei Betrunkene; ein Reisender wegen fortgesetzten Ständalierens in der Ritterstraße; zwei Betrunkene; ein Kellner wegen fortgesetzter Belästigung des Publikums; ein Schüler wegen Lagabondierens und Verdachts des Diebstahls; ein Arbeiter und eine Dirne wegen Verdachts des Diebstahls.

Bestwechself in der Ostmark.

- Bromberg, 8. April. Das der verwitweten Frau Staatsanwältin vonenberg gehörige, in Schleusenau, Chausseestraße 17, belegene Grundstück ist in den Besitz des praktischen Arztes Dr. Neumann für 30 000 Mark übergegangen.
Oberstzto, 8. April. Kaufmann Henschel hat sein Haus in der Brückenstraße für 25 000 Mark an den Bädermeister Kohler verkauft.
Wronke, 8. April. Das Posthaus, das Herr von Wilczewski im Jahre 1895 gebaut hat, und das bisher von der Post gepachtet wurde, ist durch Kauf in den Besitz der Reichspost gelangt.
Schneidemühl, 8. April. In der Zwangsversteigerung erwarb heute der Rentier Brückmann aus Charlottenburg das der Vereinigten Bau- und Holzindustrie in Berlin ge-

hörige Ziegeleigrundstück in Bergenhorst für 175 000 Mark. Der Käufer ist Inhaber einer Hypothek, die mit 220 000 Mark abschließt. Hinter dieser Hypothek sollen noch 80 000 Mark stehen. Der Wert des Grundstücks ist allerdings höher als mit 300 000 Mark einzuschätzen.

K. Briefen i. Westpr., 8. April. Kreisrentant Jona hat das Krzyzaniacke Gasthofgrundstück für 28 250 Mark an den Mechaniker Golding aus Charlottenburg verkauft.

K. Briefen i. Westpr., 7. April. Der Besitzer Emanuel Janowski hat sein 35 Morgen großes Grundstück für 26 700 Mark an den Besitzer Albert Drenge aus Rosengart bei Gutstadt (Distr.) verkauft.

Kg. Schweg (Weichsel), 7. April. Die Kaufleute Julius Faldsohn und Fidor Stein haben das Grundstück des Besitzers Hermann Flauß in Bagniewo für 14 700 Mark gekauft.

* Reuteich, 6. April. Das H. Heinsche Gastwirtschaftsgrundstück ist durch Kauf an den Gastwirt Wiewler, früher Brunau-Höhe für 33 000 Mark übergegangen.

□ Kosten, 10. April. Die Erhebung von 157 Prozent der Staatseinkommensteuer und 157 Prozent der staatlich veranlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer an Gemeindefteuern für 1914 ist von der Regierung genehmigt worden. — Während im vergangenen Jahre wegen der ungünstigen Lage auf dem Geldmarkte hier recht wenige Bauten ausgeführt worden sind, hat in diesem Jahre bereits eine rege Bautätigkeit hier begonnen. Das Richterhaus an der Breslauer Straße, das im nächsten Vierteljahr bezugsfähig sein wird, wird eins der schönsten Gebäude dieser Straße. Zu dem gewaltigen Bau des 20klassigen katholischen Schulgebäudes an der Friedrichstraße werden von der Kaufirma B. Wachsmuth die Fundamente bereits gelegt. — Auch der Umbau des Rathauses ist in Angriff genommen worden.

* Biesen, 10. April. Am 9. d. Mts. beging Frau Juliana Ma h ihr 50jähriges Jubiläum als Hebamme. Ihre Majestät die Kaiserin hat der Jubilarin eine goldene Broche verliehen, die ihr vom Bürgermeister mit entsprechender Ansprache überreicht wurde.

?? Flatow, 10. April. Am Kreisrankenhanse wird schon fleißig gearbeitet. Der Bau soll noch in diesem Jahre unter Dach gebracht und im Juli n. Js. bezogen werden. Die Stadt nimmt an den Baukosten in der Weise teil, daß sie 40 Prozent bis zur Tilgung verzinst.

K. Briefen i. Westpr., 10. April. Der Regierungspräsident hat die Wiederwahl des Rentiers Fidor Leyander zum Ratsherrn unserer Stadt bestätigt. — Der Regierungspräsident hat die Aenderung des städtischen Haushaltsplans für das neue Rechnungsjahr angeordnet. Wie es heißt, wird diese Aenderung zur Folge haben, daß ohne Erhöhung der beschlossenen Staatssteuerguldage auch noch die Kosten für Verzinsung und Tilgung einer zur Neupflasterung der Bahnhofstraße aufzunehmenden Anleihe gedeckt werden können. Die Pflasterung ist außerordentlich dringend notwendig.

* Danzig, 10. April. Der Verein Lehrerinnen-Feierabendhaus für Westpreußen hielt in Danzig seine Hauptversammlung ab. Nach dem Jahresbericht zählt der Verein 722 Mitglieder. Das Vermögen beträgt 50 758 Mark. Das Heim in Oliva ist jetzt von 42 Damen bewohnt. Die dem Verein im vergangenen Jahre zugesandten Spenden belaufen sich insgesamt auf 8151 Mark. Die finanzielle Lage des Vereins ist nicht günstig, wenn auch besondere Schwierigkeiten jetzt nicht vorliegen.

* Elbing, 10. April. Im Frischen Haff ertranken 10 25jährige Zimmermann Emil Siemens aus Stobberdorf. Siemens hatte seinen Handlahn beim Gasthaus Ede Reustädterwald an den Dampfer „Euprek“ angehängt, sich in den Rahn gesetzt und wollte sich so nach Elbing schleppen lassen. Am äußersten Leuchtturm wurde der Rahn von den hochgehenden Wellen vollgeschlagen und ging mit Siemens unter. Als der Vorfall vom Dampfer aus bemerkt wurde, war Siemens bereits verschwunden. Die Leiche ist bisher noch nicht gefunden worden. — Eine Brücke über den Rogatarm Kleiner Zug soll in der Nähe des Gasthauses Thiejen in Jechersvorderlampen bei Anlage eines neuen Weges durch die Gemarkung Jechersvorderlampen gebaut werden. Die Brücke wird die erste im Gebiet der Rogatarmündungen sein. Vor dem bevorstehenden Hochwasserfesten Abbruch der Rogatarm war die Anlegung von Brücken hier nicht möglich. Die Brücke soll 6 Meter lichte Weite und 4 Meter lichte Höhe über dem höchsten Wasserstand erhalten und durch Rampen mit den Ufern verbunden werden.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Advertisement for SALEM ALEIKUM and SALEM GOLD cigarettes. Includes an illustration of a man on a horse and text describing the products and their benefits.

Sanatorium Charlottenhaus
Breslau, Tiergartenstraße 55-57.
Ferienpension Nr. 58.
Modernster Komfort. Alle zeitgemäßen Selbstverfahren.
Behandlung aller inneren und nervösen Krankheiten.
Besondere Abteilung für Kinderkranke.
Prospecte durch den Besitzer und leitenden Arzt
Dr. G. Winkler.

Sanatorium Friedrichshöhe
bei Bad Obernigk, Reg.-Bez. Breslau.
Telephon Nr. 26.
Für innerlich Kranke, Nervenkranken, Erholungsbedürftige,
Stoffwechselleiden. Abt. II. Preise für Zimmer, Pension,
Ruz und Arzt 6 bis 8 Mk. pro Tag. — 3 Ärzte.
Prospecte durch den Besitzer und leitenden Arzt
Dr. F. Ködlich, Nervenarzt.

Sanatorium Warmbrunn
im Riesengebirge.
Für innere und Nervenleiden. Im Winter Thermo-
bäder der Warmbrunner Quellen im Hause.
Modernster Komfort. Diäturten etc.
Besitzer Dr. Hoffmann, Badearzt.

San.-Rat Dr. Herrmann
Sanatorium Medico-mechan. - Institut
Bad Landeck i. Schlesien.
Bewegungsstörungen, Frauenleiden,
Nerven-, Herz-, Stoffwechsellleiden.

Dr. Kahlbaum, Görlitz.
Offene
Kuranstalt Keilanstalt
für Nervenkrankheiten. für Psychischkranke.
Verzögertes Pädagogium
für jugendliche Nerven- u. Psychischkranke.

Sanatorium Kurpark
Schreiberhau im Riesengebirge.
Spezialkuranstalt f. Herz-, Nerven-, Stoffwechsellleiden.
Nur 50 Patienten. — Modernster Neubau 1912.
Erfolgreiche Einrichtungen. Prospect frei.
Besitzer Dr. med. H. Wisse.

Lewaldsche Heilanstalt
Ferienpension Bad Obernigk, gegründet
1870.
1. Sanatorium für Nerven- und Gemütskrankheiten.
2. Pension für Rekonvaleszenten und Erholungs-
bedürftige. Gutsheilung. — Näheres durch
illustrierten Prospect. Dr. Boehmstein, Nervenarzt.

Sanatorium Reinerz
für Leichterungen- und Kopfkrankheiten. Hochmoderne
u. behagl. Anstalt m. 40 Südzimmern, Aufzug, Zentral-
warmwasserheizung, warmes u. kaltes fließendes Wasser
an allen Waschtischen, Inhalatorium, Liegehallen,
hygienisch-diätetisch u. spezialisiert. auch Tuberku-
lin, vorzügl. Küche, mäßige Preise, 2 Ärzte, Sommer
u. Winter geöffnet. Dr. Rudolf Schöner, leitender Arzt und Besitzer.

Kur-Anstalt Thalheim
Bad Landeck in Schlesien.
Für Nerven- und innere Krankheiten. — Diätetische
Spezialabteilung. Vollständig renoviert und
mit modernem Komfort eingerichtet.
Natürliche Radumbäder aus eig. Heilquelle im Hause.
Prospecte. — Tel. 21. — Sanitätsrat Dr. Landberg.

Sanatorium Klbrichshöhe
bei Reichenbach i. Schl. (Entengebirge).
Physikal.-diätet. Kuranstalt
für Herz-, Nerven-, innere u. Stoffwechsellleiden.
Spezielle Einrichtungen für orthopäd. Turnen und
Röntgenbehandlung. Radiuminstitut. Drei Ärzte.
Prospecte gratis. Chefarzt Dr. Woeism.

Sanatorium Waldfrieden
Ziegenhals im Altvater.
Für Nervenkrankheiten, Entzündungskuren, Erholungs-
bedürftige. Mod. eingericht. Kuranstalt. Südliche Gebirgs-
lage, unmittelbar a. Hochwald. Eig. Waldbad. Zweig-
anstalt (räumlich getrennt) mit sehr mäßigen Preisen.
Näheres durch Prospecte. Dr. Birzitz, Nervenarzt.

Waldsanatorium Obernigk
Breslau. Für Leichterungen- u. Erholungsbedürftige. Mild.
Klima, gel. Lage, im v. 1000 M. Höhe, 60 M. g.
eig. Wald u. Park. Röntgenab., künstl. Höhen-
inhalatorium, Zentralheiz., Gießr. Licht. 3ger. Liege-
u. 12 Separatlogg. Luft- und Sonnenbad. Winter u.
Sommer geöffnet. Preis incl. Zim. v. 6 M. an p. Tag.
Prospecte gratis. Bes. u. leit. Arzt Dr. Fritz Kohnig.

Thüringer Waldsanatorium
Schwarzzeck
Bad Blankenburg — Thüringerwald
Für Nerven-, Magen-, Darm-, Stoff-
wechsel-, Herz-, Frauenkrankheiten, Ader-
verkalkung, Abhärtung, Erholung, Mast-
u. Entzündungskuren usw. Leitende Ärzte:
San.-Rat Dr. Wiedeburg, Dr. Wichura, San.-Rat Dr. Loenzgen, Dr. Kröl.
Prospecte kostenlos.

Rad Reinerz
Grafschaft Glatz, 568 m Sechöhe
Unvergleichlich schöne Gebirgslage, über
100 000 Morgen Hochwald — Kohlensäurereiche Mineral-
quellen (2 Sprudel) Moorlager — Unerreichte Heilerfolge
bei: Blutarmut, Herz-, Nerven-, Nieren-, Blasen- und Frauenleiden,
Zucker-, Magen- und Darmkrankheit, leichten Erkrankungen der
Atemungsorgane, Rheuma, Gicht. — Ungeeignet bei Schwindsucht.
Neues Kur- u. Badehaus — Viele neue Villen
Prospecte kostenlos durch die Bade-Verwaltung!

Gräfenberg
öster. Schlesien, 650 Meter über dem Meer, subalpine Lage.
Sanatorium und
Priessnitz'sche Kuranstalten 12 Kurhäuser
für Nerven-, innerlich und Stoffwechselkrankheiten sowie für Erholungs-
bedürftige. Volle Pension im Priessnitz-Sanatorium inkl. ärztlicher
Behandlung von K 15.— pro Tag an. Mittlerer Preis K 20.—.
In den 12 Kurhäusern Zimmer in jeder Preislage.
Chefarzt: K. K. Sanitätsrat Dr. Hasechek, Dr. Otto Kattinger.

Moor- u. Stahibad BUKOWINE
Reg.-Bez. Breslau, Bahnhof. — Heilbewährt seit 1786 gegen
Rheumatismus, Gicht, Blutarmut, Nerven- und Frauenleiden. —
Natürliche, Moor- u. Stahlbäder, Elektrische u. Kohlensäurebäder.
— Wohlfelder, angenehmer Badeaufenthalt. Herrliche ausgedehnte
Waldungen. — Badeärzte: Medizinalrat Dr. Furch, Dr. Kummer
und Dr. Oczegowski. — Prospecte bereitwilligst durch die
Gräfl. - Strachwitz'schen Badepächter Nitta und Woltzendorf.
Kleine Küche am Orte

Überzeugen Sie sich
daß die
Deutschland-Fahrräder
Nähmaschinen, Sportartikel aller
Art, Pneumatik, Waffen, Uhren,
Musik-, Gold- und Silberwaren,
Haushaltungsgegenstände in der
Qualität die besten, daher auch
im Preise die allerbilligsten sind.
Reich illustrierter Katalog kostenlos.
A. Stukenbrok, Einbeck 23
Größt. Fahrradversandhaus Deutschl.
Fabrik für Fahrräder u. Fahrradteile.
Viele tausend Anerkennungen!

Zahn-Atelier
Carl Sommer
Wilhelmsplatz 5, Telephon 1025
prämiert auf Sachausstellungen
nur mit golden. Medaillen.

Rückgratverkrümmung
hohe Schultern u.
Hüften bekämpft mit
großem Erfolge bei
Erwachsenen und
Kindern der vor-
stellbare
Geradehalter
„System Haas“
Seitgekrönt
17 Internat. Ärzte-
kongress London 1913!
Vor-
Nachnahme
nirgendwärts

Prospecte mit ca. 200 Abbildungen gratis.
Franz Menzel
Breslau I. Taschenstr. 9.
Schultornister, Kollegmappen
Reisszeuge :: Reissbreiter
Tuschkasten
Schreibhefte für alle Schulen
Richard Schubert,
Papierhandlung u. Buchbinderei,
Posen, St. Martinstrasse 50,
Ecke Bismarckstrasse. 172b

Residenz-Drogerie
Eitel Luitjens
Glogauer Str. 98. Tel. 1424.
Drogen, Chemikalien, Farben, Par-
fümerien, Seifen, sämtliche Haus-
haltartikel, Mineralwässer.
Chirurg. Artikel u. Verband-
stoffe.

Chilipalpet
in Waggonladungen und kleineren
Posten offeriert
Loebel Lewin,
Posen O 1. 15186 b
Feriensprecher Nr. 4261.
Karpjen — Schleien
Karauschjen
zum Besatz gibt ab 15141
Gut Förstgen p. O.-L.

Bad MUSKAU O.-L., Altbewährtes
schles. Eisenmoorbad,
stark arsenisäurehaltig (ähnlich Franzensbad), Mineral-Kie-
selerde-Kohlensäurebäder, Stahl-Trinkquelle, Medico-mechan.
Institut, elektr. Bäder, Licht-Luftbäder. Neues Salomonmoorbad mit
Wandhalle. — Heilanzeigen: Gicht, Rheumatismus, Blutarmut,
Frauenleiden, Rekonvaleszenz. Herrliche Lage in den weltberühmten
5000 Morgen großen Fürst Pücklerschen Parkanlagen. Wohlfühler Auf-
enthalt. Neubaut: Sanatorium Parkhaus, (Dr. Halter). Prospecte
kostenfrei durch die Gräfl. Armit'sche Badeverwaltung, Muskau O.-L.

Sanatorium Dr. Schweinburg
Zuckmantel
(Oesterreich-Schlesien.)
Prospecte frei.
preise. Radium-Inhalatorium. Neu! Bergonid. Künstl. Höhen-
sonne. Diathermie. Vorsaison wesentlich ermäßigte Preise.

Niederlösnitz
schönster Villenort in der Lössen, dem sächsischen
Nizza, 3 km von Dresden. Strassenbahn, Eisen-
bahn, Dampfschiffverbindung. Ärzte und Apotheke,
Kartod. (elektr. Bilder, Dampfäder etc.), Luft-, Sand-, Sonnenbad, Eibad. Höhere Knaben- und
Mädchenschulen. Wasserleitung. Elektrische Straßenbeleuchtung. Niedrigste Steuern.
Illustr. Broschüre gratis durch Gemeindevorstand.

Gebirgs-Stahlquellen-
Kurort im schlesischen
Isergeb. **Natürliche**
arsen-radioakt. **Kohlensäure- u. Moor-**
Bäder, Fichtennadelmoorbad.
BAD FLINSBERG
Inhalat. Heilbleichmittel, Gicht,
Frauenkrankheiten, Herz- u. Nerven-
leid., Brustschw. Brunnenv. rs. Mod. Bade-
anstalt. Gr. Kurh. 13000 Pers. III. Prosp. d. d. Badeverw.

Sanatorium Berthelsdorf im Riesengebirge.
Station Altkemnitz. Eisenbahnlinie Berlin-Görlitz-Hirschberg-Breslau
Erfolgreiche Kuren Herrliche Lage. Waldheilanstalt
bei Herz-, Magen-, Leber-, Nieren- und I. mod. Heilmitt. Stille Waldesruhe, zweck-
Stoffwechsellleiden. Bäder aller Art, mäß. Diät resp. bekömm. gute Kost. Sländ-
liche Möglikd., den Rat des Arztes zu hab.
Ärztl. Leitung Dr. med. Schlüter
Für Rekonvaleszenten besonders geeignet.
Prospect frei durch Direktion Adolf Berger

Bad Landeck
in Schles.
450 m ü. M.
stärkstes Radium-
Schwefel-Thermalbad Deutschlands.
Radium-Quell-Emanatorium, Mineralbäder,
Moorbäder, Trinkkuren, Medico-mechanisches Institut
Saison: April bis November. Frequenz: 15 200 Personen

BADGASTEIN Radioaktive
Therme der
Welt,
im Kronland Salzburg, Oesterreich, Hauptstation d. Tauernbahn, hochalpine, wind-
geschützte Lage (1012) inmitten reicher Koniferenwäldchen. Vorzüglich wirksam
bei Altersgebrechen, Erkrankungen des Nervensystems, des Rückenmarkes, bei
Gicht, Rheumatismen, Nieren-, Blasen- und Frauenkrankheiten. Inhalation
der natürlichen Radio-Emanation unmittelbar an den Thermen. Moderne Heil-
behelfe in mechanischer, physikalischer u. elektrischer Therapie. Einfaches bis ver-
wöhntesten Ansprüchen genügendes 88 Hotels und Logierhäuser, von denen fast alle
Thermalbäder besitzen. Ausgedehnte, seitlich schöne Promenaden. Ausrüstung u. Pro-
specte durch die Kurverwaltung. In unmittelbarer Nähe Luftkurort Bockstein.

Berlin 2 Min. v. Bahnhof Friedrichstr. u. 1 Min.
v. Unter den Linden. Modern. Comfort.
Mittelstr. 21-22
Hotel Stadt Kiel
Teleph. u. dgl. 46 schöne frdl. Zimmer
von Mk. 2,50 an. Bes. Franz Stützer

OEYNSHAUSEN
IN WESTFALEN
SOMMER- UND WINTERKURORT.
Kohlensäurereiche Naturwärme
SOLQUELLEN - BEI NERVENKRANK-
HEITEN, LAHMUNGEN ALLER ART,
GICHT, HERZLEIDEN, FRAUENKR.
Kaiser Wilhelm-Sprudel
ERÖFFNUNG DER SOMMERSAISON: 1. MAI
BESUCH 1913: 18 113 KURGÄSTE 26 1220 BÄDER

Herzheilbad
Alttheide
ist eröffnet!

Eine Kurort im Hause mit 30 Flaschen Alttheider Arsen-Eisenwasser (rein
natürliche Sprudelfüllung) ist angezeigt bei Schwäche-Zuständen, Blut-
armut, Bleichsucht und Nierenleiden, sowie nach überstandener Influenza
Prospecte versendet kostenfrei die Badeverwaltung Alttheide i. Schl.

Englischer Hof Anerkannt gutes, ruhig,
Famil.-Hotel u. Pens. im
Kurzentrums. Angenehm.
Lage. Garten, El. Licht, Omnibus. Mäß. Preise.
Bad Kissingen

Bansin Insel
Usedom.
Schönstes aller Ostseebäder!
Wasserleitung. Elektr. Licht. Kochgas.

NORDSEEBAD
Borkum
Die grüne Insel!
30 000 Besucher
Schönster Strand, starker Wellen-
schlag, ozonreiche Seeluft. Herren-,
Damen- u. Familienbad. Licht- u. Luftbad.
Neu: Strand-Wandelhalle f. ca. 4000 Personen
setzt Borkum an
die Spitze sämtl. deutschen Nordseebäder.
Tennisplätze, Reitbahn, Trgl. mehrr. Dampfschiffverbind. Prospecte,
Fahrpläne grat. d. d. Bade-Direktion und bei Haasenstein & Vogler, A.-G.
Köhler's Strandhotel, Haus I. Ranges. Prospect sendet Th. Köhler.
Nordsee-Hot.-I (Strandhotel). Allerersten Ranges. Prospect gratis.
Kaiserhof am Strande, erstkl., komf., Lift, Prospect. O. Kämpfer, Hör.

Ungarisch-Kroatische See-Dampfschiff-Fahrts-Aktien-Gesellschaft
Fiume-Abbazia. Empfehlensw. Vergnügungs- u. Erholungsreisen
i. Adriat. Meere nach Dalmatien: mit viermal
wöchl. verk. seetücht. Doppelschraub.-Dampf. „Visegrad“ u. Bil-
d. Ins., dah. in ruh. See führ. Weg **Fiume-Venedig u. Fiume-An-**
cona: i. Anschl. a. d. Eilz. Kürz. u. geeig. Reiseroute v. Italien nach
Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Serbien u. der Türkei. fern. via Budapest
u. Ostpreußen, Schles. u. Rußl. sow. umgekehrt. Passag.-Dampf. jed.
Dienstag zwisch. **Fiume-Korfu-Patras.** Dampferdienst in Quar-
nero: Fiume, Abbazia, Cirkvenica, Arbe, Lussinpiccolo, Pola, Brioni
usw. Ausk. b. d. gesellschaftl. Direkt. i. Fiume u. i. d. bedeut. Reisebur.

Geh. Sanitätsrat Dr. Warschauer's Heilanstalt
Vorzügl. im Soolbad Hohensalza. Mässige
Einrichtungen. Preise.
für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische
Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Bad Darkau Österr.-Schlesien
Stärkstes Jodbromsolbad ersten Ranges.
Einziges Bad, wo in reiner Jodsole gebadet werden kann.
Indikationen: Skroflose, Syph. is, Exsudate, Arterienverkalkung,
Knochen- u. Gelenkerkrankungen, Frauenleiden, Rheumatismus usw.
Modernste Kurbehelfe.
Alter Park. Eleg. Unterkunft. Pension für Kinder (ohne Begleitung).
Hochquellenwasserleitung. Telephon-, Post-, Telegraphen- und
Bahnhstation. Saison von Mitte Mai bis gegen Ende September.
Badearzt Dr. Edm. Beck. — Auskünfte und Prospecte durch die
Exzellenz Graf Larisch-Mönnische Kurverwaltung, Darkau

Die Oster-Ausstellung

der

Ostdeutschen Werkstätten

O. Dümke, Ritterstrasse 36

zeigt in den beiden Schaufenstern gegenüber der Kaiser-Wilhelm-Bibliothek

2 gutbürgerliche Zimmer-Einrichtungen

von besonderer Formen-Schönheit und Gediegenheit.

Ein eichen gebeiztes, modernes Speisezimmer.

Das Büfett und die Kredenz sind nach künstlerischen Entwürfen ausgeführt und bilden eine glückliche Mischung geradliniger und leicht gerundeter Flächen. Der zwanglos dazu gesetzte Stollenschrank mit reicher Bildhauerarbeit in stilreiner Tiroler Gotik zeigt, wie ein einzelnes Stilmöbel sich einer streng modernen Wohnungs-Einrichtung harmonisch eingliedern lässt.

Ein Damen-Wohnzimmer im Biedermeier-Stil aus deutschem Kirschbaumholz.

Der grosse, mit vornehmer Einlegearbeit versehene Glasschrank dient nicht nur zur Schaustellung von Nippsachen, sondern lässt sich bequem auch praktischen Zwecken dienlich machen. Das Sofa wie auch die bequemen Sessel mit ihren grünen Bezügen und weissen Porzellanbeschlagen laden förmlich zum Platznehmen ein. Hier soll die Verbindung praktischer, brauchbarer Formen mit eleganten, polierten und eingelegten Hölzern zu einer behaglichen Gesamtwirkung veranschaulicht werden.

Im Innern des 6 Stockwerke umfassenden Geschäftshauses fallen besonders auf:

- 1 hochvornehme 5-Zimmer-Einrichtung, wohnfertig aufgestellt,
- 1 bürgerliche 3-Zimmer-Einrichtung im Gesamtpreise von etwa 1200 Mark.

Die Besichtigung sämtlicher Räume ist jederzeit gern gestattet.

Taktvolle Bedienung, kein Kaufzwang.



Bad Salzbrunn
Oberbrunnen u.
Kronenquelle
 bei
Katarrhen, Gicht,
Zuckerkrankheit



1914 Altona, Elbe 1914

Gartenbau-Ausstellung

zum 250jährigen Stadtjubiläum in
 den malerischen Parkanlagen am
 hohen Elb-Ufer. — Mai—Oktober.

Schutzherrin „Ihre Majestät die Kaiserin“.

Schulbücher

neu und gebraucht, offeriert **A. Spiro**, Wilhelmstraße 6.

Gegen Sommerprossen seit vielen Jahren bewährt
Germannische Bleichsalbe 1 Kopf 1 St.
 1 Mt. **Germannische Bleichseife** 60 Pf.
 Rothe Apotheke, Posen, Alter Markt 37.

Zu der am **Donnerstag, dem 30. April 1914,**
 vorm. 11 Uhr auf dem Viehhof in Posen stattfindenden

Zuchtvieh-Auktion

der Posener Herdbuchgesellschaften sind angemeldet worden:

- 182 Bullen der schwarzbunten Niederungsrasse,
- 2 Simmentaler Bullen,
- 10 Färsen der schwarzbunten Niederungsrasse,
- 18 Eber des deutschen Edelschweines,
- 4 Sauen des deutschen Edelschweines,
- 65 Eber des veredelten Landschweines,
- 53 Sauen des veredelten Landschweines.

Die Kinderherden der Aussteller sind dem staatlich anerkannten Tuberkulosefittungsverfahren der Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen unterstellt. Sämtliche Ausstellungstiere werden unmittelbar vor dem Versand im Stalle und beim Entladen auf der Viehhof-Rampe auf Seuchensfreiheit untersucht.

Der Katalog ist bereits erschienen und kann von der Landwirtschaftskammer zu Posen O 1, Ritterstraße 40, kostenfrei bezogen werden.
 Posen, den 30. März 1914.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen.
 von Anruh.

Bekanntmachung.

Hiernit macht die unten bezeichnete Kadaververnichtungsanstalt des Kreises Samter darauf aufmerksam, daß alle Bewohner des Kreises Samter verpflichtet sind, sämtliche im § 1 der Polizeiverordnung vom 24. März aufgeführten, an irgend einer Krankheit eingegangenen oder sonstwie getöteten Tiere zwecks Vernichtung ihr anzuzeigen haben.

Die Anmeldung zur Abholung hat demnach nur an die unten bezeichnete Anstalt zu erfolgen.

Kadaververnichtungsanstalt des Kreises Samter,
 Sachsenhof, Post Lipnica.

Fernsprecher Amt Samter Nr. 96.

Institut Traub Einj. — Führ.
 Prim. — Abitur.
 Frankfurt a. D. 22. Damen. — Prosp.

Zahn-Atelier
Otto Westphal
 Posen, Wilhelmstr. 8. I.
 Telefon 5287.

Atelier für sämtl. Arbeiten
 auf d. Gebiete d. operativen
 u. technisch. Zahnheilkunde.

Mässiges Honorar bei be-
 kannt nur erstkl. Leistungen.
 Sprechst. 9-1 u. 3-7 Uhr,
 Sonntags 10-12 Uhr.

Wem daran gelegen
 ist, das

Wohlbefinden
 und deren gute
 Folgezustände von

Gr.-u. Kleinvieh

zu erhöhen, ver-
 säume nicht, täglich
 eine Prife

Dr. Celtos
Kraft-Pulver

den Futtergängen
 beizugeben. Zu-
 sendung erfolgt in
 5 Kilo-Postpaketen
 zu M. 5.— franko
 innerhalb Deutsch-
 lands durch
J. L. Sebald
 Nürnberg 19

Damen-Moden

Blusen

Teekleider

Waschkleider

Gesellschaftskleider

Kostüme * Mäntel
für Straße, Reise und Sport

Spezialität: Braut-Ausstattungen

REICHHALTIGE LÄGER * ERSTKLASSIGE MASS-ATELIERS

Stets gleichmäßig solid bleibende Preise bei Verwendung besten Materials

Fernsprecher 4966

Weissbein

BRESLAU, Schweidnitzer-Straße 6

SYSTEMATISCH

UND MIT ALLEN MITTELN MUSS DIE
BEKÄMPFUNG DER UNKRÄUTER

BESONDERS

DES HEDERICHS, DER DISTELN U.S.W.
VORGENOMMEN WERDEN.

DURCH EINE KOPFDÜNGUNG

DER SOMMERSARTEN MIT

KALKSTICKSTOFF

WERDEN ALLE DIESE UNKRÄUTER

RADIKAL

VERNICHTET.

KEINE SPRITZE! KEIN WASSER FAHREN!

25 % MEHRGEWINN!

UNKRAUTBEKÄMPFUNG

UND STICKSTOFFWIRKUNG ZUGLEICH!

AUSKUNFT UND BEZUGSQUELLENACHWEIS KOSTENLOS
DURCH

Verkaufs-Vereinigung für Stickstoffdünger

G. m. b. H., BERLIN SW 11, Dessauerstr. 19. [J. 2259 a

Das kleinste Landhaus in Solatsch

„Zur Klaus“

in der Brandenburgerstrasse kann ab 3. Feiertag
von jedermann besichtigt werden.

Reflektanten werden gebeten, die jetzige Zeit
für die Projektbestellung und die Platzauswahl
zu benutzen.

Neue, sehr empfehlenswerte Entwürfe in allen
Preislagen liegen in unserem Bureau:

Solatsch, Ecke Sachsen- und
Brandenburgerstrasse
zur zwanglosen Einsicht offen. (1848)

Eigenheim-Baugesellschaft Posen.

Posen im April 1914.
Breitestraße 14.

P. P.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Mitteilung zu machen,
daß ich die bereits in den Jahren 1882 bis
1905 innegehabte, seit dem Jahre 1859 bestehende

Drogen- und Farben-Handlung

en gros und en detail

F. G. Fraas Nachflg.

nebst den Außenständen käuflich übernommen habe und für
meine alleinige Rechnung unter der bisherigen Firma fort-
führen werde.

Es wird meine vornehmste Aufgabe sein, das ehrenvolle
Vertrauen, das mir während meines früheren langjährigen
Geschäftsbesitzes in so reichem Maße entgegengebracht wurde,
wieder zu gewinnen und darf ich die Hoffnung aussprechen, daß
Sie mich in diesem Streben unterstützen werden.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Albert Machowicz.

5166]

Meinen hochgeschätzten Kunden teile ich mit, daß das

Malergeschäft

meines am 20. März 1914 verstorbenen Ehemannes **Ernst Weck-
mann** in unveränderter Weise von mir weitergeführt wird, und
bitte ich, das dem Geschäft innerhalb seines 36 jährigen Bestehens
erwiesene Vertrauen auch mir entgegenbringen zu wollen. [5170

Hochachtungsvoll

Frau E. Weckmann.

Posener Tageblatt

Handelsblatt.

53. Jahrgang.

Posen, den 11. April 1914, abends.

53. Jahrgang.

Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin, 9. April.

a) Tägliche Preise für inländisches Getreide an den wichtigsten Markt- und Börsenplätzen in Mark für 1000 Kilogramm.

Stadt:	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. P.	—	152—153 $\frac{1}{2}$	—	146—156
Danzig	— 191 $\frac{1}{2}$	153 $\frac{1}{2}$	—	142—166
Thorn	—	—	—	—
Stettin*)	— 183	— 152	—	— 147
Posen	185—189	146—150	3 152—160	148—150
Breslau	179—181	147—149	3 152—155	142—149
Berlin	187—191	155 $\frac{1}{2}$ —156 $\frac{1}{2}$	—	150—172
Hamburg	195—197	155—157	—	154—164
Hannover	—	—	—	—

b) Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 Kg. ausschließlich Fracht, Roll und Spesen.

Weizen:		9. 4.	9. 4.
Berlin 755 gr.	Mai	—	194.25
Neuyork Red Winter Nr. 2	Juli	—	199.50
Chicago Northern 1 Spring	Voto	105 Cts.	162.00
Biverpool Red Winter Nr. 2	Mai	99 $\frac{3}{4}$ Cts.	153.90
Paris Vieferungsware	Mai	90 $\frac{1}{4}$ Cts.	140.00
Dien-Vest Vieferungsware	Juli	86 $\frac{1}{2}$ Cts.	133.45
Odesa Alta 9 $\frac{25}{80}$ 3—4 % Def. einschl. Bordspesen	Mai	7 Sh. 2 d.	161.40
Buenos-Aires Vieferungsware	April	26.60 Frs.	216.00
Buenos-Aires Vieferungsware	April	12.69 Kr.	215.85
Berlin 712 gr.	Mai	—	160.00
Odesa 9 $\frac{10}{15}$ einschl. Bordspesen	Juli	—	162.75
Hafer:	Voto	84 $\frac{1}{2}$ Kop.	110.85
Berlin 450 gr.	Mai	—	153.00
Chicago Vieferungsware	Juli	—	156.50
Buenos-Aires Vieferungsware	"	69 $\frac{1}{8}$ Cts.	114.30
Buenos-Aires Vieferungsware	"	4.85 ctvs. p.	86.35

Rotterdam: Weizen: Redwinter II, sofort. — Mark. Gardwinter II, sofort. 215.00—217.50 Manitoba I April-Mai 219.50 II, April-Mai, 217.50 W. Argent. Barujio 78 Agr. sofort 214.50 W. austral., sofort, 223.00 W. nordrussischer, 77/78 Kilogr., nach Winter, sofort. — Mark. Samara, 76 Kilogr., sofort, 214.00 Mark, 10/15 Agr. —, Afow Alta, 9 Pud, 30/35 Kilogr., April-Mai 216.50, 10 Pud 5. — W., Rumän., sofort, n. Wint. 78/79 Kg. 215.00 W. 79/80 Kg., sofort. — W., norddeutscher 78/79 Kg., sofort, 194.00 Mark. Roggen: nordd., 72/73, sofort, 166.00 W., Südruss., 9 Pud 10/15 Agr., April-Mai, 166.00 W., rumän., 72/73 Agr., sofort. — Mark. Futtermittel: Südrussische 59/60 Kilogr., sofort, 123.00 August-September — W., Donau, 60/61 Kilogr., sofort, 125.50. Hafer: Nordruss. 46/47 Kilogr., Mai-Juni, 166.50 W., 47/48 Kg., sofort. —, Clipped, 38 Pfd., —, La Plata, 46/47 Kg., sofort. — Mark, 48 Kilogr., sofort. — W. Mais: La Plata April-Mai, 132.00 W., Juni-Juli, 131.50 Mark, Donau, April-Mai 138.00 Novorossisk, sofort. — Odesa, sofort. — Mark.

Posener Handelsberichte.

Posen, 11. April. (Wochenbericht der Landw. Zentral-Ein- und Verkaufs-Genossenschaft.) Angebot und Nachfrage hielten sich in der verfloffenen Woche in sehr engen Grenzen.

Weizen war anfangs durch niedriges Ausland und matte auswärtige Notierungen nur schwer vollpreisig zu plazieren, konnte sich aber im Laufe der Woche wieder erholen. Feine Weizenforten sind zum Export hauptsächlich nach Österreich gefragt. Mittlerer und geringer Weizen sind wenig beachtet.

Roggen konnte seine Preise voll behaupten und ist in trocknen Qualitäten sehr gesucht. Die Nachfrage der russischen Grenzmillen nach Material war in der verfloffenen Woche sehr groß und wurden zeitweise gute Preise angelegt. Mittlere und Klamme Roggenpartien konnten nur mit großen Preisconzessionen begeben werden.

Der Braugersten-Markt verkehrte in unveränderter Haltung. Das kleine Angebot in guten Sorten fand schlanke Absatz. Auch Mittelgersten und Futtergersten waren gefragt.

Die geringen Hafereinfuhren reichten für den Bedarf nicht annähernd aus und konnten sich die Preise daher erholen.

Wir notieren heute: Weißweizen, guter, 188.00 M. Gelbweizen, guter, 186.00 M. Roggen, 123 Pfd. holl. gute, trockene Dominalware 150.00 M. Braugerste gute 159.00 M., feinere Sorten über Notiz. Hafer, guter 148.00 M. Tendenz: stetig.

Posen, 11. April. (Produkten-Wochenbericht von Ferdinand Lewinsohn in Posen.)

Weizen und Roggen: Die Zufuhren reichen für die rege Nachfrage seitens unserer Mühlen nicht aus. Die besseren Sorten müßten daher etwas höher bezahlt werden, mittlere waren preisbehaltend, defekte vernachlässigt.

Gerste: Absatz in feinen und guten Mittelqualitäten ist zu etwas besseren Preisen vorhanden, auch für Gersteware zeigt sich mehr Interesse.

Hafer: Feine und gute Mittelsorten finden zum Versand bei voll behaupteten Preisen Absatz, dagegen sind defekte und mit Geruch behaftete Sorten vernachlässigt.

Erbjen: Koch- und Saatware gefragt und preisbehaltend, Futtermittel ruhiger.

Lupinen in guten Qualitäten gefragt; die hohen Forderungen müssen infolge des geringen Angebots bewilligt werden.

Börsen-Wochenbericht.

Von der Ostbank für Handel und Gewerbe.

Posen, den 11. April (vorbörslich).

Die Verhältnisse auf dem Geldmarkt machen auch weiterhin befriedigende Fortschritte. Der Privatsatz hat eine weitere Ermäßigung auf 2% Prozent erfahren. Tägliches Geld bleibt weiter leicht und war mit 2 $\frac{1}{2}$ Prozent bis 3 Prozent angeboten.

Wegen der Ermäßigung des Reichsbankfußes soll das Reichsbankdirektorium noch keine Erwägungen getroffen haben. Ein Zwischenausweis vom 4. April weist einen ungedeckten Notenumschlag von 703 Millionen Mark gegen 941 Millionen Mark im Vorjahre auf, dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß im Vorjahre als Vergleichstag der 5. April in Betracht kommt. Seit dem 31. März hat der Metallbestand um 20 Millionen Mark abgenommen, und die Anlagen haben eine Verminderung um 83 Millionen Mark erfahren. Der Status stellt sich gegen das Vorjahr um 238 Millionen Mark günstiger.

Die viertägige Unterbrechung des Börsenverkehrs hat die ohnehin recht schwache Geschäftstätigkeit weiterhin verringert. Dazu kommt, daß die Unruhen in Albanien die Börse in eine unbehagliche Stimmung versetzt haben, und daß ferner die gleiche Unlust wie in Berlin auch die ausländischen Börsenplätze beherrscht.

Im allgemeinen zeigte sich jedoch eine gewisse Widerstandskraft der Börse.

Am Markte der heimischen Renten war keine einheitliche Richtung zu erkennen, einzelne Werte, wie 4prozentige Hamburger und 4prozentige Bremer Anleihen konnten beträchtlich anziehen, andere wiederum ihren Kursstand nur behaupten.

Von ausländischen Fonds waren Oesterreicher und Ungarn auf die Nachricht von einer Krankheit des Kaisers von Oesterreich angeboten, das gute Zeichnungsergebnis auf die 4prozentige österreichische Anleihe blieb daher ohne Eindruck, sonst überwiegen die Kursabschwächungen.

Dividendenpapiere lagen im Einklang mit der allgemeinen Tendenz schwach, nur einzelne Werte waren auf Steigungen von Dividenderhöhungen gefragt und im Kurs steigend.

Auswärtige Handelsberichte.

— Breslau, 11. April. Marktbericht über Kartoffeln von Wilsch, Schifan, Kartoffelgroßhandlung. In der Berichtwoche lag das Geschäft wie regelmäßig in Freitagsschwächen schleppend. Sowohl Käufer wie Verkäufer hielten sich zurückhaltend. Die Verladungen wurden schwächer, weil die Landwirte allmählich an die Feldbestellung gehen und die Gespanne und Leute nur zum kleineren Teil für Kartoffelverladungen frei haben. Hierzu kam noch der Umstand, daß die Grenzstation Myslowitz wegen der großen Andranges während des größten Teiles der Woche für Verladungen von Kartoffeln gesperrt war. Bei Wiederholung dieser Maßnahme ist zu befürchten, daß die verkauften Mengen nicht zur Ablieferung werden können.

da in Österreich der Notstandstarif, auf Grund dessen die Ausfuhr möglich ist, nur bis Ende April dauert, und eine nochmalige Verlängerung nicht zu erhoffen ist. Alle diese Umstände trugen zu einer lähmenden Gestaltung des Geschäftes in der Berichtswoche bei. Teilweise wurden noch Fabrikkartoffeln gefragt, jedoch nur in kleinen Mengen.

Das Saatkartoffelgeschäft in neueren Züchtungen bleibt lebhaft. Ich notiere: Speisefkartoffeln: Märker Imperator 1,40 bis 1,70 M. Magnum Sorten: Erna, Upiobates, Magnumbonum 1,70—1,90 M. Fabrikkartoffeln: Je nach Stärkegehalt 1,30 bis 1,50 M.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. in Waggonladungen von 10 000 Kilogr. Parität Breslau.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

= Die Maschinenfabrik C. Blumwe A.-G. in Bromberg-Prinzenthal hielt am Donnerstag ihre ordentliche Generalversammlung ab, in der die Dividende gemäß dem Vorschlag des Vorstandes auf 1/2 Prozent (gegen 5 Prozent im Vorjahre) festgesetzt wurde.

□ **Weichsel-Schiffahrt.** Aus Thorn, 10. April, wird uns geschrieben: Der Schiffsverkehr auf der Weichsel wurde in der letzten Woche durch das Hochwasser, namentlich hinsichtlich des Ladegeschäfts, beeinträchtigt, doch durchfahren Thorn in der Zeit vom 25. März bis zum 7. April, also in 14 Tagen, stromauf 26 Dampfer und 38 Rähne und stromab 15 Dampfer und 21 Rähne. Von diesen 100 Fahrzeugen waren 15 leer und 23 Schleppdampfer. Der Güterverkehr weist recht erhebliche Ziffern auf. Aus Rußland gingen 18 befrachtete Rähne ein. Davon schwammen 7 mit 163 000 Ztr. Gerste nach Danzig. Die anderen 11 brachten 1036 Ztr. Rübfuchen, 331 Ztr. Serradella, 20 956 Ztr. Roggenkleie, 20 667 Ztr. Gerstenkleie und 1400 Ztr. Weizenkleie nach Thorn. In Thorn verfrachtet wurden ein Dampfer mit 60 Ztr. Gütern nach Danzig und stromauf ein Rahn mit 3270 Ztr. Zement nach Plock und ein Dampfer mit 232 Ztr. Steinföhleenter nach Wloclawek. Mit englischer Kohle kamen vorüber 2 Rähne nach Plotterie und Schillno mit 6000 Ztr. und 4 Rähne nach Plock mit 13 340 Ztr. In Thorn kamen stromauf zu Löschung an 3 Dampfer aus Danzig mit 2562 Ztr. Gütern, ein Dampfer aus Königsberg mit kleiner Güterladung und ein Rahn aus Ruderdorf mit 3259 Ztr. Zement. Am bedeutendsten war der Durchgangsverkehr stromauf. Es durchfahren Thorn 6 Rähne von Bromberg beziehungsweise Danzig nach Warschau mit 12 078 Zentner Roggen und 5100 Zentner Weizen, 18 Rähne von Danzig nach Warschau mit 42 412 Zentner Gütern, 13 060 Ztr. Pflastersteinen, 27 006 Ztr. Petroleum, 8099 Ztr. Quebrachholz, 1960 Ztr. Formsand, 4940 Ztr. Maschinen, ferner 5 Rähne von Danzig nach Wloclawek mit 11 368 Ztr. Salz, 2352 Ztr. Schwefel und ein Rahn von Brachwitz mit 3150 Ztr. Borjellanerde. Für Getreide und Kleie wurden als Talfracht 10 bis 12 Mark für die Last von 51 Ztr. gezahlt gegen 12 bis 18 Mark in der ersten Märzhälfte. Für Bergfrachten nach Thorn, Wloclawek, Plock und Warschau bewilligte man 11 bis 80 Pfg. für den Zentner, aber auch 0,45 bis 1,10 M. für den Doppelzentner, zum Teil bei freiem Dampf, je nach Art der Ladung.

= Zusammenbruch einer westpreussischen Leisten- und Sägemühlensfirma. Die Holzfirma M. Eltorpff Nachfg., Dreißdorf (Ostbahn), die im Vorjahr aus dem Besitz des Begründers auf dessen Schwiegerjohn überging, befindet sich schon seit längerer Zeit in Schwierigkeiten. Entstanden sind diese dadurch, daß der unrentablen Holzleistenfabrikation eine zu große Ausdehnung gegeben, das Rohmaterial teuer eingekauft und das fertige Erzeugnis billig verkauft wurde. Beteiligt sind an dem Zusammenbruch verschiedene Sägewerke in West- und Ostpreußen mit teilweise erheblichen Beträgen. In der Masse liegen etwa 20 Prozent. Der Schuldner will den Gläubigern einen Zwangsvergleich bieten.

= **Berlin, 9. April. Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. April.**

Aktiva:		Mark	Mark
1. Metallbestand (Bestand an kurzfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm sein zu 2784 Mark berechnet)		1 581 949 000	Zun. 2 504 000
	davon Goldbestand	1 272 679 000	Zun. 12 699 000
2. Bestand an Reichsskassenscheinen		59 329 000	Zun. 433 000
3. " an Noten anderer Banken		29 195 000	Zun. 19 031 000
4. " " Wechseln und Schecks		1 137 312 000	Abn. 224 506 000
5. " " Lombardforderungen		71 101 000	Abn. 13 067 000
6. " " Effekten		303 452 000	Zun. 11 076 000
7. " " sonstigen Aktiven		218 008 000	Abn. 2 478 000
Passiva:			
8. Grundkapital		180 000 000	unverändert
9. Reservefonds		74 479 000	unverändert
10. Betrag der umlaufenden Noten		2 217 641 000	Abn. 210 029 000
11. Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten		895 559 000	Zun. 5 072 000
12. Sonstige Passiva		32 667 000	Abn. 2 050 000

Steuerfreie Notenreserve von 2 832 000 Mark gegen einen steuerpflichtigen Notenumlauf von 29 165 000 Mark am 11. März 1914 und einen steuerpflichtigen Notenumlauf von 326 704 000 Mark am 7. April 1913.

= **Häuteversteigerungen.** Auf der Berliner Aprilauktion gelangten 9560 Ochsen-, 17 431 Bullen-, 15 573 Kuh-, 4668 Fresser-, 4757 Schaf-, 4172 Rothhäute, 22 369 Kalb-, 41 400 Schaffelle zum Angebot. Der Bedarf sowie die Nachfrage waren gut, so daß bei lebhaftem Verkauf das gesamte Angebot geräumt wurde. Trotzdem waren die Preise niedriger als auf der vorigen Auktion, zogen aber am zweiten Tage etwas an und konnten hierdurch teilweise ihren Verlust einbringen, einige sogar etwas höher notieren. Leichte Ochsenhäute erzielten sogar 1 1/2—2 Pfg., mittlere Bullenhäute 3 Pfg., mittlere Kuhhäute 1 1/2—2 Pfg., mittlere Färjenhäute 5 1/2 Pfg. pro Pfund mehr. Schwere Häute gaben im allgemeinen etwas, Kalbsfelle (Stückfelle) bis 20 Pfg. nach. Fresserhäute blieben unverändert.

Bromberger Viehmarkt.

Bromberg, 11. April. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Mark. Aufgetrieben waren:

Rälber 7 Stück. a) Doppellender feinsten Mast —, b) feinste Mastälber —, c) mittl. Mast- u. beste Saugkälber 40—50, d) geringere Mast- und gute Saugkälber 35—40, e) geringere Saugkälber 30,00, f) — M.

Schweine 241 Stück. a) Fettschweine über 150 Kilogr. (3 Ztr.) Lebendgewicht —, b) vollfleisch. 120—150 Kilogramm (240—300 Pfd.) Lebendgewicht 40,00 M., c) vollfleisch. 100—120 Kgr. (200—240 Pfd. Lebendg. 39,00 M., d) vollfleisch. Fatterschweine, 80—100 Kgr. (160 bis 200 Pfd.) Lebendgew. 37—38 M., e) vollfleisch. Schweine unter 80 Kgr. (160 Pfund) Lebendgewicht 36,00 M., f) ausgesuchte Ware — M.

Ferkel 255 Stück, für das Paar 27—40 M.

Es wurden verkauft Schweine: 9 zu 40 M., 47 zu 39 M., 156 zu 37—38 M., 33 zu 36 M.

Geschäftsgang: lebhaft.

Berliner Schlachtviehmarkt.

Berlin, 11. April. [Schlachtviehmarkt.] (Amil. Bericht.) Auftrieb: 2949 Rinder (darunter 655 Bullen, 1126 Ochsen, 668 Rähne und Färjen), 821 Rälber, 6250 Schafe, 7926 Schweine.

Rinder:	Für 1 Zentner Lebendgewicht	Schlachtgewicht.
A. Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (ungejocht)	50—51	86—88
b) vollfleischige, ausgem. im Alter v. 4—7 Jahre	—	—
c) junge fleisch., n. ausgemäst. u. alt. ausgemäst.	45—48	82—87
d) mächtig genährte ig., gut genährte alt. bessere	40—43	75—81
B. Bullen:		
a) vollfleisch., ausgewach. höchst. Schlachtwerts	48—49	83—84
b) vollfleischige jüngere	45—47	80—84
c) mächtig genährte jüngere u. gut genährte ältere	40—43	75—81
C. Färjen und Rähne:		
a) vollf., ausgemäst. Färjen höchst. Schlachtwerts	—	—
b) vollfleisch. ausgemäst. Rähne höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	44—46	77—81
c) ältere ausgemästete Rähne und wenig gut entwidelte jüngere Rähne und Färjen	40—42	73—76
d) mächtig genährte Rähne und Färjen	35—38	66—72
e) gering genährte Rähne und Färjen	5 bis 33	bis 70
D. Gering genährtes Jungvieh (Fresser)		
Rälber:		
a) Doppellender feiner Mast	90—96	129—137
b) feinste Mast (Vollmast-Mast)	70	117
c) mittlere Mast und beste Saugkälber	60—65	100—108
d) geringere Mast und gute Saugkälber	53—56	93—98
e) geringe Saugkälber	40—48	73—87
Schafe:		
A. Stallmastschafe:		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	47—48	94—96
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gutgenährte junge Schafe	42—45	84—90
c) maß. genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	37—41	77—85
B. Weidemastschafe:		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringe Lämmer und Schafe	—	—
Schweine:		
a) Fettschweine über 3 Zentner Lebendgewicht	48	60
b) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen v. 240—300 Pfd. Lebendgewicht	46—48	58—60
c) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen v. 200—240 Pfd. Lebendgewicht	46—47	57—59
d) vollf. Schweine von 160—200 Pfd. Lebendgew.	44—46	55—58
e) fleischige Schweine unter 160 Pfd. Lebendgew.	43—45	54—56
f) Sauen	42—43	53—54

Marktverlauf: Das Rindergeschäft verlief anfangs lebhaft und schloß ruhig; schwere Rinder waren schwer verkäuflich. Der Rälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig. Der Schweinemarkt setzte ruhig ein und verflaute später ganz.